



Verbandszeitschrift der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.

Abschied nehmen



„Der Mensch hat die Verantwortung für sein Pferd, solange es lebt, und auch für sein Lebensende.“

(VFD, Leitsätze)



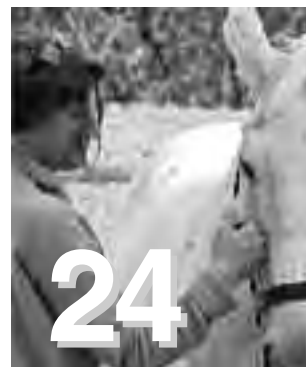
**Der VFD-Heuratgeber
ist wieder da**



**Gute Gründe gegen
Reitwege**



**Wann es Zeit zum
Loslassen ist**



**Fast verloren: eine
Kultur des Abschieds**

- 2 Nachrichten aus dem Bundesverband
- 7 Ausbildung in der VFD
- 8 VFDKids
- 10 Ansprechpartner in der VFD
- 10 Leserpost
- 10 Impressum
- 11 Was ist gemeint? Eine kleine Begriffskunde
- 12 LAG aktuell: Stallwettbewerb läuft
- 13 Irgendwann ist Schluss.
- 17 Euthanasie von Pferden
- 20 Der Bolzenschuss
- 23 Ausweglose Lage
- 24 Kultur des Abschieds
- 26 Schwere Tage
- 27 Marktnotizen
- 30 Lesenswert. Neue Bücher

Deutschland und Europa

- 31 Baden-Württemberg
- 33 Bayern
- 37 Berlin/Brandenburg
- 39 Hamburg/Schleswig-Holstein
- 40 Hessen
- 43 Mecklenburg-Vorpommern
- 44 Niedersachsen/Bremen
- 47 Nordrhein-Westfalen
- 51 Rheinland-Pfalz
- 54 Saar
- 56 Sachsen-Anhalt
- 57 Sachsen
- 58 Thüringen
- 59 Schweiz
- 60 Österreich

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firmen Haas (Nümbrecht), Plan International und Waschbär Umweltversand (Freiburg) bei.

Liebe VFD-Familie!

Diesmal geht es um ein starkes, nicht einfaches Thema in unserer *Pferd & Freizeit*. Wie gehen wir mit unseren alten Freunden am Ende um? Wir haben die Verantwortung für sie bis zu ihrem Tod – auch in den VFD-Leitsätzen heißt es deshalb: „Der Mensch hat die Verantwortung für sein Pferd, solange es lebt, und für dessen Lebensende“. Für viele eine Selbstverständlichkeit, ja, sogar eine Ehre. Mehr dazu ab Seite 13.

Doch kann es auch Spaß machen, Verantwortung zu übernehmen. Das brauche

ich hier nicht weiter zu erklären, sind doch sehr viele von euch ehrenamtlich in die Vereinsarbeit involviert. Mir geht immer wieder das Herz auf, wenn ich von den vielen Aktivitäten höre und lese, die wir in der VFD veranstalten. Das ist schon etwas Besonderes, dass viele Mitglieder und auch Vorständler aktiv mit ihren Pferden, Eseln oder Maultieren unterwegs sind – oder anderen helfen, aktiv zu sein, indem sie Events überhaupt erst möglich machen.

Dass wir ökologisch, natur- und tierschutzbewusst tätig

sind, war immer schon klar. Dass wir zu wenig darüber berichten und uns besser positionieren müssen, ist auch klar – und wird jetzt dank der Hilfe vieler Ehrenamtler geändert. Fort- und Weiterbildung in dieser Sparte ist wichtig – wir bemühen uns um anspruchsvolle Angebote und freuen uns über jeden, der sie nutzt.

Deshalb an dieser Stelle ein großes Danke an all diejenigen, die in Sachen VFD unterwegs sind, viele Stunden im Sattel oder auf dem Bock dem Ehrenamt opfern und sich miteinander



für unsere Vereinigung einsetzen. VFD – eine starke Gemeinschaft! Man sieht, hört oder liest sich

J. Steenmann

Jutta Steenmann
Bundessportwartin



Ein Paar goldene Socken gab es für Horst Brindel, der bereits Träger der goldenen Ehrennadel ist. Von links: Antje Wewetzer, Christine Garbers, Jutta Steenmann, Michael Anhalt, Horst Brindel, Hanspeter Hartmann.

Goldene Socken

Das Ehrenamt hat viele Gesichter

Die VFD lebt durch das Engagement ihrer Mitglieder. Seit 45 Jahren wird sie gemacht von Menschen, die ihre Zeit und Energie für die Gemeinschaft einsetzen.

Ein Ehrenamt erfordert Zeit und Kraft, Ausdauer und Verlässlichkeit und manchmal kostet es auch Nerven. Das Ehrenamt in der VFD hat viele Namen und viele Gesichter. Stellvertretend für unzählige andere Engagierte wurden auf der Bundesdelegiertenversammlung 2018 drei Mitglieder für ihre unermüdlichen Dienste mit der Ehrennadel in Gold

geehrt: Seit Jahrzehnten haben sich Silke Gall (Thüringen), Ruth Hartmann (Rheinland-Pfalz) und Renate Hirschfelder (Niedersachsen/Bremen) für die Ideale der VFD eingesetzt. Horst Brindel, der bereits Träger der goldenen Ehrennadel ist, erhielt als innovative Anerkennung von der Zweiten Bundesvorsitzenden Christine Garbers eigenhändig gestrickte „goldene Socken“ für sein vielfältiges Engagement in der Fahrersparte und als Mitglied des Fachbeirats Ethik und Tierschutz.

Kriterien für Veranstaltungen

Auf der Bundesdelegiertenversammlung 2018 in Bad Kissingen wurden die Bedingungen für VFD-Veranstaltungen vorgestellt und einheitlich beschlossen. Diese erarbeiteten Richtlinien sollen helfen, eine Veranstaltung für die VFD zu planen und für die Veranstalter übersichtlicher zu machen.

Bundessportwartin Jutta Steenmann und der Arbeitskreis Ausbildung erstellen zudem einheitliche Ausschreibungen für Events mit und ohne Pferd, Teilnahmebedingungen und Nennformulare, mit denen eine VFD-Veranstaltung sicher und einfach umzusetzen ist. Der Leitfaden für

Veranstaltungen kann heruntergeladen werden von www.VFDnet.de unter Service > Downloads > Ausbildung > Kriterien für VFD-Veranstaltungen.



Pferde als Verkehrsteilnehmer

In der VFD liegt der Fokus besonders auf dem sicheren Reiten und Fahren draußen in der Natur und im Straßenverkehr. Ausbildung der Pferde und Reiter ist das Fundament für Vertrauen und damit für Sicherheit.

Doch kaum ein motorisierter Verkehrsteilnehmer, der nicht selbst mit Pferden zu tun hat, weiß, wie das Fluchttier Pferd auf brenzlige Situationen reagieren kann und in welche Gefahr er Pferd und Reiter oder Kutscher, sich selbst und womöglich unbeteiligte Dritte bringt, wenn er ihnen nicht mit der gebotenen Rücksicht begegnet.

Der VFD-Flyer „Fair geht vor – Pferde als Verkehrsteilnehmer“ enthält wichtige Informationen für Verkehrsteilnehmer, die vielleicht Leben retten können. Er ist erhältlich in der VFD-Bundesgeschäftsstelle (Adresse siehe Seite 5) und eignet sich zum Auslegen in Tankstellen, bei Fahrschulen und andernorts.



VFD-Heuratsgeber in Neuauflage

Die lang erwartete dritte Auflage ist da: *Pferd und Heu. Ein Handbuch für Pferdehalter und Heuproduzenten*, erarbeitet vom

VFD-Arbeitskreis Umwelt,

bringt in dieser aktualisierten und ergänzten Fassung des VFD-Ratgebers alles Wichtige zum Thema Heu.

Differenziert wird dargelegt, was gutes Pferdefutter ausmacht, wie Heuqualitäten sich unterscheiden, was bei der Ernte zu be-

achten ist und wie Wiesen am besten zu pflegen und bewirtschaften sind.

Deutlich wird, dass gerade beim Faktor Gras und Heu pauschale Aussagen fast nicht möglich sind: Allzu unterschiedlich sind Standorte, Pflanzengesellschaften, Aufwuchs, Böden und Pferdetypen. Selbst bei mehrfachem Lesen und viel Erfahrung findet sich immer noch etwas Neues, Spannendes, Hilfreiches.

Wer Heu macht, sollte auf diesen Ratgeber nicht verzichten. Schlechte Heuqualität ist unter Pferdeleuten ein nicht ohne Grund viel diskutiertes Thema. Tatsächlich gilt seit 2002 gilt eine verschärfte Produkthaftung für Futtermittel, also auch für Heu.

Erhältlich ist das Handbuch *Pferd und Heu* in der VFD-Geschäftsstelle, Zur Poggenmühle 22, 27239 Twistringen, Tel. 04243 942404, Mail: vfd@vfdnet.de.

Wie kommt mein Termin in die Pferd & Freizeit?

Ganz einfach: über www.VFDnet.de! Termine für die *Pferd & Freizeit* werden vierteljährlich jeweils fünf Wochen vor Erscheinen der Ausgabe von der Redakteurin Nikola Fersing aus dem VFDnet heruntergeladen. Termine kommen *nur* auf diesem Wege in unsere Zeitung! In der *Pferd & Freizeit* erscheint ein Termin aus Platzgründen nur mit Datum, Veranstaltungsname, Postleitzahl, Ort und einer Telefonnummer zur Kontaktaufnahme. Bei Stammtischen wird die Lokalität mit angegeben. Wenn eine dieser Basisangaben fehlt, etwa Postleitzahl oder Ort, wird der unvollständige



Termin herausgefiltert und nicht abgedruckt.

Unser Verbandsmagazin erscheint alle drei Monate, und zwar am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember oder einige Tage früher. Jede Ausgabe deckt dann mit Blick auf die Veranstaltungstermine jeweils ein Vierteljahr ab. Das heißt konkret: Wer im Februar eine Veranstaltung plant, sollte diese fünf Wochen vor der Dezemberausgabe im VFDnet haben, also bis

zum 25. Oktober. Termine im März hingegen können in der Märzausgabe abgedruckt werden, es reicht dann, wenn sie bis zum 25. Januar im VFDnet eingegeben sind.

2018 keine Sicherheitsexperten

Der Bundesvorstand hat auf Anraten der Planungsgruppe mit großem Bedauern beschlossen, das VFD-Sicherheitsseminar 2018/19 abzusagen. Die Mindestteilnehmeranzahl ist leider nicht erreicht worden. Geplant ist, dass unter Verzicht auf die Qualifikation zum „zertifizierten VFD-Sicherheitsexperten“ Teile dieser hochwertigen Ausbildung in Form von Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Thema „Sicherheit rund ums Pferd“ zu einem späteren Zeitpunkt angeboten werden können.

Termine



10. bis 11. November:
Außerordentliche Bundesdelegiertenversammlung.
56154 Boppard, Info-Tel.: 04243 942404

24. bis 25. November: Ausbildungstagung in 56154 Boppard, Info-Tel.: 0175 1060144

Mensch. Tier. Wir.



gesund
bleiben.

Pferde-
Krankenversicherung
inklusive OP-Versicherung

Erstattungen
ohne
Jahreslimit

Pferde faszinieren und
berühren. Sie. Uns. Alle.

Daher bieten wir Ihnen für
die Gesundheit Ihres Pferdes
umfassenden finanziellen
Schutz mit bis zu 100%
Kostenübernahme.

Mehr Infos unter:

Tel. 0581-8070-0

www.uelzener.de/pferde

Uelzener
NEUWÄRMEN Mensch. Tier. Wir.

Warum die VFD keine Reitwege will

Damit keine Missverständnisse entstehen: Die VFD ist nicht grundsätzlich für die sofortige Abschaffung aller bestehenden Reitwege! Angestrebt ist, dass Reitwege nur noch da bestehen bleiben, wo sie tatsächlich notwendig sind. Notwendig entweder aus Naturschutz- oder Sicherheitsgründen, die gesetzlich vorgegeben sind – oder aber notwendig für die ortsansässigen Reiter, weil keine anderen Wege existieren, die pferdegerecht zu bereiten sind.

Der Hintergrund: Nichts sollte dagegen sprechen, dass Reiter auf den umliegenden Wegen gleichberechtigt mit den anderen Naturbesuchern ebenfalls unterwegs sein dürfen. Zum besseren Verständnis ein Rückblick zur Entstehung der VFD: Die Geschichte der Reitgesetze und damit auch die Vorgeschichte der VFD begann, als 1968 in Nordrhein-Westfalen ein neues Forstgesetz geplant wurde. Darin sollte das Reiten im Wald verboten werden,

sofern keine besondere Befugnis vorliegt. Das Gesetz trat dann im April 1970 auch in Kraft. Dem Beispiel von NRW folgte Baden-Württemberg. Gleichzeitig wurde bereits ein Reitverbot im neuen Bundeswaldgesetz geplant.

Ursula Bruns, Vorreiterin der Freizeitreiterszene und Herausgeberin der *Ponypost*, später *Freizeit im Sattel*, kämpfte von Anfang an vehement gegen die Reitverbote und gewann schnell viele Mitstreiter. Die damals einzige Organisation des Pferdesports, die FN, vertrat den Standpunkt, dass Verträge über Waldnutzung und Gebühren mit den Waldbesitzern auszuhandeln seien.

Nachdem Ursula Bruns wiederholt bei der FN abgeblitzt war, schritt sie zur Tat: 1973 holte sie sieben engagierte Menschen zusammen und gemeinsam gründeten sie die Vereinigung der Freizeitreiter in Deutschland e. V. Gegen alle Widerstände gelang es, das drohende Reitverbot im neuen Bundeswaldgesetz zu verhindern, das 1975 in Kraft trat.

In § 14 heißt es, heute wie damals:

(1) Das Betreten des Waldes zum Zwecke der Erholung ist gestattet. Das Radfahren, das Fahren mit Krankenfahrstühlen und das Reiten im Walde ist nur auf Straßen und Wegen gestattet. Die Benutzung geschieht auf eigene Gefahr. Dies gilt insbesondere für walddtypische Gefahren.

(2) Die Länder regeln die Einzelheiten. Sie können das Betreten des Waldes aus wichtigem Grund, insbesondere des Forstschutzes, der Wald- oder Wildbewirtschaftung, zum Schutz der Waldbesucher oder zur Vermeidung erheblicher Schäden oder zur Wahrung anderer schutzwürdiger Interessen des Waldbesitzers, einschränken und andere Nutzungsarten ganz oder teilweise dem Betreten gleichstellen

Das generelle Reitverbot war zwar abgewendet, jedoch erließen die Bundesländer daraufhin völlig unterschiedliche Regelungen. Teilweise unterscheiden sich die Reitvorschriften sogar von Landkreis zu Landkreis. In einigen Bundesländern gilt eine Plakettenpflicht, teils verbunden mit einer Reitabgabe, die zur Instandhaltung von Reitwegen verwendet werden soll.

Aussonderung auf Reitwege hat gravierende Nachteile

Mit Reitwegen gemeint sind die sogenannten Sonderwege, die mit dem Verkehrszeichen 238 (weißer Reiter auf blauem Grund) gekennzeichnet sind. Solche Wege werden speziell zum Reiten zugewiesen und müssen von den Reitern genutzt werden. Das bedeutet in der Regel aber

auch, dass alle anderen Wege für Reiter verboten sind!

Ge- oder Verbot: Anlage 2 zu § 41 Absatz 1 STVO Vorschriftzeichen 1. Wer reitet, darf nicht die Fahrbahn, sondern muss den Reitweg benutzen. Dies gilt auch für das Führen von Pferden (Reitwegbenutzungspflicht).

2. Anderer Verkehr darf ihn nicht benutzen.

3. Ist durch Zusatzzeichen die Benutzung eines Reitwegs für eine andere Verkehrsart erlaubt, muss diese auf den Reitverkehr Rücksicht nehmen und der Fahrzeugverkehr muss erforderlichenfalls die Geschwindigkeit an den Reitverkehr anpassen.

Reitwege, die extra angelegt werden, verursachen hohe Kosten. Durch die Kanalisierung der Reiter werden diese Wege übermäßig belastet und erfordern daher einen hohen Pflegeaufwand.

Ziel der VFD kann also nicht die Sonderbehandlung der Reiter durch Separierung auf Sonderwege sein, was in der Regel mit erheblichen Einschränkungen und unter Umständen sogar mit Kosten verbunden ist.

Ziel der VFD ist vielmehr, dass Reiter und Kutschfahrer gleichberechtigt mit anderen Naturbesuchern behandelt werden, wenn es um den Zugang zu Wald und Flur geht. Dieser Anspruch ist eines der Kernanliegen und immer noch zentrale Aufgabe der VFD. Das Aussondern auf abgetrennte Reitwege oder andere dauerhafte Einschränkungen akzeptiert die VFD nur in begründeten Einzelfällen.

In vielen Regionen werden aus touristischer Sicht attraktive Reitrouten empfohlen, die Reiter durch besonders schöne Landschaften und Sehenswürdigkeiten leiten. Hier achtet die VFD sehr darauf, dass nicht aus solchen Reitrouten-Empfehlungen mit der Zeit Reitwege als Sonderwege entstehen, die genutzt werden müssen mit der Folge, dass andere Wege nicht mehr beritten werden dürfen.



Reitwege sind nur dann von Vorteil, wenn es keine anderen bereitebaren Wege gibt. Viel besser ist, wenn auch Reiter das gesamte Wegenetz nutzen können!

Foto: Fersing

Deutsche Waldtage 2018 – VFDler machen mit!

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) veranstaltet vom 13. bis 16. September 2018 die Deutschen Waldtage 2018. Das diesjährige Motto lautet „Wald bewegt“. Der Wald liefert uns Holz und ist Heimat vieler Tiere und Pflanzen. Die VFD fördert das Freizeitreiten und -fahren als gesundheits- und Breitensportliche Betätigung einschließlich der damit verbundenen Jugendarbeit sowie dem Tier- und Naturschutz. Die Freude am Umgang mit den Pferden und an der Bewegung in der Natur steht im Vordergrund. Daher ist diese Aktion für die VFD als Fachverband der Gelände- und Wanderreiter und -fahrer maßgeschneidert. Hier können VFDler die

Ausbildung in Wald und Natur vorstellen und zeigen, dass Freizeitreiter und -fahrer auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie auf andere Waldbesucher Rücksicht nehmen.

Termine zu den gemeinsamen Waldtagen können angeboten werden für Freitag, den 14. September, bis Sonntag, den 16. September 2018.

Mitglieder und Unterverbände sind aufgerufen, Veranstaltungen zum Thema „Gemeinsam den Wald erleben“ zu planen und die schönen Wälder in der jeweiligen Umgebung zu zeigen. Termine können hier angemeldet werden: www.deutsche-waldtage.de/regionale-veranstaltungen.

Sonja Schütz



Eine schöne und publikumswirksame Idee, die sich schnell vorbereiten lässt, ist eine Müllsammelaktion im Wald, hier durchgeführt von der VFD Münster-Warendorf. Foto: Rondorf

Ausbildung ist aktiver Tierschutz

Werden Reiter nach ihrer Ausbildung oder Fortbildung gefragt, ist häufig zu hören: „Meine Reitstunden hatte ich doch schon vor 20 Jahren. Außerdem bin ich Freizeitreiter und reite auch nur im Gelände.“

Aha.

Die Zahl der dauerhaft unbrauchbaren Pferde ist in keiner Statistik erfasst.

Aus- und Fortbildung – von Mensch und Pferd – ist aus vielerlei Gründen ein Gebot der Verantwortung:

- ▶ Mangelnde Ausbildung ist die Hauptursache von Unfällen rund ums Pferd.
- ▶ Mangelnde Ausbildung fügt dem Pferd erhebliche Leiden und Gesundheitsschäden zu.
- ▶ Mangelnde Ausbildung im Hinblick auf den rücksichtsvollen Umgang mit der

Natur und den vielen anderen Erholungssuchenden führt zu Image-Problemen für alle Freizeitreiter und -fahrer

Eine Reitausbildung ist nicht nach hundert Reitstunden abgeschlossen. Die alten Reitmeister wussten: Ein Reiterleben reicht nicht aus, um wirklich reiten zu lernen. Ausbildung ist ein lebenslanger Prozess, in dem Reiter und Pferd durch ständige Fortbildung wachsen und in dessen Verlauf sich immer größere Harmonie einstellt.

Und ist nicht Harmonie das, was wir uns eigentlich alle wünschen?

Ausbildung in der VFD ist individuell und nicht von starren Reglements und Reitweisen diktiert. Ausbildung in der VFD macht Spaß!

Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.

Barefoot
riders who care



**Starke
Pferde**



Nevada

Beliebtes Westerntaschel aus offenporigem weichen Rindleder, sehr nachgiebig und anpassungsfähig auf dem Pferderücken.

Tiefer, bequemer Sitz!

Die edigen Skirts bieten eine große Auflagefläche und Haftung, ideal für großrahmige, breite oder runde Pferde mit eher flachem Widerrist.

In Schwarz oder in Braun.

Gezeugel und Stützgeländer separat erhältlich.

789,- €

www.barefoot-saddle.de

Mitgliederinformation zur Datenschutzverordnung

Seit Mai 2018 ist die neue Datenschutzgrundverordnung überall anzuwenden. Das betrifft auch unseren Verein. Die Information erfolgt hiermit über die Verbandszeitschrift *Pferd & Freizeit* und auf der Webseite www.VFDnet.de.

Nach Artikel 13 und 14 EU-DSGVO hat der Verantwortliche jeder betroffenen Person, deren Daten er verarbeitet, die nachfolgenden Informationen bereitzustellen.

Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen: Verantwortlich ist sowohl für den Bundesverband als auch für alle Landesverbände der jeweilige Vorstand.

Datenschutzbeauftragte für den VFD-Bundesverband ist Agnes Pfeil, Kielwohlstraße 6, 31592 Stolzenau, Mail: datschutz@vfdnet.de

Sofern die Landesverbände einen Datenschutzbeauftragten bestellt haben, sind diese auf der VFD-Webseite aufgeführt im Menü Die VFD > Datenschutzbeauftragte. Anderenfalls sind die Vorstände oder Geschäftsstellen der Landesverbände Ansprechpartner. Für Fragen und Auskünfte sind die Geschäftsstellen oder die Datenschutzbeauftragten zuständig.

Der Widerruf von Einwilligungen ist an die für das Mitglied zuständige Landesgeschäftsstelle oder den Datenschutzbeauftragten zu richten.

Kontaktadressen der Verantwortlichen, der Datenschutzbeauftragten, bei Fragen oder zum Widerruf von Einwilligungen sind erhältlich über die Bundesgeschäftsstelle, Zur Poggenmühle 22, 27239 Twistringen, Tel. 04243 942404, Mail: vfd@vfdnet.de, oder über die Geschäftsstellen der Landesverbände (hier in dieser Zeitung ab Seite 31 auf den Regionalseiten), außerdem auf der VFD-Webseite www.VFDnet.de im Menü Die VFD > Übersicht beziehungsweise im Menü Landesverbände > Übersicht.

Grund der Datenverarbeitung: Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses verarbeitet, zum Beispiel zur Einladung zu Versammlungen, Information der Mitglieder, Beitragseinzug, Organisation und Durchführung des Veranstaltungs- oder Ausbildungsbetriebs.

Ferner werden personenbezogene Daten für Druck und Versand der Vereinszeitschrift *Pferd & Freizeit* an den Zeitungsverlag und für den Druck der Mitgliedsausweise an die Druckerei weitergeleitet.

Darüber hinaus können personenbezogene Daten, insbesondere Fotos, im Zusammenhang mit einer Berichterstattung über Tätigkeiten des Vereins auf der Internetseite des Vereins www.VFDnet.de und in Auftritten des Vereins in Sozialen Medien veröffentlicht und an lokale, regionale und überregionale Printmedien und die Verbandszeitschrift zum Zwecke des Abdrucks übermittelt werden.

Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt: Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrags gemäß Artikel 6 Abs. 1 b) DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsverhältnis im Verein.

Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 a) i. V. m. Artikel 7 DSGVO.

Die Veröffentlichung personenbezogener Daten im Internet oder in lokalen, regionalen oder überregionalen Printmedien erfolgt zur Wahrung berechtigter Interessen des Vereins (vgl. Artikel 6 Abs. 1f DSGVO). Das berechnete Interesse des Vereins besteht in

der Information der Öffentlichkeit und der anderen Mitglieder des Vereins durch Berichterstattung über die Aktivitäten des Vereins. In diesem Rahmen werden personenbezogene Daten einschließlich von Bildern der Teilnehmer zum Beispiel im Rahmen der Berichterstattung über Ereignisse des Vereins veröffentlicht.

Die Dauer, für welche die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung der Dauer:

Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt.

Bestimmte Datenkategorien können zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert werden. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, besondere Erfolge oder Ereignisse, an denen die betroffene Person mitgewirkt hat oder beteiligt war. Alle Daten der übrigen Kategorien (zum Beispiel Bankdaten, Kontaktdaten) werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.

Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:

- das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO,
- das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,
- das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,
- das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,
- das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO,
- das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO,
- das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO
- das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.

Die Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung setzt voraus, dass die verarbeiteten Daten richtig sind. Die Mitglieder sind daher verpflichtet, jede Änderung der mitgeteilten Daten sofort dem Verein anzuzeigen.

Agnes Pfeil
VFD-Datenschutzbeauftragte



Mehr wissen, mehr können

Fair zum Pferd durch gute Ausbildung

Trockener Lernstoff? Langweilige Fortbildung? Nur allzu oft wird Lernen abgelehnt, nicht selten mit dem Satz „Ich geh lieber reiten“. Wer allerdings sicher sein will, dass er seinem Pferd nicht schadet, muss einiges wissen und können! In den VFD-Leitsätzen heißt es nicht ohne Grund: „In Umgang und Arbeit mit dem Pferd ist nicht nur jeglicher Schaden abzuwenden, sondern auch die Gesunderhaltung zu fördern.“ Das ist eine enorme Verantwortung dem Partner Pferd gegenüber – und zugleich eine Selbstverständlichkeit.

Wie kann man das schaffen? In Kursen mit Gleichgesinnten! Durch Feedback von guten Trainern, durch aufeinander aufbauende Lerneinheiten, durch Übung unter wachsamen Augen von Lehrern. Das Ganze mitten zwischen anderen Menschen und ihren Pferden, mit großem Spaßfaktor und hohem Lerneffekt.

Weiter heißt es in den VFD-Leitsätzen: „Lebenslange Fortbildung mit dem Ziel der Harmonie von Mensch und Pferd soll die Mitglieder der VFD prägen. Dieses ständige Bemühen um mehr Wissen und Können wird durch die VFD unterstützt.“ Unterstützt durch das Angebot von Veranstaltungen für jedes Niveau, durch finanzielle Förderung von Weiterbildung und durch das Angebot von anerkannten Qualifikationen, die auf dem Niveau der Lehrstufen sogar den Aufbau einer Existenz ermöglichen.

Ausbildung mit sinnvollem Aufbau

In den VFD-Ausbildungsrichtlinien und Prüfungsordnung, kurz ARPO genannt, gibt es für die Ausbildung eine klare Struktur: Es geht vom Einfachen zum Schweren. Begonnen wird mit der Eingangsstufe, das heißt mit den Kursen und Prüfungen für den Nachwuchs. Hier finden sich alle Juniorprüfungen, außerdem Wissen rund ums Pferd im Kurs Pferdekunde I. Trocken? Von wegen! Gar nicht selten gibt



Ausbildung kann so viel Spaß machen – und hilft dem Reiter, seinem Pferd gerecht zu werden.

Foto: Dehe

es Juniorkurse als Zeltlager-spaß.

Die Erwachsenen nehmen zunächst die Herausforderungen der Grundstufe in Angriff: Bodenarbeit, Longieren, Geländereiter und Wanderreiter heißen die Prüfungen, die abgelegt werden können, nachdem jeweils der dazugehörige Kurs besucht wurde.

Für erfahrene Reiter geht es dann mit den Qualifikationen der Aufbaustufe weiter: In Pferdekunde II lässt sich alles lernen, was man als Pferdehalter wissen sollte, und die Praxiskurse führen zur Gelände- oder Wanderreitführerprüfung. Schon eine ganz schöne Verantwortung!

Fahrausbildung ebenfalls im Angebot

Analog zur Reitausbildung werden Qualifikationen für Fahrer angeboten. Die Ausbildungsrichtlinien mit Prüfungsordnung heißen hier FARPO und können, wie auch die ARPO, im VFDnet

angesehen und heruntergeladen werden. Zu finden sind auch die Richtlinien für Fahrer unter www.VFDnet.de bei Ausbildung > Ausbildungsordnungen.

Die VFD ist offen für alle Reitweisen

Western, englisch oder südamerikanisch – die Reitweise spielt keine Rolle, sofern sie pferdegerecht ist. Die VFD ist für alle Reitweisen offen. Hohe Töltaktion durch Gewichte zu erzielen wird bei der VFD allerdings gewiss niemand lernen, ebenso wenig wie den Sprung über eine Zweimeter-Mauer.

In allen Kursen werden die Themen zunächst theoretisch behandelt und anschließend praktisch geschult und geübt. Eine Prüfung schließt sich später an.

An dieser Stelle sollen in lockerer Folge in den kommenden Ausgaben die wichtigsten VFD-Qualifikationen vorgestellt werden und dazu motivieren, in netter Runde immer wieder etwas dazuzulernen – aus Fairness zum Pferd.

Wir freuen uns
über Post von
euch! Schreibt
eine Mail an:
kids@VFDnet.de



Muffin wird berühmt

Maskottchen-Pony ist Fotomodell in Pferdebuch

Ihr kennt doch alle unser Maskottchen Muffin, das immer eifrig durch die *Pferd & Freizeit* hüpf? Muffin, der im wahren Leben Snoopy heißt, und seine Besitzerin Elena durften bei einem tollen Buchprojekt für Kinder dabei sein! „Pferdeflüstern für Kinder“ heißt dieses Buch und darin sind jetzt viele Bilder von Elena und Snoopy, also Muffin, zu finden.

Eine ganz schön aufregende Sache war es für die beiden, gemeinsam mit einigen anderen Kindern und Ponys.

Im letzten Jahr suchte die Fotografin Sandra Reitenbach nach Kindern und Ponys, die Lust hatten, einmal bei einem Fotoshooting für ein Buch mitzumachen. Elena war direkt Feuer und Flamme und wir haben uns sofort beworben. Ziemlich schnell bekamen wir die Zusage und waren ziemlich aufgeregt, was da wohl auf uns zukommen würde.

Da noch weitere Kinder und Ponys gebracht wurden, kamen auch noch Lotta und Till mit ihren Ponys Shivas und Kleiner Onkel dazu.

Sandra brachte zu unserem Fototermin eine Art Drehbuch mit, weil das Buch schon fast fertig geschrieben war, aber die Bilder zu den Texten ja noch fehlten. Also mussten wir die einzelnen Szenen aus dem Buch nachstellen, damit die



Bilder den Text für die Leser noch verständlicher machen. Manchmal war das richtig anstrengend, aber mit viel Spaß und guter Laune verging der Tag wie im Flug und am Abend waren alle Fotos im Kasten.

Die vielen Bilder im Buch zeigen Lesern, wie man ein Pferd putzt, führt, ihm die Richtung zeigt, wie man trainiert, damit das Pferd beim Reiten gelassen wird, und ganz viele kleine Tipps für euren Umgang mit dem Pferd.

Unsere Ponys Snoopy, Romi und Luna sind im Buch zu finden und auch Stallhund Amy hat sich ins Buch geschlichen – vielleicht findet ihr sie ja alle!

Wer jetzt neugierig geworden ist auf das Buch, kann es in der Buchhandlung bekommen: Susanne Kreuer, *Pferde-*

flüstern für Kinder: So werden Pferde zu deinen besten Freunden. Pepper Verlag, ISBN 978-3-946239-12-3.

Bücher zu gewinnen

Warum braucht ihr das Buch „Pferdeflüstern für Kinder? Schickt uns eine E-Mail an kids@vfdnet.de und schreibt uns, warum genau ihr das Buch haben möchtet – unter allen Einsendungen verlosen wir zwei Bücher!

Basteltipp: Violette Einhörner und Ponys in Regenbogenfarben

Kennt ihr Kratzbilder? Das sind zunächst schwarze Bilder, die unter einer dunklen Schicht bunte Farben verstecken, die erst durch Kratzen mit einem spitzen Gegenstand zum Vorschein kommen. Meine Ponyschul-Kinder finden Kratzbilder toll. So ein Kratzbild kann jeder mit wenigen Utensilien selbst machen. Das geht ziemlich schnell und leicht und macht auch noch eine Menge Spaß!

Dafür benötigt ihr folgende Dinge:

- ✓ Wachsmalstifte in vielen verschiedenen Farben
- ✓ Papier oder dünne weiße Pappe
- ✓ malfertige schwarze Deckfarbe
- ✓ Pinsel
- ✓ einen Gegenstand zum Kratzen aus Holz

Fürs Kratzen habe ich ein einfaches Holzstäbchen oder einen Schaschlikspieß benutzt, das hat wunderbar funktioniert.



Ein echter Hingucker ist so ein Kratzbild – und spannend, denn vorher weiß man nie, wie es wird.

Foto: Holland-Nell

Als Erstes wird die weiße Pappe mit den Wachsmalstiften bemalt. Dabei soll so wenig Weiß wie möglich übrig bleiben, die ganze Fläche soll möglichst bunt werden.

Beim Einfärben der Bilder braucht man mit der Wachsschicht nicht sparen, es darf also gerne mehrfach übereinander gemalt werden.

Um aus dem bunten Bild dann ein Kratzbild entstehen zu lassen, wird anschließend mit dem

Pinsel schwarze Deckfarbe aufgetragen. Dabei sollte die Farbe nicht zu dünn aufgetragen werden, schließlich soll eine dicke Schicht zum späteren Kratzen entstehen. Das Bild muss dann einige Minuten trocknen, in der Sonne und mit ein bißchen Wind geht es natürlich schneller.

Und dann können die Kratzbilder geschaffen werden: Mit dem spitzen Gegenstand können nun Pferde, Muster, Formen hineingekratzt werden. Je mehr ihr freikratzt, desto bunter wird das Bild.

Kolly Holland-Nell

Wie, was, warum?

Wenn das Pony nicht anhalten möchte

Hier ist unsere neue Fragecke für euch. Sicher gibt es Sachen, die ihr schon immer einmal erklärt haben wolltet. Schickt uns eure Fragen einfach an Kids@vfdnet.de!

? Heute geht es um Sophie und ihr Pony. Sophie schreibt: „Immer wenn ich mit meinem Pony unterwegs bin, habe ich Probleme beim Anhalten. Paula läuft dann immer um mich herum oder kommt mir ganz nah. Was könnte ich tun, damit es besser klappt?“

Hallo Sophie, damit dein Pony neben dir gut anhält, musst du das richtig üben. Dabei helfen verschiedene Dinge. Wenn du mit deinem Pferd übst, empfehlen wir ein Knotenhalter und einen Strick ohne Panikhaken. Wenn dein Pony immer viel am Strick zieht, ist es sinnvoll, dass du Handschuhe anziehst. Und du brauchst einen sicher eingezäunten Platz, wo du trainieren kannst.

Um das Anhalten zu üben, solltest du genug Zeit einplanen. Außerdem musst du sehr auf deine Stimme und deine Körpersprache achten.

Überlege dir, welches Wort du immer zum Anhalten nimmst, auch beim Reiten, zum Beispiel „Whoa“ oder „Halt“. Am Anfang ist es gut, wenn du am Zaun übst. Dann hast du eine seitliche Begrenzung. Du führst so, dass du neben dem Hals läufst, gehst los und nimmst dir einen bestimmten Punkt vor an dem du anhalten möchtest. Nun musst du

sehr auf deine Körpersprache achten. Beim Anhalten sagst du deutlich dein Stimmkommando und machst dich groß: Deine Füße zeigen nach vorne und du nimmst deine Hände etwas nach oben, sodass deine Schultern schön hinten bleiben. Nur wenn dein Pony nun noch nicht stehen bleibt, zupfst du kurz ein bisschen am Strick. Achte aber darauf, dass du den Kopf von Paula nicht zu sehr zu dir ziehst, denn sonst kommt sie dir wieder zu nah.

Ganz wichtig ist, dass du dein Pony viel lobst, wenn es etwas richtig macht, und dass sie am Anfang nur kurz anhalten muss. Mit der Zeit steigertest du das.

Ihr könnt später auch mit einer Stangengasse üben oder mit einer einzelnen Stange. Nimm dir vor, ganz knapp vor der Stange anzuhalten oder so, dass nur die Vorderbeine über der Stange sind.



Ida übt mit Mary das Anhalten in der Stangengasse.

Foto: Tittelbach

VFD-Ansprechpartner

VFD-Geschäftsstelle & Internetredaktion:

Christiane Ferderer, Krista Perez-Sanchez,
Zur Poggenmühle 22, 27239 Twistringen,
Tel.: 04243 942404, Mail: vfd@VFDnet.de

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag 8 bis 14 Uhr

Änderungen bei Adresse, Konto oder Mitgliedschaft?

Bitte senden Sie die geänderten Daten an Ihren Landesverband oder die Geschäftsstelle.

VFD-Bankverbindung:

Volksbank Vechta,
IBAN: DE98 2806 4179 0804 5674 00

Erster Vorsitzender:

Hanspeter Hartmann,
Im Vogelsang 40, 56321 Rhens,
Mail: 1.bund@vfdnet.de

Zweite Vorsitzende: Christine Garbers,
Bollweg 13, 21394 Westergellersen,
Mail: 2.bund@vfdnet.de

Sportwartin: Jutta Steenmann,
Postfach 3306, 52120 Herzogenrath,
Mail: sport.bund@vfdnet.de

Schriftführerin: Antje Wewetzer,
Buchtstraße 49, 27570 Bremerhaven,
Mail: schrift.bund@vfdnet.de

Kassenwart: Michael Anhalt,
Burgstraße 20a, 53567 Asbach,
Mail: kasse.bund@vfdnet.de

Anzeigenwerbung Pferd & Freizeit:

Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH, Tel. 02202 9540335,
Mail: reate.arenz@heider-medien.de

Leserpost

Betr.: 2018/2, Seite 9 ff.: „Keine neue Kunst“

Tina Boche hat völlig Recht, niemand sollte sich rechtfertigen müssen, weil sie oder er gebisslos reitet. Es ist schlicht Unvernunft und Unkenntnis von anatomischen sowie psychologisch-medizinischen Zusammenhängen, in einer Metallzügelung im Maul des Pferdes einen Gewinn an Sicherheit zu sehen!

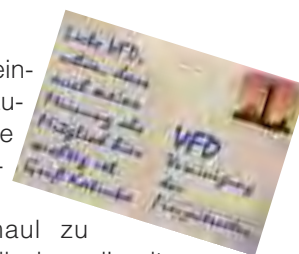
Aber: Ob man mit grober bis gröbster Zügeleinwirkung dem Pferd die Nase oder die Maulwinkel malträtiert, ist ziemlich unerheblich. Auch mit Fred Rais Bändele kann man einem Pferd sehr wehtun! An den von Frau Boche zitierten Erkenntnissen von Prof. Cook sind ähnlich wie an den Huflehren seiner Freundin Hiltrud Strasser nur ein paar Körnchen Wahrheit! Wenn man einem Pferd ein Gebiss ins Maul hängt und dieses dann stramm zuschnürt, fängt es zumeist wild an zu kauen und zu speicheln, nur dann kommt es zum Konflikt zwischen Schlucken und Atmen. Ein entspannt auf Trense oder Kandare gehendes Pferd schäumt nicht und muss nicht dauernd schlucken. Hätte Cook Recht, würden alle Rennpferde gebisslos geritten!

Feines Reiten geht durchaus gebisslos! Aber: Für sehr feines Reiten haben Menschen seit vielen Jahrhunderten Metall-

gebisse im Maul des Pferdes eingesetzt, nicht, um Gewalt auszuüben, sondern um allerfeinste Zügelimpulse im perfekten Timing mit Sitz-, Gewichts- und Schenkelhilfen ins Pferdemaul zu senden. Es ist doch kein Zufall, dass die alten Californios ihre Tiere mit der Jaquima oder Hackamore fix und fertig ausbildeten, um sie dann mühselig und langwierig über eine Doppelzügelung auf das Bit umzustellen. Sowas macht man nicht aus Quatsch, sondern weil eine einhändige Zügelführung mit Bit im Alltag von berittenen Hirten praktischen Nutzen hat.

Ich habe kein Verständnis für Leute, die gebisslos reiten, weil sie sich nicht die Mühe machen wollen, feine bis feinste sitzunabhängige Zügelhände zu entwickeln! Bei jeglichem Reiten gilt für mich immer noch die Maxime von Nuno Oliveira, der da sagte „Ich werde mein Äußerstes geben, damit mich diese wunderbaren Lebewesen zu schätzen wissen“. Das tun sie nur, wenn man sich beim Reiten Mühe gibt! Sinn macht eine gebisslose Zügelung für meinen Geschmack immer dann, wenn Tiere eine Weile mit einem Gebiss gequält wurden. Aber das klappt nicht immer! Wir hatten schon zwei Tiere, denen eine feine Anlehnung über das Maul so wichtig war, dass sie nach einem Wechsel auf ein Ledergebiss zufriedener gingen als mit einer Nasenzügelung!

Hanno M. Pilartz



Impressum Pferd & Freizeit

ISSN: 2194-9220

Herausgeber u. Verleger: Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e. V. (Bundesverband)

Erster Vorsitzender: Hanspeter Hartmann,

Im Vogelsang 40, 56321 Rhens

Redaktion und Satz: Nikola Fersing,
29562 Molbath 4, Mail: redaktion@vfd-press.de

Anzeigen: Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH,
Tel. 02202 9540-335,

Mail: reate.arenz@heider-medien.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:

20.1., 20.4., 20.7., 20.10.

Erscheinungsweise:

März, Juni, September, Dezember

Verbreitete Auflage: 22 395 Ex. II. Quartal 2017

Druckauflage: 22 878 Ex.

Bezugspreis: für VFD-Mitglieder im Beitrag enthalten

Druck und Versand: Heider Druck
GmbH, Paffrather Straße 102-116,
51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202
9540-0, www.heider-verlag.de.

Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier.

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen oder vollständigen Nachdrucks. Jeder Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion



und unter Quellennachweis gestattet.

Eingesandte Beiträge und Leserbriefe unterliegen der redaktionellen Bearbeitung und ggf. Kürzung. Eingesandte Fotos und Artikel stehen der VFD zu redaktionellen und Werbezwecken auch in anderen Medien und auch ohne Nennung des Urhebers zur Verfügung.

Der Einsender erklärt durch seine Einsendung zu Zwecken der Veröffentlichung, dass Fotos und Texte frei von Rechten Dritter sind und dass abgebildete Personen mit einer Veröffentlichung in Medien der VFD einverstanden sind.

Verlag und Redaktion übernehmen keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Fotomaterial.



Viel hängt davon ab, dass beispielsweise Tierarzt und Pferdebesitzer nicht aneinander vorbei reden. Bei Entscheidungen darüber, ob das Wohlergehen eines Pferdes gegeben ist, darf es keine Missverständnisse geben.

Foto: Fersing



Was ist gemeint?

Eine kleine Begriffskunde für Pferdehalter

Von Dr. Margit
Zeitler-Feicht

Der mittlerweile häufig verwendete Begriff *Tierwohl* ist die populäre Übersetzung von *Animal Welfare*. Übersetzt bedeutet *Animal Welfare* das „Wohlergehen des Tieres“, es kann aber auch mit „Tierschutz“ übersetzt werden.

Die Begriffe *Wohlergehen* und *Wohlbefinden* sind jedoch zu unterscheiden.

Wohlbefinden ist „ein subjektiver Zustand, der sich bei der aktiven Auseinandersetzung und erfolgreicher Bewältigung der Umweltanforderungen einstellt“ (GATTERMANN 2006). Das bedeutet, dass sich Wohlbefinden ausschließlich auf die Empfindungen der Tiere bezieht wie zum Beispiel ‚angenehm‘ und ‚unangenehm‘. Nach der Definition von LORZ und METZGER (1999) liegt Wohlbefinden dann vor, wenn das Tier frei von negativen Empfindungen und

von stärkeren Bedürfnissen ist. Es besteht jedoch mittlerweile Konsens in der angewandten Ethologie, dass die Befriedigung der artspezifischen Bedürfnisse sowie die Abwesenheit von Verhaltensstörungen und Stress für sich alleine noch kein Anzeichen für Wohlbefinden sind. Als zusätzliche Voraussetzung für Wohlbefinden wird das Auftreten positiver Gefühle miteingeschlossen (unter anderem MANTEUFFEL 2006, JENSEN et al. 2017).

Wohlergehen ist hingegen „ein subjektiver Zustand, der sich durch objektiv erfassbare physiologische und verhaltensbiologische Parameter beurteilen lässt“ (GATTERMANN 2006). Er umfasst das Wohlbefinden und den körperlichen Zustand. Wohlergehen kann damit als objektiv messbares Wohlbefinden bezeichnet werden.

Der Begriff *Tiergerechtigkeit* beschreibt, in welchem Aus-

maß die Haltungsbedingungen und das Management dem Tier die Voraussetzung zur Vermeidung von Schmerzen, Leiden oder Schäden bieten sowie Wohlbefinden ermöglichen (DLG, 2012). Voraussetzung für ein tiergerechtes Halungsverfahren ist, dass es sowohl dem angeborenen Verhalten der jeweiligen Tierart als auch der Tiergesundheit Rechnung trägt (ZEITLER-FEICHT 2013, ZEITLER-FEICHT & BAUMGARTNER 2016).

Tiergerechtigkeit stellt damit den unter Fachkreisen verwendeten Begriff dar, der alle Aspekte des Haltungsumfelds und des Managements berücksichtigt, die zum Wohlergehen der Tiere in ihrer Haltung beitragen. Bereits 1979 definierte das Farm Animal Welfare Committee (FAWC) fünf Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Halungsverfahren als tiergerecht gelten kann: Es muss den spezifischen Eigen-

schaften der jeweiligen Tierart Rechnung tragen; es darf die körperlichen Funktionen der Tiere nicht beeinträchtigen; die Tiere dürfen im Halungsverfahren nicht zu Schaden kommen; den Tieren muss das Ausleben und Ausführen essenzieller Verhaltensweisen möglich sein; die Anpassungsfähigkeit der Tiere darf nicht überfordert werden.

Artgerecht ist ein Begriff, der hauptsächlich Umgangssprachlich genutzt wird. Unter menschlicher Obhut kann man einer Tierart nicht gerecht werden.

Korrekt heißt es „artgemäß“. Darunter ist zu verstehen, dass Haltung und Management die Voraussetzung für die jeweilige Tierart bieten, angeborene Bedürfnisse zu befriedigen. Unter menschlicher Obhut kann man eine Tierhaltung jedoch nur weitgehend artgemäß gestalten.

LAG-Geschäftsstelle:

Hochstraße 3
 52511 Geilenkirchen
 Tel. 02451 9146080
www.lag-online.de

Offen für Kontakte! – Wer stolz ist auf seine pferdegerechte Stallanlage, kann sich jetzt bewerben und am 14. LAG-Stallwettbewerb teilnehmen.

Foto: Fersing

Stallwettbewerb läuft

Die besten Laufstallanlagen werden ausgezeichnet

Noch bis zum 30. September läuft die Bewerbungsfrist: Die LAG lädt alle Stallbetreiber herzlich ein, beim 14. LAG-Stallwettbewerb ihr besonderes Engagement für die artgerechte Pferdehaltung unter Beweis zu stellen! Offenstall-Haltung in der Gruppe ist für Pferde in Menschenhand eine möglichst artgemäße Haltungsform. Deshalb setzt sich die Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft e.V. (LAG) seit fast 30 Jahren für pferdefreundliche Haltungsbedingungen ein, unter anderem mit dem LAG-Stallwettbewerb, den sie alle zwei Jahre ausrichtet.

Teilnahmebedingungen und Ablauf

Mitmachen kann jeder private oder gewerbliche Pferdebetrieb mit mindestens

einer Gruppenhaltung. Eine Mitgliedschaft in der LAG ist keine Voraussetzung. Ausgeschlossen sind Betriebe, die bei vorangegangenen LAG-Wettbewerben auf dem Siebertreppchen standen, es sei denn, die Pferdehaltung ist durch größere Umgestaltungen verändert worden. Anmeldeschluss ist am 30. September 2018. Nach der Anmeldung erhalten alle teilnehmenden Stallbetriebe einen Fragebogen zu ihrer Pferdehaltung. Bis Ende Dezember 2018 suchen die LAG-Inspektoren die teilnehmenden Ställe auf und bewerten die Pferdehaltung nach den sieben Bewertungskategorien der LAG. Ihren Besuch melden sie in der Regel eine Woche, mindestens jedoch 48 Stunden vorher an. Sofern der Stall alle Mindestanforderungen der LAG

erfüllt, erhält er als Qualitätssiegel die LAG-Stallplakette mit bis zu sieben Sternen in Blau, Silber oder Gold.

Auf Wunsch leisten die Inspektoren bei ihrem Besuch eine LAG-Basis-Beratung. Sie sprechen dabei gezielt die Punkte an, die noch verbessert werden können, und unterbreiten Lösungsvorschläge. Dies kann verständlicherweise nur eine Grundberatung sein. Sie ist für die Wettbewerbsteilnehmer kostenlos.

Entscheidung und Preisverleihung

Die Jury im LAG-Stallwettbewerb setzt sich aus Vorstandsmitgliedern, LAG-Inspektoren und unabhängigen Pferde-Fachleuten zusammen. Nach den Inspektionen geben die

Inspektoren den Jurymitgliedern detaillierte Berichte. Die Jury entscheidet dann, gegebenenfalls durch nochmalige Inspektion, über die Gewinner. Damit der Vergleich fair bleibt, werden die Gewinner in drei Gruppen mit kleinen, mittleren und großen Betrieben gekürt.

Die ersten beiden Gewinner jeder Gruppe werden prämiert. Die Sieger werden inoffiziell bereits Anfang nächsten Jahres benachrichtigt, die Preisverleihung findet dann im März 2019 auf der Equitana in Essen statt. Es winken Urkunden, Sachpreise und Einkaufsgutscheine aus den Bereichen Haltung und Fütterung.

Unter der URL <https://lag-online.de/stallwettbewerb-beitrag> geht es direkt zum Stallwettbewerb!

Die Frage, ob das Wohlbefinden eines Pferdes noch gegeben ist, ist entscheidend. Doch jedes Tier ist anders und nimmt seine altersbedingten Behinderungen anders hin.

Fotos: Fersing



Irgendwann ist Schluss

Der richtige Zeitpunkt für den Abschied

Von Dr. Andreas Franzky

Keinem anderen Haustier, ausgenommen dem Hund, werden so enge soziale Bindungen zum Menschen nachgesagt wie dem Pferd. Das Pferd ist schon lange als Familienmitglied, als Sportsfreund, letztlich als eine Art emotionales Nutztier in der Gesellschaft angekommen. Pferde haben Namen und Kosenamen, mit Pferden wird geredet wie mit Menschen, sie werden gestreichelt, gepflegt, gehegt, mit Leckerli und Lieblingsmüsli verwöhnt, mit Strass geschmückt und mit Decken gewärmt. In diesem Kontext sind Diskussionen über Tod oder Tötung immer deplatziert. Der endgültige Abschied vom Partner Pferd – ein Thema, dass die meisten Besit-

zer am liebsten ganz aus ihren Gedanken verdrängen möchten. Aber irgendwann, gefühlt immer viel zu früh, gilt es sich mit dem Tod oder der Tötung des Pferdes auseinanderzusetzen. Dabei muss bei diesem sensiblen Thema grundsätzlich bedacht werden, dass alles das, was in diesem Zusammenhang passiert oder passieren muss, im besten Sinne und ausschließlich im Interesse des Pferdes zu geschehen hat.

Der rechtliche Hintergrund

Das Tierschutzgesetz (TierSchG) stellt bereits im § 1 unmissverständlich klar: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen“. Logischerweise muss der Tod

hier als größter zufügbare Schaden gesehen werden. Ein Verstoß gegen diesen Grundsatz stellt nach § 17 TierSchG einen Straftatbestand dar, das heißt wer ein Tier ohne vernünftigen Grund tötet, kann mit einer Geld- oder Freiheitsstrafe belegt werden.

Auch wenn für den Laien der Begriff „vernünftiger Grund“ scheinbar beliebig auszulegen ist, hat die Rechtsprechung hier doch sehr klare Vorstellungen, was darunter zu verstehen ist. Der vernünftige Grund bestimmt die Grenze, bis zu der die Gesellschaft aufgrund ihrer Wertvorstellungen und ihres sittlichen moralischen Empfindens bereit ist, Einschränkungen von Lebensbedürfnissen und Schutzanliegen von Tieren zu akzeptieren. Damit sind zwei Gründe grundsätzlich

gerechtfertigt: die Schlachtung eines Pferdes zu Lebensmitteln liefernden Zwecken und die Tötung eines Pferdes, wenn ein Weiterleben nicht mehr behebbarer Schmerzen und Leiden bedeutet und damit im Sinne des Tierschutzgesetzes nicht zumutbar ist.

Hier steht das Schutzbedürfnis des Pferdes im Fokus, nicht aber wirtschaftliche oder private Interessen, das Pferd loszuwerden.

Das Wohlbefinden ist zu schützen

Der Zweck des Tierschutzgesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Pferd als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen, das heißt: „Leben“ und „Wohlbefinden“ sind gleichberechtigte Rechtsgüter.



Pferde machen es ihren Menschen nicht immer einfach, den richtigen Zeitpunkt für ein Erlösen zu erkennen.

Während der Begriff „Leben“ sicher keiner eigenen Definition bedarf, gibt es zum „Wohlbefinden“ immer wieder sehr spezielle, meist menschenbezogene Fehlinterpretationen (siehe auch Seite 11).

Wohlbefinden ist keine besonders exklusive Haltung und hat nichts mit Wellness zu tun. Wohlbefinden ist der Zustand körperlicher und seelischer Harmonie des Tieres in sich und mit der Umwelt. Regelmäßige Anzeichen von Wohlbefinden sind Gesundheit und ein in jeder Beziehung normales Verhalten. Beide setzen einen ungestörten, artgemäßen und verhaltensgerechten Ablauf der Lebensvorgänge voraus.

Schmerzen und Leiden sind Indikatoren für ein nicht mehr vorhandenes Wohlbefinden, vorausgesetzt sie gehen über ein schlichtes Unbehagen hinaus und dauern eine gewisse Zeitspanne an.

Leiden ist ein dem Tierschutzrecht eigenständiger Begriff, der nichts mit sprachgebräuchlichen Synonymen in der Humanmedizin zu tun hat.

Die Sache mit dem „vernünftigen Grund“

Nur die wenigsten Pferde sterben spontan. In den meisten Fällen bedarf es der aktiven Entscheidung des Besitzers. Der Besitzer hat letztlich die Verantwortung und bestimmt das Schicksal seines Pferdes bis zum bitteren Ende. Sofern das Pferd als Schlachtpferd laut Equidenpass vorgesehen ist, kann es einer Schlachtung zur Gewinnung von Lebensmitteln zugeführt werden.

Die Schlachtung stellt im Prinzip einen „vernünftigen Grund“ im Sinne des

§ 1 TierSchG dar. Es gibt aber auch Stimmen und sozialetische Bedenken, die der „Entsorgung“ eines nicht mehr brauchbaren Pferdes durch die Schlachtung kritisch gegenüberstehen, da oftmals auch hier wirtschaftliche Gründe, allen voran die Einsparung von Kosten, im Vordergrund stehen.

Dagegen stellt die Tötung von gesunden Pferden mit dem Ziel der Gewinnung von Tierfutter keinen vernünftigen Grund im Sinne des Tierschutzgesetzes dar. Zwar wird bei der Schlachtung gesunder Pferde für den menschlichen Verzehr auch Tierfutter in mehr oder weniger großem Umfang gewonnen, aber es handelt sich hierbei um einen Nebeneffekt, da in dem Fall der primäre und damit derzeit tierschutzrechtlich zu rechtfertigende Grund für die Tötung die Gewinnung von Lebensmitteln für den menschlichen Verzehr ist. Solange im Rahmen der regulären Schlachtungen von Nutztieren genügend Material anfällt, das für den menschlichen Verzehr per se nicht geeignet ist und nur über die Tierfutterschiene sinnvoll verwertet werden kann, besteht keine Not-

wendigkeit, Pferde ausschließlich für die Herstellung von Tierfutter zu töten. Dass die Herstellung von Tierfutter aus lebensmittelrechtlich nicht schlachtbaren Pferden möglicherweise kostengünstiger sein kann als das Material aus regulären Schlachtungen, ist unerheblich, weil rein wirtschaftliche Gründe eine Tiertötung in keinem Fall rechtfertigen können.

Wann muss ein Pferd getötet werden?

Es gibt eine große Palette von Gründen, die die Tötung eines Pferdes erforderlich machen. Dazu gehören vor allem: schwere Verletzungen nach Unfällen, insbesondere offene oder gesplitterte Frakturen, unheilbare fortschreitende Erkrankungen, Missbildungen bei neu geborenen Fohlen, inoperable Koliken, fortgeschrittene Tumorerkrankungen sowie schwere chronische oder nicht mehr therapierbare Erkrankungen.

Hier obliegt es dem Besitzer oder, falls dieser in Notfällen nicht zur Verfügung steht, dem Halter des Pferdes, zusammen mit einem Tierarzt schnellstmöglich eine Entscheidung zu treffen, um das Pferd von seinen Schmerzen und Leiden zu erlösen.

Auch das Auftreten von Tierseuchen kann Tötungsmaßnahmen zur Folge haben. So können bakterielle oder virale Erkrankungen wie zum Beispiel Rotz, Afrikanische Pferdepest oder die Ansteckende Blutarmut der Equiden zu amtlichen Tötungsmaßnahmen führen. Diese Maßnahmen werden vom zuständigen Veterinäramt organisiert und durchgeführt.



Ernst wird es, wenn Pferde starke Schmerzen beim Aufstehen haben oder gar nicht mehr hochkommen.



Es kann schwierig sein, alte Pferde adäquat zu füttern. In solchen Fällen kann der Tierarzt beraten.

Hier gilt es die Seuche unverzüglich durch Ausmerzungen infizierter Tiere einzudämmen, weitere Infektionsmöglichkeiten zu verhindern und damit einen größtmöglichen Schutz nicht infizierter, gesunder Pferde sicher zu stellen.

Manche Pferde werden zu Tode gepflegt

Die überwiegende Zahl der Pferde bekommt aber über ihre Einsatzzeit als Sport-, Arbeits- oder Freizeitpferd hinaus ein angemessenes und würdiges Rentnerdasein. Hier hat sich in den letzten Jahren vieles zum Positiven verändert. Pferdegerechte Haltungsförmungen sind heute flächendeckend anzutreffen, gut gemanagte Gruppenhaltungen, Aktivställe oder Tagesweiden ermöglichen auch alten und nicht mehr nutzbaren Pferden ein artgemäßes und pferdegerechtes Leben. Nichtsdestotrotz erfordert die Haltung von alten oder nicht mehr nutzbaren Pferden ein hohes Maß an Verantwortung und Fachkompetenz. Hier gilt es immer wieder kritisch zu hinterfra-

gen und zu bewerten, ob das Pferd noch ein artgemäßes Leben führen kann, das Wohlbefinden noch vorhanden ist und ein Weiterleben für das Pferd erstrebenswert ist.

Signale erkennen und darauf reagieren

Wie beim Menschen stehen der Alterungsprozess beziehungsweise die Anzeichen für das Altern im direkten Zusammenhang zur Konstitution, Kondition und dem Gesundheits-

Allein eine Unbrauchbarkeit stellt keinen vernünftigen Grund dar, der eine Tötung rechtfertigen würde. Ökonomische Gründe wie Arbeits- oder Kosteneinsparung sind nicht ausreichend, um ein Pferd töten zu lassen.

zustand. Das bedeutet, dass auch Pferde bei entsprechender Beanspruchung und Training langsamer altern als erkrankte und insbesondere bewegungseingeschränkte Tiere. Ältere Pferde ab einem bestimmten Alter benötigen in Abhängigkeit ihres Gesundheitszustandes spezielle Pflege, Behandlung, Haltungsbedingungen und Fütterung.

Typische Anzeichen des Alterungsprozesses bei Pferden sind graue Haare am Kopf, die Trübung der Augen sowie Vertiefungen über den Augen, die durch das Schwinden des Fettpolsters hinter den Augen entstehen. Außerdem kann meist ein Schwinden der Rückenmuskulatur und Hervortreten von Wirbelkörpern und Rippen beobachtet werden, oft im Zusammenhang mit der Ausbildung eines Senkrückens. Ab diesem Zeitpunkt treten auch vermehrt Lahmheiten auf. Alte Pferde fressen oft langsamer und zeigen Schwierigkeiten beim Kauen. Sie benötigen für das Fressen mehr Zeit und Ruhe. Sie können einen schlechteren Appetit haben und anfälliger für verschiedene Krankheiten sein. Bei alten Pferden ist eine regelmäßige Zahnkontrolle unverzichtbar. Hier gilt es abzuklären, welches Futter für das Pferd noch geeignet und verwertbar ist.

Ist die Bewegung eingeschränkt, braucht es andere Abläufe beim Hinlegen und Aufstehen. Erfolgt das Ablegen unter Schmerzen, vermeiden Pferde häufig das Liegen, wodurch das normale Schlafverhalten erheblich gestört sein kann.

Auch alte Pferde wollen im gewohnten und festen Sozialverband am Herdenleben teilhaben, sie vertragen aber deutlich weniger gut, wenn ein häufiger Wechsel von Pferden Unruhe in die Herde bringt. Bestimmte Haltungsförmungen und Herdenzusammensetzungen sind für alte Pferde nicht mehr geeignet. Alte Pferde müssen im Herdenverband akzeptiert und dürfen nicht gemobbt werden.

HUMBAUR

PFERDEANHÄNGER

MADE FOR YOU



Xanthos® AERO



Notos®



Notos® PLUS



Notos® TRIA



Maximus® DELUXE

Fascination Pferd

humbaur.com

Humbaur GmbH • Hohenloherweg 1 • 88249 Gersheim

Junge Pferde können belebend wirken, sie dürfen aber in der Gruppe kein Stressfaktor für die Senioren sein. Daher kann für manche Pferde eine kombinierte Boxen-Weide-Haltung besser geeignet sein als eine dauerhafte Gruppenhaltung. Häufig ist zu beobachten, dass ältere Pferde schlechter sehen und hören. Aus diesem Grunde reagieren sie oft schreckhafter als jüngere Pferde, da sie Gefahren schlechter einschätzen können. Auch alte Pferde müssen täglich auf ihren Gesundheitszustand hin kontrolliert und auf mögliche Verletzungen untersucht werden. Der Beurteilung des Allgemeinzustandes, des allgemeinen Erscheinungsbildes und der Futteraufnahme kommt bei älteren Tieren besondere Bedeutung zu. Dies gilt auch dann, wenn sie nicht mehr geritten oder gefahren werden. (Ausführlich: Zur Haltung alter Pferde siehe *Pferd & Freizeit Ausgabe 2017/3*.)

Leiden bleibt oft lange unbemerkt

Alter an sich ist keine Krankheit! Dennoch gibt es einige Krankheiten, die vermehrt bei älteren Pferden auftreten. Daher sollten alte und gesundheitlich vorbelastete Pferde risikobasiert, in der Regel mindestens einmal jährlich, tierärztlich betreut, untersucht und gegebenenfalls behandelt werden. Pferdebesitzer, die lange mit alten und kranken Pferden umgehen und diese betreuen, verlieren erfahrungsgemäß manchmal die notwendige Distanz, altersgemäße Einschränkungen und Behinderungen objektiv zu betrachten. Daher ist es ratsam, von Zeit zu Zeit externe



Dass ein altes Pferd eines natürlichen Todes stirbt, ist heute eher die Ausnahme.

pferdeerfahrene Personen die vierbeinigen Rentner etwas objektiver begutachten zu lassen. Die Pflege eines alten oder kranken Pferdes darf kein Wettbewerb von vermeintlichen Pferderettern werden. Manche Pferdebesitzer kokettieren gern mit dem Alter ihres Pferdes. Es ist aber nicht entscheidend, welches Pferd wie alt geworden ist, sondern wie lange und in welchem Rahmen das Wohlbefinden vorherrschend war und das Pferd seine Grundbedürfnisse wie Bewegung, Ruhen, Fressen, Sozialkontakte unter würdigen und altersgemäßen Bedingungen hat ausleben können. Die Haltung von alten und gebrechlichen Pferden, auch wenn sie unter Einhaltung aller Tierschutzanforderungen erfolgt, kann von

Außenstehenden fehlinterpretiert werden. Eine altersbedingte Abmagerung oder der stoppelige Gang eines alten Pferdes kann missverstanden werden und sogar zu Anzeigen beim Veterinäramt oder der Polizei führen. Kontrollen des Veterinäramtes können jederzeit auch unangemeldet erfolgen. Hier empfiehlt es sich, die Haltung sowie alle Maßnahmen, Behandlungen, Prognosen und Zeitfenster, im Zweifelsfall unter Hinzuziehung des betreuenden Tierarztes, sachlich, offen und transparent darzustellen. Dabei ist zu beachten, dass ein Veterinäramt berechtigt ist, mit Anordnungen oder Auflagen regulierend in Pferdehaltungen einzugreifen und auch die Tötung eines Pferdes anordnen kann, wenn erkennbar ist, dass

ein Weiterleben nur noch unter erheblichen Schmerzen oder Leiden möglich ist.

Gute Planung ist wichtig

Im Grunde gibt es kein Patentrezept, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, sich von seinem Pferd zu trennen. Jeder Fall ist einmalig, selbst ähnliche Situationen mit annähernd gleichen Diagnosen können in der letzten Entscheidung völlig unterschiedlich sein. Prinzipiell sollte man die Situation der Trennung rechtzeitig vorher planen. Dazu ist es hilfreich, dies nicht allein zu tun, sondern gemeinsam mit dem Tierarzt oder der Tierärztin des Vertrauens, und vielleicht auch Freunde oder Bekannte um Unterstützung zu bitten (siehe Seite 26).

Eine Bewertung der noch vorhandenen Lebensqualität und eine Beurteilung, inwieweit Wohlbefinden noch vorhanden ist, sollte in regelmäßigen Abständen kritisch erfolgen.

Wie jedes andere Geschöpf, so wird auch ein Pferd nicht ewig leben. Bleibt das Pferd bis ins hohe Alter gesund und glücklich und stirbt es vielleicht sogar eines natürlichen Todes, sollte man zufrieden und dankbar sein. Bis zum Schluss gilt es dem Pferd den gebührenden Respekt zu erweisen, mit dem Ziel, ihm dauerhafte Schmerzen und unheilbares Leiden durch einen würdigen Tod zu ersparen.

Tierarzt Dr. Andreas Franzky ist Leiter des Arbeitskreises Pferde und stellvertretender Vorsitzender der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT).

Es gibt klare Indikationen, wann ein Pferd euthanasiert werden kann oder sogar muss. Diese Entscheidung liegt nicht beim Besitzer allein.

Foto: pixabay

Euthanasie von Pferden

Das Schwere so sanft wie möglich machen

Von Annette
Wagener-Kettler

Gründe für
eine Euthanasie

Das Wort Euthanasie stammt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich „schöner Tod“.

Umgangssprachlich wird die Euthanasie von Tieren als „Einschläfern“ bezeichnet. Wir verbinden damit ein sanftes, schmerz- und angstfreies Sterben.

Bei korrekter Durchführung ist das auch so: Mit Hilfe von Medikamenten wird möglichst schnell eine Bewusstlosigkeit erreicht, gefolgt von Herz- und Atemstillstand und dem Tod des Tieres.

Die unabdingbare rechtliche Voraussetzung für eine Euthanasie ist ein vernünftiger Grund für die Tötung des Pferdes (§ 17 Tierschutzgesetz, siehe auch Seite 13ff.).

Die Euthanasie kann zur Anwendung kommen, wenn eine Schlachtung nicht möglich, gewünscht oder sinnvoll ist. Das kann der Fall sein bei Transportunfähigkeit des betreffenden Pferdes oder dringendem Handlungsbedarf aufgrund eines mit dem Weiterleben nicht zu vereinbarenden Zustand des Pferdes. Auch Vorbehandlungen sowie eine fehlende Verwertbarkeit können der Schlachtung im Wege stehen.

In vielen Fällen wird euthanasiert, weil die Schlachtung seitens des Pferdebesitzers aus Gefühlsgründen abgelehnt wird.

Als Besitzer wünscht man sich eine schnelle und stressfreie Erlösung des

Pferdes von Leid und Schmerzen und möchte ihm einen Tod in gewohnter Umgebung ermöglichen, oder man muss aus Tierschutzgründen unter Notfallbedingungen schnell handeln und der Tierarzt ist bereits vor Ort. Auch hat man als Pferdebesitzer in der Regel ein Vertrauensverhältnis zu seinem Tierarzt, wohingegen die wenigsten Pferdebesitzer noch einen Pferdeschlachter gut kennen.

Bei der Euthanasie ist es, anders als bei der Schlachtung im Schlachthof, dem Pferdebesitzer möglich, anwesend zu sein. Ob man das möchte, muss man sowohl im eigenen als auch im Interesse seines Pferdes gut abwägen. Pferde als hochsoziale Wesen spüren Angst, Trauer und Verzweiflung ihres Menschen und spiegeln diese Gefühle. Ein

guter Kompromiss kann sein, im Hintergrund zu bleiben und einen gefühlsmäßig weniger stark involvierten Menschen seines Vertrauens zu bitten, dem Tierarzt gegebenenfalls zur Hand zu gehen.

Keine Entscheidung ohne den Tierarzt

Wichtig zu wissen: Der Pferdebesitzer kann über eine Euthanasie nicht allein entscheiden, der Tierarzt darf und muss sie unter den Umständen verweigern, dass kein vernünftiger Grund vorliegt. Der Besitzer muss jedoch im Falle einer Euthanasie grundsätzlich sein Einverständnis geben. Verweigert er das trotz zwingender Indikation, kann und wird der behandelnde Tierarzt das Veterinäramt hinzuziehen.



Trotz aller Emotionen sind ganz praktische Überlegungen nötig, nicht zuletzt die nach dem Ort: Wo kann der Pferdekörper vom Lkw abgeholt werden?

Foto: Fersing

Das Veterinäramt wird gegebenenfalls die Tötung des Pferdes aus Tierschutzgründen anordnen. Ist dies im Notfall zeitlich nicht möglich, darf auch der behandelnde Tierarzt entscheiden.

Ablauf der Euthanasie

Zunächst wird das Pferd meist sediert, das heißt, es bekommt ein Beruhigungsmittel verabreicht. Dies ist nicht grundsätzlich notwendig, aber oft sinnvoll, zum Beispiel bei nervösen oder ängstlichen Tieren.

Dann wird eine Kanüle in die Vena jugularis externa, die Drosselvene, gelegt. Diese hat einen großen Durchmesser und wird in der Regel durch ein Hautheft befestigt, damit sie nicht verrutscht.

Im nächsten Schritt wird das Pferd mittels eines Narkotikums abgelegt. Dies erfolgt in ruhiger Umgebung, im Idealfall auf weichem Boden an einer Wand mit zwei Helfern, es geht aber auch auf

weichem Boden ohne Wand mit viel Platz. Möglicherweise wird der Tierarzt diese Helfer stellen und den Pferdebesitzer aus Sicherheitsgründen bitten, Abstand zu halten.

Nach dem Ablegen wird das – aus Sicherheitsgründen eingefärbte – Euthanasiepräparat schnell und gleichmäßig verabreicht.

Der Tod wird vom Tierarzt festgestellt anhand fehlender Herztöne, fehlender Atmung und fehlenden Kornealreflexes (Schließen der Lider bei Berühren der Hornhaut des Auges).

Mögliche abweichende Abläufe

Die Sedierung kann unterbleiben. Dies kann unter Umständen von Vorteil sein, da eine Sedierung in der Regel den Sterbevorgang verzögert und eine höhere Dosierung des Euthanasiepräparates nötig machen kann.

Das Ablegen durch Narkoseeinleitung kann, abhängig vom benutzten Euthanasie-

präparat, unterbleiben. In diesem Fall wird das Euthanasiepräparat sofort schnell in großer Menge als sogenannte Sturzinjektion verabreicht. Das Ablegen erfolgt härter, was das Pferd aber in der Regel nicht mehr mitbekommt. Benötigt wird nur ein Helfer.

Zugelassene Euthanasiepräparate

Das Mittel der Wahl zur Euthanasie von Pferden ist das Narkotikum Pentobarbital, ein Barbiturat, als Euthana-

siepräparat bekannt unter anderem als Eutha. Es kann mit oder ohne Sedierung sowie mit und ohne vorhergehende Narkoseeinleitung angewandt werden und führt zu tiefer Bewusstlosigkeit, Herzstillstand und Atemlähmung innerhalb von zwei Minuten und somit zum Tode.

Ein weiteres zugelassenes Euthanasiepräparat ist T61, ein Kombinationspräparat aus Narkotikum, Muskelrelaxans (führt zum Erschlaffen der Muskulatur und somit zur Atemlähmung) und einem weiteren Narkosemittel. Es ist nur nach einer Narkoseeinleitung zugelassen, da sonst die Atemlähmung durch das Muskelrelaxans vor der Bewusstlosigkeit eintreten kann, das Tier erstickt bei vollem Bewusstsein. Auch ist seine Anwendung streng verboten bei tragenden Tieren.

Praktische Vorbereitung

Im Falle einer geplanten Euthanasie ist zu beachten, dass im Pensionsstall der Stallbetreiber einzubeziehen ist. Ort und Zeitpunkt der Euthanasie müssen mit ihm gemeinsam festgelegt werden.



Kann das tote Pferd bis zum Abholen im Auslauf liegen, verstehen auch die anderen, was passiert ist. Foto: Ferderer

Beim Ort ist zu beachten, dass es möglich sein muss, das tote Pferd von dort abzutransportieren.

Es muss geklärt sein, wer die Tierkörperbeseitigung beauftragt. In Absprache mit dem Tierarzt ist zu klären, wer die Helfer stellt

„... eine korrekt ausgeführte Anwendung der Euthanasiepräparate sowie eine abschließende sichere Feststellung des Todes bilden die Voraussetzung dafür, dass die Euthanasie unserer Haustiere auch das bleiben darf, was sie namentlich bedeutet, nämlich ein 'sanfter Tod'...“
(Deutsches Tierärzteblatt 9/2016, S. 1366)

und wer dem Pferd kurz vor oder nach der Euthanasie eventuell vorhandene Hufeisen abnimmt. Viele Tierärzte tun das selbst, manche verweisen auf den Schmied. Im Falle, dass das Pferd nicht zeitnah abgeholt wird, muss sichergestellt sein, dass keine Hunde oder Katzen Zugang haben. Zum einen möchte niemand erleben, dass sie sein totes Pferd anfressen, zum anderen können sie sich an dem Pferdefleisch vergiften, da Barbiturate lange stabil und wirksam sind.

Im Falle einer bestehenden Lebensversicherung für das Pferd muss vorab geklärt sein, dass der Versicherer der Euthanasie zustimmt. Andernfalls erlischt der Versicherungsschutz.

Was schiefgehen kann

Vorab sei gesagt, dass Muskelzuckungen nach erfolgter Euthanasie kein Hinweis auf Leiden oder Todeskampf sind. Vielmehr sind sie eine physiologische Erscheinung des Sterbens. Die Muskelzellen bleiben nach dem

klinischen Tod noch einige Zeit funktionstüchtig. Durch Kontraktionen des Zwerchfells, ebenfalls ein Muskel, können sogar atemähnliche Bewegungen auftreten.

Echte Fehler können auftreten durch Unterdosierung des Narkotikums, es kann zum Scheintod kommen, das Tier erwacht nach einiger Zeit wieder, oder zu einem regelrechten Todeskampf mit Erregungs- und Panikzuständen.

Dies kann vermieden werden, indem genügend Narkotikum

für eine mögliche Nachdosierung zur Hand ist und diese eingeleitet wird, wenn zwei Minuten nach der ersten Dosis noch kein Herzstillstand erfolgt ist. Das Abhören des Herzens zur Diagnose des Herzstillstandes sollte sicherheitshalber ein zweites Mal durchgeführt werden, frühestens fünf Minuten nach dem ersten Mal.

In manchen Fällen, beim Pferd allerdings sehr selten, wurde das Euthanasiepräparat schlicht falsch verabreicht. Beim Pferd ist die intravenöse Injektion die Methode der Wahl, bei korrekt sitzender Kanüle sollte diese sicher gelingen und eine mögliche Unterdosierung durch versehentliche paravenöse Verabreichung vermieden werden.

Bei Verabreichung von T61 als Euthanasiepräparat kann auch regelwidrig die Narkose unterblieben sein, was ebenfalls zu einem Todeskampf führen kann.

Auch kann im Extremfall ein sehr schwacher Kreislauf bewirken, dass das Euthanasiepräparat seine Wirkung im Körper nicht ausreichend entfalten kann. In dem Fall,



Wenn der Tierarzt beginnt, den Zugang zu legen, ist ein ruhiges Umfeld wichtig.
Foto: Fersing

der keinen eigentlichen Anwendungsfehler darstellt, ist eine zweite Dosis intravenös oder am narkotisierten Pferd auch ins Herz zu verabreichen. Tierärzten wird empfohlen, für den Notfall ein Tötungsgerät für Großtiere (Bolzenschussapparat) dabei zu haben.

Annette Wagener-Kettler ist Tierärztin. Nach Arbeit im Bereich Leistungsphysiologie und in Pferdeklinik beschäftigt sie sich heute vor allem mit tiergerechter Haltung und Gesunderhaltung von Pferden. Sie hat in 40 Jahren auch eigene Pferde bis zum Ende begleitet.

Anzeige

HAAS Heuball
€49,- (incl. MwSt.)

HAAS Heusack
€49,- (incl. MwSt.)
€59,- (incl. MwSt.)

Bodenheuraufe
€199,- (incl. MwSt.)
€236,- (incl. MwSt.)

HAAS T-Post
€49,- (incl. MwSt.)
€59,- (incl. MwSt.)

HAAS Panel-Zelt
€1.099,- (incl. MwSt.)
€2.021,- (incl. MwSt.)

HAAS Pferdesport
Friedrich-Wegmann GmbH
Sonnenr. 6, 52588 Nümbrecht
Tel. 022 91 189 94 70
info@haas-pferdesport.de
www.haas-pferdesport.de

Förderung
Sie fördern
und unver-
bindlich unsere
umfangreichen
Kataloge an!



Ein Tabu für viele Pferdebesitzer: die Fleischverwertung von Pferden, besonders unvorstellbar beim eigenen Tier.

Foto: GeoTrinity/wkc

Der Bolzenschuss

Argumente rund um die Schlachtung

Von Christine Garbers

Das Schlachten von Pferden ist für viele Pferdebesitzer mit großen Emotionen behaftet. Viele schrecken vor dem Thema zurück, wollen sich nicht damit beschäftigen und haben in der Regel auch keine genauen Vorstellungen darüber, was mit den Tieren eigentlich passiert.

Unter einer Schlachtung versteht man das Töten von Nutztieren unter Blutentzug, um deren Fleisch für den menschlichen Verzehr zu gewinnen sowie die Nebenprodukte wie Knochen, Horn und Haut einer weiteren Verarbeitung zuzuführen.

Die Zahlen der geschlachteten Pferde in Deutschland liegen deutlich unter denen von Rindern, Schweinen und

Geflügel. So betrug im Jahr 2016 der Anteil des Schaf-, Ziegen- und Pferdefleischs zusammen laut Statistischem Bundesamt rund 0,3 Prozent – bei einer Gesamtfleischmenge von 8,3 Milliarden Tonnen.

Wer darf Pferde schlachten?

In Deutschland dürfen nur ausgebildete Fleischer, regional auch Schlachter, Metzger oder Fleischhauer genannt, Schlachtungen durchführen. Den speziellen Beruf eines Pferdemetzgers gibt es seit vielen Jahrzehnten nicht mehr, doch Pferdemetzgereien schlachten häufig selbst. Die Ausbildung zum Fleischer oder zur Fleischerin dauert in Deutschland drei Jahre und endet mit der Gesellenprüfung.

Was muss im Equidenpass stehen?

Voraussetzung für eine Schlachtung und die Verwendung als Lebensmittel ist, dass ein Equidenpass vorliegt und darin der sogenannte Schlacht tierstatus eingetragen ist. Ein als Schlachtpferd eingetragenes Tier kann jederzeit zu einem Nicht-Schlachtpferd umgewidmet werden – rückgängig gemacht werden kann dies allerdings nicht. Das hängt damit zusammen, dass bei eingetragenen Schlachtpferden Einschränkungen bei der Behandlung durch den Tierarzt, etwa bei der Gabe von Medikamenten, gelten.

Jede Schlachtung unterliegt der veterinärämthchen Kontrolle. Vor einer geplanten Schlachtung wird das Tier untersucht, ob es auch

gesund ist. Weiterhin wird der Equidenpass kontrolliert, ob es sich um das richtige Pferd handelt und es als Schlachtpferd eingetragen ist. Nach der Schlachtung findet die Fleischuntersuchung statt, bei der das Fleisch und alle Organe untersucht werden, denn nur dann kann es als Lebensmittel in den Verkehr gelangen. Ohne das Okay des zuständigen Veterinärs findet keine Schlachtung oder Weiterverarbeitung statt.

Was passiert bei einer Schlachtung?

Pferde werden sachgerecht per Bolzenschuss betäubt. Dabei wird ein zehn Zentimeter langer Stahlbolzen in das Gehirn des Pferdes geschossen, das dadurch innerhalb von Sekundenbruchteilen zerstört wird.



Ein französisches Schlachtpferd vor seinem letzten Transport. Wie viel Empathie Schlachtieren in unserer Gesellschaft entgegengebracht wird, hängt offensichtlich von der Art ab; Schweine oder Rinder werden in der Regel nicht freigekauft oder betrauert. Foto: Valren/wkc

Da die Schädeldecke von Pferden an der korrekten Schussstelle nur zwischen drei und vier Millimeter dick ist, wird hierzu eine nicht ganz so durchschlagskräftige Munition benötigt wie beispielsweise bei Rindern, deren Schädeldecke bis zu zehn Millimeter stark sein kann.

Durch den Bolzenschuss wird das Pferd sofort bewusstlos und bricht zusammen. Wirklich tot ist es dann aber noch nicht, es muss erst noch ausgeblutet werden. Dafür wird mit einem sehr scharfen Stechmesser die Halsschlagader durchtrennt. Nach so einem sachgerechten Entblutungschnitt läuft das Blut im dicken Strahl aus der Stichwunde. Das Pferd verliert in wenigen Sekunden sein gesamtes Blut und das Herz hört auf zu schlagen. Durch den Blutentzug wird das Gehirn der Tiere nicht mehr mit Sauerstoff versorgt, so dass der Tod innerhalb kurzer Zeit eintritt. Ein so geschlachtetes Pferd kann

zum menschlichen Verzehr weiter verwertet werden. Die anfallenden Nebenprodukte können als Hundefutter oder für die Raubtierfütterung in Zoos und Wildparks verwendet werden.

Welche Fehler können passieren?

Trifft der Schlachter mit dem Bolzenschussgerät nicht richtig, kann er das Gehirn verfehlen oder nur verletzen. Das passiert in der Praxis in deutschen Schlachthäusern so gut wie nie, da Pferde den Umgang mit Menschen gewohnt sind und sich meist problemlos am Kopf anfassen lassen.

Wie wird das Fleisch verwertet?

Pferdefleisch muss, wenn es für den menschlichen Verzehr weiter verwertet werden soll, gut ausbluten. Die Edelteile für Braten, Rouladen und Steaks sollen rund 21 Tage reifen, also abhän-

gen. Mett, Wurst, Konserven und Ähnliches werden aus schlachtfrischem Fleisch hergestellt. Wie auch bei

Rind und Schwein kann der Metzger die verschiedenen Körperteile zu Schinken, Steak und anderem verarbeiten.

Nicht für den menschlichen Verzehr vorgesehene Nebenprodukte der Schlachtung werden für Hunde- und Katzenfutter verwertet oder als Futter für Raubtiere in Gehegen verwendet. Selbst Pferdefleischleckerli oder getrocknete Sehnen werden als Kauartikel für Hunde angeboten.

Pferdefleisch soll gesünder sein als Schwein oder Rind, kalorienärmer, cholesterinarm und mit einem intensiveren Geschmack. Dunkleres Fleisch stammt dabei von einem älteren Pferd, helleres von einem jüngeren. Vor allem was den Eisenanteil betrifft, ist Pferdefleisch gesünder als beispielsweise Rindfleisch.

Anzeige



Laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung enthalten 100 Gramm Fleisch etwa 3,5 Milligramm Eisen. Das Fleisch von Rindern liefert dagegen bei gleicher Menge nur 1,9 Milligramm. Auch ist Pferdefleisch eher mager: Je nach Fleischstück enthält es drei bis 16 Prozent Fett – bei Rindfleisch sind es sechs bis 31 Prozent. Reines Pferdefett wird zum Backen genutzt, aber auch als Hausmittel zum Einreiben von Gelenken oder als Haar- kur verwendet.

Welche Kosten fallen an?

Beim Einschläfern eines Pferdes fallen Kosten für den Tierarzt an, außerdem für den Transport zur Tierkörperbeseitigungsanlage. Demgegenüber verkauft der Pferdebesitzer bei einer geplanten Schlachtung das Pferd an den Metzger und erhält einen Preis, der sich nach Größe, Alter, Geschlecht und Rasse des Tieres richtet. Der Fleischpreis pro Kilogramm inklusive Knochen, jedoch ohne Fell und Kopf, liegt bei 1,00 bis 1,50 Euro, manchmal auch bis zu 2,00 Euro. Einen pauschalen Preis gibt es allerdings nicht, die Höhe ist wie bei jedem Geschäft Verhandlungssache.

Nachteile der Schlachtung im Ausland

In Ländern wie Frankreich oder Italien gilt Pferdefleisch als Delikatesse. Die Preise, die Schlachtpferde dort erzielen, sind deutlich höher als in Deutschland. Diese Tatsache führt dazu, dass nach wie vor Pferde über viele Kilometer unter zweifelhaften Bedingungen zu Schlachthöfen im Ausland transportiert werden. Dass

dieses Vorgehen nicht unseren ethischen Vorstellungen entspricht, liegt auf der Hand.

Argumente für und gegen eine Schlachtung

Es liegt in der Verantwortung des Pferdebesitzers, wie das Pferd – der langjährige Freund, aber zumindest vor dem Gesetz auch das Nutztier – zu Tode kommen soll. Dabei ist es immer eine sehr individuelle Entscheidung, die einer gründlichen Abwägung und guter Beratung durch kompetente Personen bedarf.

Im Zweifel ist immer der Methode der Vorzug zu geben, die in dieser speziellen Situation für das Pferd den geringsten Stress verursacht. Zum Beispiel werden Pferde, die es gewohnt sind, an fremde Orte transportiert zu werden, schon erheblich weniger Stress mit dem Transport zum Schlachter haben als andere, die nur selten mit einem Pferdehänger reisen.

Stress fürs Pferd vermeiden

Es liegt ebenso in der Verantwortung des Pferdebesitzers, seinem Tier bis zum allerletzten Moment ein positives oder zumindest neutrales Gefühl zu vermitteln. Der Pferdebesitzer muss mental in der Lage sein, die anstehende Aktion – Einschläfern oder Schlachten – aus dem eigenen Bewusstsein zu verbannen, um das Pferd, das ja durchaus die Stimmung von Menschen erkennen kann, nicht zu beunruhigen.

Wer sich das nicht zutraut, muss eine vertrauenswürdige und fähige Person damit beauftragen. Das sind wir unseren sensiblen Pferden schuldig!



Ein moderner Bolzenschussapparat. Der eigentliche Erfinder, Dr. Benjamin Siegmund, von 1868 bis 1909 Verwalter des Schlachthofs Basel-Stadt und ein engagierter Tierschützer, verzichtete auf eine Patentierung, damit das Gerät nachgebaut und weit verbreitet werden sollte.

Foto: Randallbock/wkco

Pferde hierzulande sind den Umgang mit Menschen gewohnt und lassen sich problemlos am Kopf anfassen, was die Anwendung des Bolzenschussapparates einfach macht.

Eine Schlachtung geht für das Pferd sehr schnell und ohne Stress, in Sekundenbruchteilen ist es betäubt und bekommt seinen Tod gar nicht mehr mit. Erfahrene Pferdemetzger verstehen es hierbei, die Pferde zu beruhigen und ohne Aufregung zu töten.

Dass Pferde den Tod riechen können oder Angst vor einer Schlachtung haben, ist wohl eher ein Gerücht. Die Aufregung und Skepsis des Tieres entsteht durch das Ungewohnte der Umgebung, durch Geräusche und Gerüche.

Meist überträgt sich auch die Anspannung vom Besitzer auf das Pferd.

Manche Pferde, insbesondere knochenkaputte Pferde mit gesundem Herzen, kämpfen mental stark gegen das euthanasierende Medikament. Sie haben instinktiv Angst davor, sich fallen zu lassen, denn in der Natur wäre dies eine Einladung für jedes Raubtier.

Die anderen bleiben zurück

Eingeschlaferte Pferde müssen häufig noch eine gewisse Zeit auf ihren Abtransport zur Tierkörperbeseitigungsanstalt warten –

für zart besaitete Besitzer eine harte Angelegenheit. Allerdings können zurückbleibende Pferde Abschied nehmen, was bei einem Transport zum Schlachter nicht möglich ist.

Auf der anderen Seite: Wie oft kommt es vor, dass ein Pferd aus der Herde genommen wird und beispielsweise in einen anderen Stall verbracht wird? In so einem Fall ist das Pferd für die Zurückbleibenden auch einfach weg.

Folgen des Eintrags im Equidenpass

Schon beim Eintrag in den Equidenpass muss klar sein, welche Konsequenzen welcher Eintrag hat. Der wohlgemeinte Eintrag „Nicht-Schlachtpferd“ kann zu einer finanziellen Falle werden, wenn der Tierarzt sich weigert, das zwar noch topfitte, aber nicht mehr nutzbare Pferd einzuschläfern. Durch diese Problematik entsteht die unglaublich hohe Zahl der sogenannten Beistellerpferde und resultierend auch die unseriösen Geschäfte mit Pferdehandel, die seit einigen Jahren die Pferdewelt erschüttern.

Im Zweifel gilt immer: Tierwohl vor Eigennutz!

Zum Weiterlesen: Ein von der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. erarbeitetes Merkblatt (Nr. 142) befasst sich mit dem Betäuben und Töten von Pferden: www.tierschutz-tvt.de.

Ein Kaninchenloch genügt – schnell bricht ein Pferdebein. Was dann tun, wenn es kein Handnetz gibt und niemand Hilfe holen kann? Foto: Landwehr



Ausweglose Lage

Ein beklemmendes Gedankenexperiment

Von David
Wewetzer

Freizeitreiter sind draußen unterwegs – oft in Gegenden ohne Mobilfunkempfang. Was aber ist bei einem Unfall, bei dem ein Pferd sich schwer verletzt? Wie erreiche ich schnell einen Tierarzt? Welcher ist überhaupt in der Nähe und kann zu meinem Standpunkt kommen, wenn das Pferd nicht mehr aus eigener Kraft, etwa durch einen Knochenbruch, den Ort verlassen kann? Mitten im Wald – kann ich mein Pferd alleine lassen, um Hilfe zu holen? Kann ich die Mitreiterin wegschicken und meinem Pferd mit seinen Schmerzen auch noch die Herde nehmen?

Schlimmste Gedanken, die nicht schön sind – aber dennoch sind solche gedanklichen Planspiele notwendig!

Ohne eine entsprechende Ausbildung, Medikamente oder Werkzeuge ist es uns nicht gestattet, unser leidendes Pferd zu erlösen – noch könnten es viele von uns selbst tun. Aber wollen wir unser Pferd lange leiden lassen? Wann ist für uns individuell das Gesetz nachrangig nach dem Tierleid? Welche Möglichkeiten gäbe es überhaupt, das Pferd am Unfallort zu erlösen?

Es gibt Lehrgänge bei der Landwirtschaftskammer zum Töten von Wirbeltieren – aber wer besucht einen solchen Kurs und nimmt ein entsprechend langes und scharfes Messer für eine Notschlachtung (siehe §4a TierSchG [1] Tötung ohne Betäubung) mit auf den Ritt? Wir sollten Situationen mit einem schweren Unfall unseres Pferdes im Gedanken und mit Freunden mehrfach

durchdiskutiert haben. Im Ernstfall hilft dies, schnell eine Entscheidung zu treffen und zu handeln, wie ich leider aus eigener Erfahrung weiß.

Folgende Punkte sollten durchgespielt werden:

- ✓ Sicherstellen, dass keine Menschen verletzt oder aktuell gefährdet sind. Schutz und Erste Hilfe für Menschen geht immer vor.

- ✓ Immer versuchen, die 112 als Notruf zu wählen – eventuell gehen diese Anrufe auch dann durch, wenn „Kein Netz“ angezeigt wird. Wird unter 112 der Notruf erreicht, unbedingt klar machen, dass andere Nummern nicht gehen – kein Empfang – oder unbekannt sind.

- ✓ Die Position in Koordinaten oder durch Landmarke der Region mitteilen und bestätigen lassen.

- ✓ Tierarzt, Jäger oder Polizei anfordern und klar eine Nottötung des Pferdes benennen.

- ✓ Herde nicht trennen – die Verletzungsgefahr für alle steigt bei Trennung.

Das verletzte Pferd möglichst anbinden, damit eine Gefährdung von Menschen reduziert wird.

- ✓ Die Herde in der Nähe oder im direkten Kontakt lassen.

- ✓ Besitzer des verunfallten Pferdes beobachten und auf Schockanzeichen achten – dies ist für alle eine Ausnahmesituation.

- ✓ Wer dazu in der Lage ist: Mit dem Pferd sprechen, um es zu beruhigen.

Funktioniert der Notruf per Telefon nicht, muss der Reiter selbst Hilfe organisieren. Aber Achtung: Der Notruf geht vielleicht schon in 200 Meter Entfernung!



Wie wir umgehen mit dem Tod des geliebten Pferdes, das hängt ab von unserer Lebenserfahrung, unseren Ängsten und unserer Liebe.

Fotos: Fersing

Kultur des Abschieds

Das eigene Pferd in Würde gehen lassen

Von Silke
Katharina Kaiser

Die Wahrung der Würde stellt für mich den roten Faden im Umgang mit allen Lebewesen dar – unabhängig davon, ob es sich um einen Menschen oder ein anderes Geschöpf handelt. Doch wird der Begriff bislang ausnahmslos auf den Menschen bezogen und Würde mit Menschenwürde gleichgesetzt. Selbst im Duden wird der Begriff als „Achtung gebietender Wert, der einem Menschen innewohnt und die ihm deswegen zukommende Bedeutung“ definiert.

Dass die Definition der Würde sich in ihrer nicht spezifizierten Form nur auf den Menschen bezieht, ist meines Erachtens exemplarisch für ein Lebewesen, welches sich selbst als die Krone

der Schöpfung versteht. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat den Diskussionsstand in einem Leitsatz knapp zusammengefasst: „Die Garantie der Menschenwürde in Art 1 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union und in Art 1 Abs 1 GG schützt allein die Würde des Menschen, nicht der Tiere. Ein Recht auf ethischen Tierschutz kann aus der Garantie der Menschenwürde nicht hergeleitet werden.“ (VG Frankfurt, NJW 2001, 1295, Az.: 1 G 429/01 (V)).

Erst sieben Jahre später, 2008, wurde der Begriff der „Tierwürde“ gefunden und im Tierschutzgesetz als der „Eigenwert des Tieres, der im Umgang mit ihm zu achten ist“ (Art. E lit. A TSchG) verankert.

Unser Grund- und Selbstverständnis legt es folglich

nicht nahe, aus für den Menschen geltenden Regeln des Zusammenlebens auch Regeln für den Umgang mit unseren Tieren abzuleiten – oder ableiten zu können. Es stellt sich jedoch die Frage, ob den Tieren mit Blick auf ihren Abschied aus dem Leben damit geholfen wäre, wenn wir die für uns Menschen geltende Ethik eins zu eins auf sie übertragen würden. Denn die Frage eines würdevollen Todes wirft auch in Hinblick auf den Menschen erhebliche Fragen auf und wird teilweise kontrovers diskutiert.

Berührungsängste in unserer Gesellschaft

So tiefgreifende Fragen lassen sich natürlich niemals pauschal beantworten und behandeln. Beim Umgang mit dem Tod und einem

würdevollen Abschied von geliebten Wesen in unserer Gesellschaft greift meiner Beobachtung nach jedoch eine zunehmende Hilflosigkeit um sich, die mit Berührungsängsten einhergeht.

Noch vor einigen Jahrzehnten war es selbstverständlich, dass Menschen im Kreis ihrer Familie gelebt haben und dort auch gestorben sind. Kinder sind im Laufe ihres Lebens folglich mit sterbenden Menschen, dem Umgang mit ihnen, dem Tod und den damit über Generationen geprägten Ritualen konfrontiert worden: Die Uhr wurde im Moment des Todes angehalten, das Fenster geöffnet, damit die Seele ihren Weg in den Himmel findet, der Leichnam von den Angehörigen gewaschen und angezogen und zwei bis drei

Tage in der Stube aufgebahrt, wo sich die ganze Familie und Freunde von dem Toten verabschieden konnten – um nur einige Beispiele zu nennen. Erst dann wurde der Leichnam vom Bestatter übernommen.

Andere kümmern sich um den Tod

Heute sterben nur noch wenige Menschen zu Hause und es ist kaum mehr üblich, dass jemand anders als der Bestatter die Toten wäscht und einkleidet. Auch der Abschied vom Toten am offenen Sarg ist nicht mehr selbstverständlich. Der Tod ist nicht mehr natürlicher und ganzheitlicher Bestandteil des Lebens, sondern ist zu etwas Arbeitsteiligem und dadurch Anonymem geworden.

Viele Menschen haben es daher verlernt, mit dem Tod umzugehen, und reagieren entsprechend auch überfordert, wenn es darum geht, das eigene Tier bei seinem Abschied vom Leben zu begleiten. Wie auch beim Menschen neigen wir dazu, diesen Vorgang als etwas Technisches zu verstehen für das der Mediziner und danach der Bestatter und im Falle des Pferdes der Abdecker zuständig ist. Für die Emotionen, die mit dem Verlust eines geliebten Wesens einhergehen, gibt es aber keine technische Lösung – und unsere Kultur hat im Zuge des wissenschaftlichen Fortschritts dieses von Generation zu Generation vermittelte Wissen zum Umgang mit solchen existenziellen Themen eingebüßt und lässt uns entsprechend hilflos daneben stehen, während die Tierärzte und der Abdecker ihre Arbeit erledigen.



Die Endlichkeit der gemeinsamen Zeit ist uns selten bewusst, ihr Ende trifft uns meist unvorbereitet.

Foto: Hochrhein

Die eigenen Antworten finden

Der Tod – auch der Tod eines geliebten Tieres – konfrontiert uns mit Fragen, die wir im alltäglichen Leben nur selten stellen, da uns dieses kaum noch Raum und Zeit lässt, um uns ihnen zuzuwenden.

Nicht selten stellt die Zeit, die wir mit unseren Pferden verbringen, eine Nische in einem erfolgsorientierten Alltag dar, in der wir endlich gänzlich losgelöst das Leben können, wonach wir uns sehnen. Die Endlichkeit dieser gemeinsamen Zeit trifft uns jedoch meist unvorbereitet, unabhängig davon, ob das Tier nun alt ist oder nicht. Denn wir sind auf den Tod an sich nicht vorbereitet, da er in unserer Welt nur noch eine abstrakte Rolle spielt. Auf die damit verbundenen ganz konkreten Emotionen und auf die drängende Frage, wie wir dieses geliebte Wesen würdevoll

über die in den sozialen Netzwerken so häufig zitierte „Regenbogenbrücke“ begleiten können, haben wir keine Antworten und überlassen die Entscheidung folglich nicht selten Menschen, von denen wir annehmen, dass sie mit der Beantwortung dieser uns überfordernden Fragen kraft ihres Berufes besser vertraut sind als wir.

Die Beziehung zu einem Pferd ist jedoch etwas sehr Persönliches. Die Frage nach dem würdevollen Abschied eines Tieres kann folglich nicht von jemand Außenstehendem beantwortet werden, sondern diese Antwort ist untrennbar mit der Lebenskultur des dazugehörigen Menschen verbunden.

Ein Mensch, der für sich zum Beispiel die Antwort auf die Frage „Was geschieht nach dem Tod?“ kennt, wird sein Pferd leichter loslassen können. Ein Mensch, für den die

Würde eines Lebewesens unantastbar ist, wird seinem Pferd ganz selbstverständlich die Zeit einräumen, die es benötigt, um vom Leben Abschied zu nehmen, solange dabei dessen schmerzfreie Lebensqualität gewahrt bleibt.

Und vermutlich wird ein Mensch, für den es selbstverständlich ist, dass man sich von einem Verstorbenen am offenen Sarg verabschiedet, den Tieren, die mit dem Pferd zusammengelebt haben, ermöglichen, den Leichnam des Pferdes zu sehen und so von dem verstorbenen Mitglied ihrer Gemeinschaft Abschied nehmen zu können.

Ein Mensch, für den die Würde eines Lebewesens unantastbar ist, wird wahrscheinlich auch dafür Sorge tragen, dass dem endgültigen Abschied vom Körper des Tieres eine gewisse Würde innewohnt. Er wird sich mit den Fragen und Konsequenzen der Weiterverarbeitung des sogenannten Kadavers kritisch auseinandersetzen und gegebenenfalls nach Alternativen suchen.

Den Achtung gebietenden Wert, der unseren Pferden innewohnt, nicht nur zu Lebzeiten, sondern auch auf ihrem letzten Weg zu wahren, ist meiner Ansicht nach daher eine Frage, die ihre Antworten in erster Linie im Leben des zum Tier gehörenden Menschen und in der gemeinsam gelebten Beziehung findet. Diese Frage erfordert den Mut, sich mit den existenziellen Themen des Lebens und den damit verbundenen Emotionen zu befassen und eine persönliche Haltung dazu zu entwickeln, um wieder eine Kultur des Abschieds zu entwickeln.



Was beim eigenen Pferd unendlich schwer ist, fällt bei fremden Tieren etwas leichter – so kann die Gemeinschaft helfen. Foto: Fersing

Schwere Tage

Hilfe und Halt durch andere beim Abschied

Von Jutta
Steenmann

Unser Reiterstammtisch, an dem es auch Fahrer gibt, ist eine lustige Zusammenkunft von Gleichgesinnten. Aber auch bei ernstesten Dingen bleibt keiner alleine, wenn uns das Schwerste bevorsteht, was es gibt: die Entscheidung, unser Pferd einzuschläfern, zu schlachten, mit einem Bolzenschuss zu Hause oder in der Metzgerei zu töten. Nur manchmal sterben sie einfach so. Mein erstes Mal war vor vielen Jahren. Mein Pferd durfte nicht lange bei mir bleiben, nur dreieinhalb Jahre, dann war abzusehen, dass es erlöst werden musste. „Wie mache ich das, was kommt da auf mich zu?“ fragte ich mich bange. Unsere Stammtischgespräche ließen auch dieses

Thema nicht aus. Mein Pferd und ich wurden nicht alleine gelassen und der letzte Gang wurde mit einer Stammtischkameradin etwas einfacher.

Sie erzählte mir vorher, wie es abläuft beim kleinen Schlachtbetrieb um die Ecke. Was ich tun – nämlich gehen – und was ich besser lassen sollte – mich auf keinen Fall umdrehen, wenn das Pferd gefallen ist. Sie fuhr uns mit ihrem Auto, so dass ich nicht das auch noch tun musste, sondern mich ganz auf mich, mein Pferd und meine Trauer konzentrieren konnte.

Bei einer anderen Freundin tat ich genau dasselbe. Ich wusste nun sehr wohl, dass es hilft, jemanden an der Seite zu haben, auf den man sich verlassen kann. Ein anderes Mal fuhr ich jemanden mit seinem Pferd in

die Klinik. Dann wieder bin ich mitgefahren zu Gesprächen mit Hufschmied und Tierarzt, um zu entscheiden, was zu tun ist. Das Pferd hatte hochgradig Rehe.

In allen Fällen ist es hilfreich, nicht alleine zu sein, sondern sich gegenseitig zu unterstützen.

Oft ist es in der Klinik gutgegangen, manchmal aber auch nicht. Vor allem den Besitzern, die vor der endgültigen Entscheidung standen, galt es Mut zu geben, damit sie entscheiden und zu ihrer Entscheidung stehen konnten. Das macht eine Gemeinschaft aus.

Ein anderes Mal habe ich eine Stute, die plötzlich auf der Weide umgefallen und gestorben ist, mit geborgen und dafür gesorgt, dass sie abgeholt wird. Auch das ist für den Besitzer alleine nicht

einfach, fällt bei fremden Pferden dagegen deutlich leichter. Wir haben auch überlegt, ob sie obduziert werden soll und ob es Gefahr für die anderen Pferde gibt. Solche Entscheidungen in der Gemeinschaft mitzutragen ist sinnvoll.

Immer wieder ist es Thema bei unseren Stammtischen: das Ende. Wichtig, darüber zu reden und anderen die Angst zu nehmen. Denn es gehört dazu und wir haben die Verantwortung für unsere Vierbeiner. Das sollten wir uns bewusst machen, schon wenn sie Einzug halten in unsere Ställe und Herzen. Abschieben gilt nicht. Sie gehören zu unserem Leben dazu – bis zum Schluss. Pferde im Leben zu begleiten ist eine Freude, sie in Würde gehen zu lassen eine Kunst. Lassen wir uns gemeinsam darauf ein.

A woven basket filled with red and yellow apples.

Original - CG Heunetze in 4,5 u. 4 cm Maschenweite für Paddock, Stall, Ruten, Rundballen - oder auf Maß



www.HEUNETZ.de Spezialversand für Pferd und Reiter

Die Versandadresse für orig. Heunetze oder Alt, gebrauchte Deckungen, Stützbohlen, CD-Voll, 2011, Mahlenutzung, Beschützer, Abwehrschürzen, EM-Technologie, Wurm-Schutz

Es lohnt sich die Produkte

Online-Shop - www.heunetze.de <<< Neues Kägel - schneller Versand >>>

Bestellung: 8-18 Uhr + 30 19 55 - tagtäglich Versand + Zgl. u. MwSt. + Versandkosten

Auf den Spuren der Pferde im Deutschen Pferdemuseum Verden

„Follow the Horses“: Gabriele Kärchers Live-Reportage über den zweiten Teil ihrer einzigartigen Pferdeweltreise wird geboten am 18. September im Deut-



Angehörige eines Blackfoot-Stamms.

Foto: Kärcher

schen Pferdemuseum, Holzmarkt 9, 27283 Verden.

Neugierig auf Pferde und Menschen in der ganzen Welt, wagte Gabriele Kärcher ein Abenteuer: Zwei Jahre lang folgte sie den Spuren der Pferde und Pferdemenschen. Mit spannenden Erzählungen und stimmungsvollen Fotos nimmt sie die Zuhörer mit in die Länder USA, Marokko, Chile, Kanada, Großbritannien, Australien, Mongolei. Sie erzählt von Reitervölkern, von wilden Pferden in extremsten Lebensräumen, von Men-

schen mit intuitivem Gespür für Pferde, von bunten Reiterfesten.

Sie spürte wildlebende Pferde auf: Mustangs in den Bergen Montanas, Wüstenpferde in Namibia, Brumbys in Australien, aber auch die britischen Ponyrassen. Sie dokumentierte traditionelle Feste wie die marokkanische Fantasia oder die andalusische Wallfahrt nach El Rocío. Ihre gut zweijährige Reise um die Welt hat sie in ihrem Buch „Follow the Horses“ zusammengefasst. Info: www.dpm-verden.de.

Wanderreiten lernen im Videokurs

Der wichtigste Grundsatz der VFD ist, dass die Freizeitreiter im Gelände sicher unterwegs sind. Ausbildung ist neben der Sicherheit für den Reiter auch gelebter Tierschutz!

Rücksichtnahme gegenüber den Pferden, der Natur sowie den Mitmenschen im Gelände oder im Straßenverkehr sollte selbstverständlich sein.

Wie man Wanderreiten lernen kann, damit befasst sich VFD-Kooperations-

partnerin Michaela Wolfson. Die sehr erfahrene VFD-Übungsleiterin bietet ihr Wissen in Form von Online-Video-Kursen an – denn wer mit seinem Pferd eine Tour machen möchte, braucht fundiertes Grundwissen. Eine ideale zusätzliche Hilfestellung für alle, die einen Wanderritt zu einem rundum schönen Erlebnis ohne böse Überraschungen machen wollen.

Näheres unter www.wanderreiten-wolfson.de.

Spannende Workshops

Zu seinem fünfjährigen Bestehen lädt der Berufsverband für Fachkräfte Pferdegestützter Interventionen am 14. Oktober nach Duisburg in den Mattlerhof ein. Ab neun Uhr können die Fachbesucher nach einer kurzen Begrüßung an zwei Workshops rund um das Thema Pferdegestützte Interventionen teilnehmen: „Selbstmarketing und Professionalität“ vermittelt praktisches Wissen zu einem

professionellen Auftritt und gelingender Öffentlichkeitsarbeit, und der Workshop „Ausbildung von Therapiepferden“, der auch von Praxiselementen begleitet sein wird, geht auf die Persönlichkeiten von Therapiepferden ein und schult den fachmännischen Blick dafür, wie sie eingesetzt und gefördert werden können.

Kontakt: www.berufsverband-pi.de, Tel. 02834 3726880.

Reiten bei jedem Wetter

Jacke und Regenreithose Zirrus sind die perfekten Begleiter für lange Ausritte bei wechselhaftem Wetter. Atmungsaktive und besonders leichte Funktionsmaterialien sorgen für maximalen Komfort – selbst bei körperlicher Betätigung und noch sommerlichen Temperaturen.

Dank der eingearbeiteten Spezialmembran bleiben Reiter auch bei kräftigem Regen trocken. Die Membran verhindert das Eindringen von Wassermolekülen, lässt aber kleinere Wasserdampfmoleküle austreten. Dadurch wird die Kleidung nicht klamm und das angenehme Tragegefühl bleibt erhalten. Hochwertig verschweißte Nähte runden die Performance ab. Die Jacke Zirrus ist auch als Langversion mit zwei Reitschlitzern für höchsten Komfort im Sattel erhältlich.

Weitere Outdoorbekleidung für Reiter finden Interessierte in der aktuellen Busse Collection unter www.busse-reitsport.de.



Wasserdichte und atmungsaktive Jacke und Hose.

Foto: Busse

Mit den Pferden ans Ziel

Die neuen Equipe-Modelle sind jetzt erhältlich. Auffällig bei der neuen Modellreihe sind das moderne Erscheinungsbild und das clevere Innendesign. Durch innovative Raumkonzepte ist so gut wie alles möglich. Von zwölf bis 26 Tonnen, Quer- oder Längsstellung, drei oder zwölf Pferde, großes Bad, große Wohnung – der Kunde hat

die Wahl. Die Böckmann-Lkw überzeugen durch eine Kombination aus modernem Design und dem bewährten Ansatz: aus der Praxis für die Praxis. Mit dem gut durchdachten Interieur bestechen die Equipe-Modelle schon in der Grundversion durch Komfort auf neuem Niveau.

Tatsächlich legt der Fahrzeugbauer viel Wert auf Praxisnähe. Jede Verbesserung wird erst am Gestüt der Familie geprüft.

Die Fahrzeuge sind im Böckmann Truck Center in Lastrup zu sehen. Näheres: www.boeckmann.com.



Pflege für Hufe und Fell

Das beliebte Mähnen-, Schweif- und Fellganzspray StarFinish mit angenehmem Wild Berry Duft sorgt für tollen Glanz und gute Kämmbarkeit von Mähne und Schweif.

Das Natural Huföl mit nährendem Avocadoöl und antibakteriellem Oreganoöl nährt das Hufhorn und hält es elastisch, ohne den Wasserhaushalt des Hufes einzuschränken.

Die Wiesen Happies sind die natürliche Belohnung für alle Pferde und Ponys aus

Grashäckseln, Wild Berries, Gemüse und Kräutern – getreidefrei und melassefrei, ohne künstliche Zusatzstoffe – pur und natürlich.

Info: www.bense-eicke.de.



Bürste als Wohlfühlbonus



In verschiedenen Größen erhältlich sind die stromlos funktionierenden Patura-Schwingbürsten. Foto: Patura

Die neue Patura-Schwingbürste ist das Tüpfelchen auf dem i und bietet Pferden den optimalen Wohlfühlfaktor. Durch die pendelnde Bewegung der Bürste können die Tiere wichtige Körperpartien erreichen und dort die Kratz- und Reinigungsintensität selbst bestimmen. Die regelmäßige Nutzung der Bürste sorgt außerdem für ein erhöhtes Aktivitätsniveau.

Sie ist leicht und sicher anzubringen und auch für gemischte Tiergruppen, zum Beispiel Pferde und Zebus, aufgrund des geringen Rückschlags unbedenklich einsetzbar. Tauglich ist sie auch für den abgelegenen Offenstall, denn die rein mechanische Patura-Schwingbürste benötigt keinen Strom, sondern funktioniert allein über die Eigenbewegung des Pferdes.

Hilfe bei Kotwasser

Bei Pferden, die zu Kotwasser neigen, ist Deukavallo Leinvital die ideale Zugabe der täglichen Futterration. Die im Leinsamen enthaltenen Schleimstoffe und das Leinöl regen die Verdauung an und bilden einen Schutzfilm auf Magen- und Darmschleimhaut. Rübenschnitzel liefern hohe Gehalte an Pektinen. Sie dienen als Nahrung der guten Darmbakterien und fördern eine

gesunde Mikroflora. Die Zusätze Vitamin E und β -Carotin sowie hohe Gehalte an Omega-3-Fettsäuren unterstützen darüber hinaus den Zellschutz von Magen- und Darmschleimhaut.

Deukavallo Leinvital muss weder aufgekocht noch eingeweicht werden. Einfach Eimer auf, Leinvital in den Messbecher – unter das Futter mischen – fertig. Einfach geht's nicht!

Pferdehaftpflicht-Versicherung	
bis € 50 Mio. Versicherungssumme sowie übersichtlichem Leistungsvergleich für Reitpferde, Pony, Gnadenbrotperde, Zuchstuten, Fohlen, Schul- / Verleihpferde	
Operationskosten-Versicherung	
100% Erstattung nach dem 2fachen Satz ohne Höchstsummen und kein Jahreslimit	
Telefon: 030 / 34 34 61 61	
G&P Versicherungsmakler	Fax: 030/34346166
Gottwiler Damm 65, 10127 Berlin www.GUP-Makler.de	

Lesenswert

Neue Bücher für Pferdefreunde



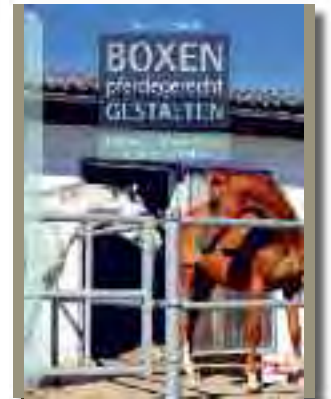
Gabor, Vivian: Mensch und Pferd auf Augenhöhe. Pferdegerecht kommunizieren. Müller-Rüschlikon 2017. 24,90 €. ISBN 978-3-275-02098-0



Tillisch, Karin: Fitness für Seniorpferde. Lebensfreude und Beweglichkeit bis ins hohe Alter. Cadmos 2018. 14,95 €. ISBN 978-3-8404-1083-3



Branderup, Bent (Hrsg): Akademische Reitkunst – Beziehungspflege. Müller-Rüschlikon 2017. 34,90 €. ISBN 978-3-275-02095-9



Schmidt, Romo: Boxen pferdegerecht gestalten. Außenbox, Paddockbox, Laufbox, Sozialbox. Müller-Rüschlikon 2017. 19,95 €. ISBN 978-3-275-02087-4

Der Biologin Dr. Vivian Gabor gelingt es in diesem Buch, einen guten Überblick über Aspekte der Verhaltensbiologie wie etwa die Grundlagen der Kommunikation oder die Wahrnehmung von Pferden zu schaffen. Dabei versteht sie es auch, biologische Fachbegriffe einfach und verständlich zu erklären.

Die beschriebene Arbeit im Praxisteil basiert auf dem Prinzip der Drucksteigerung und der Wegnahme des Drucks bei Erreichen des Ziel, wird aber sehr genau und kleinschrittig beschrieben und durch zahlreiche Fotos verdeutlicht. So kann sich der Leser gut einen ersten Eindruck von den Trainingsmethoden der Autorin verschaffen.

Marlitt Wendt

Nach einigen einleitenden Seiten, in denen es um Altern, Verschleiß und die richtige Unterbringung für alte Pferde geht, beginnt der Fitness-Teil mit einem Kapitel über das aerobe Ausdauertraining, das Mensch und Pferd mit Power-Walking, flotten Spaziergängen oder gemeinsamem Joggen durchführen können. Zur Beweglichkeit tragen geeignete Zirkuslektionen und Übungen bei, die je nach Gesundheitszustand angepasst werden können. Denk- und Lernspiele, Koordinationstraining, Longenarbeit, Reiten und Handpferdereiten sind weitere Kapitel, die voller Ideen stecken für allerlei sinnvolle Beschäftigung mit dem alten Pferd.

Birgit Münchinger

Die Akademische Reitkunst nach Bent Branderup hat ihren ganz eigenen, wichtigen Platz in der Reiterei eingenommen. Im vorliegenden, zweisprachig deutsch-englisch gestalteten Werk berichten nun Schüler des Meisters aus ganz Europa über die Grundlagen und die Philosophie gelebter Reitkunst. Die vorgestellte Reitweise wird plastisch dargestellt und in ihrer gesamten Faszination mit zahlreichen Fotos belegt. Im Buch entsteht so eine ganz vielfältige Betrachtungsweise, viele Denkansätze in Bezug auf die eigene Reitphilosophie werden vermittelt.

Marlitt Wendt

Der Titel führt etwas in die Irre: Es geht um eine Bandbreite an Themen rund um die Boxen- und Pensionspferdehaltung von den Grundbedürfnissen der Pferde über die fachkundige Führung eines Pensionsstalls, Haltungssysteme bis zu Stallbauarten und anderem mehr. Viele häufige Missstände werden angesprochen, etwa das Schließen der Boxenfenster im Winter oder Elektrozaune an kleinen Paddocks. Das Kernthema, nämlich bauliche Verbesserungen und Erweiterungen, beginnt auf Seite 100: Schleppdächer, Durchbrüche für Fenster und Türen, Baugenehmigungen, Verbesserung des Stallklimas, Bodenbeläge und Fütterungstechnik. Das Buch bietet einen guten Überblick über moderne Pferdehaltung und empfiehlt sich vor allem für angehende Stallbesitzer, die nicht sofort einen ganzen Betrieb auf Gruppenhaltung umrüsten können. Nikola Fersing

Anzeige

Geliebt und missbraucht

Pferd und Natur im Fokus. Ein überwiegend kritisches Lesebuch.

Reich bebildert • 236 Seiten • ISBN 978-3-00-057061-2 • 12 €
Bestellung an VFD-Bundesgeschäftsstelle, Mail: vfd@vfdnet.de,
oder über jede Buchhandlung

VFD-Tipp



Baden-Württemberg

Geschäftsstelle:

Bühlen 4, 88633 Heiligenberg,

Tel. 07554 989366

Mail: Baden-Wuerttemberg@vfdnet.de

Presse:

Silja Moser-Salomon,

Mail: vfd.badenwuerttemberg@gmail.com

@gmail.com

Termine und Kurse auf

www.VFDnet.de



Eine Ausrüstungskontrolle wurde beim Eintreffen der Sternreiter durchgeführt.

Foto: Moser-Salomon

Viele Kilometer zum Ziel

Mit dem Pferd nach Offenburg

Vier Tage stand Offenburg mit der Eurocheval wieder ganz im Zeichen des Pferdes. Mit 425 Ausstellern, rund 40 verschiedenen Pferderassen und einem bunten Rahmenprogramm lockte die Messe bei hochsommerlichen Temperaturen 40 922 Besucher auf das Gelände.

Am Stand der VFD freute sich das Messteam über das rege Interesse und beantwortete nicht nur viele Fragen rund um die VFD und das Ausbildungsangebot, sondern nutzte auch die Gelegenheit für angeregten Austausch zum Thema Pferd.

Mit Vorführungen von Julia und Michael Gossen, Ulla Seichter, Annette Rüttnauer und Anja Kunz sowie Katharina Möller beteiligte sich die VFD auch wieder aktiv am Rahmenprogramm der Eurocheval und deckte damit die Bereiche „Das

Bepacken eines Wanderreitpferdes“, „Vielseitigkeit eines Freizeitpferdes“, „Der Weg zum verlässlichen Fahrpferd“ und „Longieren als Dialog“ ab.

Für die Teilnehmer des Sternritts gab es am Freitag und Samstag die Möglichkeit, an einem Übungstrail von Ines Klein teilzunehmen. Unter der Leitung von VFD-Übungsleitern konnte die Herangehensweise an verschiedene Trail-Hindernisse geübt werden.

Aus organisatorischen Gründen fiel der traditionelle Fackelumzug am Freitagabend aus. Dafür veranstaltete die Messe auf dem Messegelände ein Sommerfest, bei dem Aussteller und Wanderreiter bis 21 Uhr kostenlos bewirtet wurden.

Ein großer Publikumsmagnet war auch dieses Jahr wieder die VFD mit dem Wanderreitlager auf dem Freigelände West.

Mit 108 Pferden und zwei Ziegen trafen die Teilnehmer des Internationalen Sternritts mit Sternfahrt am Donnerstag und Freitag auf der Messe ein. Die beim Eintreffen durchgeführte Ausrüstungskontrolle zeigte, dass sich die meisten Teilnehmer der Notwendigkeit einer passenden sowie im Gelände und auf der Straße sicheren Ausrüstung für einen Wanderritt bewusst sind. Es konnten hohe Punktzahlen vergeben werden. Bei dem vorgeschriebenen Tierarztcheck waren alle Tiere trotz der großen Hitze in einem guten Gesundheitszustand.

Ehrungen

Für ihre Leistungen wurden die Reiter und Fahrer mit den längsten Strecken am Messesamstag im großen Terra-TEX Ring geehrt. Einzelreiter: Anja Stechele 910 Kilometer, Marion Stö-

ckel 670 Kilometer und Katja Beffert 228 Kilometer.

Fahrer: Daniela Saig 232 Kilometer, Willi Beyer 204 Kilometer und Walter Bühner 181 Kilometer.

Gruppen: Ursula Schild 681 Kilometer, Joachim Nieckels 284 Kilometer und Christian Tanner 258 Kilometer.

Eine Sonderehrung bekam Thomas Vieweg mit seinen Ziegen für 43 gelaufene Kilometer.

Die Planung der Eurocheval lag in den erfahrenen Händen von Martina Neuscheler, die nicht nur vor, sondern auch während der Messe immer den Durchblick behielt.

Der reibungslose Ablauf im Wanderreitlager und am Messestand ist auch dieses Jahr wieder den unzähligen freiwilligen Helfern zu verdanken, die beim Aufbau und während der Messe mit Begeisterung ihre Arbeit machten.

Erinnerungen an die Eurocheval

In der Winterausgabe der Epona soll die Eurocheval 2018 noch einmal Revue passieren. Ihr habt schöne oder lustige Erinnerungen von Ritt oder Fahrt zur Eurocheval, die mit einem Schnappschuss festgehalten sind? Ihr wollt diese Erinnerungen mit anderen VFDlern teilen? Dann schickt uns diese Bilder! Die schönsten und lustigsten Fotos werden wir in der nächsten Epona veröffentlichen. Wir benötigen dazu die kurze Info, wo ihr gestartet seid, wo das Bild entstanden ist und natürlich euren Namen.

Falls es etwas zu dem Bild zu sagen gibt, dürft ihr das gerne dazuschreiben. Die Bildrechte für das eingeschickte Bild müssen bei euch liegen und die abgebildeten Personen müssen einer Veröffentlichung in der Epona zugestimmt haben. Die Daten werden nur zum Zweck der Veröffentlichung in der Epona gespeichert, nicht verwendete Daten und Bilder werden gelöscht! Schickt euer Bild bitte in Originalgröße und mit einer kurzen Bestätigung, dass ihr die Rechte an dem Bild habt sowie alle abgebildeten



Unterwegs zur Eurocheval – wer seine Erinnerungen mit anderen VFDlern teilen möchte, ist willkommen! Foto: Moser-Salomon

Personen mit einer Veröffentlichung einverstanden sind, an die Epona-Redak-

tion: Silja Moser-Salomon, E-Mail: vfd.badenwuerttemberg@gmail.com.

Zeitig anmelden für Kompetenzseminare

Pferdefütterung

Am 5. Oktober referiert Constanze Röhm in 74535 Mainhardt bei „Pferdefütterung II“ zu Futtermittelkunde und Rationsbilanzierung, am 9. Oktober bei „Pferdefütterung I“ in 88499 Heilig-

kreuztal zu den spannenden Fakten der Pferdeverdauung und über Futtermittel.

Stoffwechselprobleme

Im Oktober informiert Constanze Röhm über Fakten und Management bei

Stoffwechselerkrankungen von Pferden, etwa bei EMS, Cushing, PSSM oder Erscheinungen von Kotwasser bis Raspe. Termine am 6. Oktober in Hechingen-Schlatt, 7. Oktober im Storchehus Wehr, 10. Oktober

im Barockreitzentrum Heimsheim.

Alle Seminare sind für VFD-Übungsleiter und Prüfer mit jeweils vier Unterrichtseinheiten zur Lizenzverlängerung genehmigt. Näheres auf www.VFDnet.de.

VFDKids-Betrieb Glückspferde sucht neues Zuhause

Der VFDKids-Betrieb Reithherapie „Glückspferde“ war bisher bei den Pferdefreunde Kirchheimer Hof Heidelberg e. V. angesiedelt und schaut sich nun nach einem neuen Zuhause um. Wer weiterhelfen kann, meldet sich bitte bei Vera Reimann-Dubbers, Mail: kontakt@reiththerapie-glueckspferde.de. Die pädagogische Arbeit der Glückspferde steht unter dem Konzept „Eine Verbindung zwischen Mensch und Tier bewirkt Wunder“. Sie soll die Arbeitsweise und Förderung im Kinderreitunterricht erläutern und transparent machen. Reittherapeutin Vera Reimann-Dubbers verfolgt dabei die Idee eines ganz-

heitlichen Reitkonzepts, bei dem das harmonische und vertrauensvolle Miteinander

von Mensch und Tier im Vordergrund steht. Der selbstständigen Reitlehrerin und



Kinder und Pferde: Der VFDKids-Betrieb von Reittherapeutin Vera Reimann-Dubbers sucht ein neues Domizil. Foto: VFD

Reittherapeutin ist es wichtig, den Kindern einen respektvollen Umgang mit den Tieren zu ermöglichen, welcher von gegenseitigem Respekt, Fairness und Vertrauen geprägt ist.

Mit dem Konzept sollen Familien und Bildungseinrichtungen angesprochen werden, die den Kindern das Thema Pferd näher bringen möchten und auf individuelle Förderung Wert legen. Dabei soll sich das Reitenlernen nicht darauf beschränken, nur auf dem Pferd zu sitzen, sondern auch den Umgang mit dem lebenden Pferd beinhalten.

Informationen und Kontaktmöglichkeit unter www.reiththerapie-glueckspferde.de.

Geschäftsstelle:
Landshamerstr. 11, 81929 München,
Tel. 089 13011483,
Mail: bayern@vfdnet.de

Presse:
Annette Dokoupil-Gutensohn
Mail: Printmedien@vfd-bayern.de

Showauftritte wie hier bei der Verdiana helfen, die VFD-Reitbegleithundausbildung bekannt zu machen.

Foto: Stausfeld

Hufe in der Hundewelt

Magazin *Der Hund* stellt VFD-Qualifikation vor

Bereits im November 2017 war Petra Stegmüller auf der Haustierversammlung in Nürnberg mit täglichen Vorführungen ihrer Begleithund-Ausbildung präsent (VFD Bayern berichtete darüber im Jahrbuch 2018). Offensichtlich mit großem Erfolg: Sie ist auch für dieses Jahr wieder eingeladen worden, ihre Dreier-Teams aus Mensch, Pferd und Hund vorzustellen.

Auch eines der renommierten Hunde-Fachmagazine wurde auf die Reitbegleithund-Ausbildung der VFD aufmerksam. So aufmerksam, dass sich Redakteurin Lena Schwarz von der Zeitschrift *Der Hund* persönlich aufmachte, um am Prüfungswochenende im März 2018 in Mittelfranken dabei zu sein und aus ihren Eindrücken und Erlebnissen zwischen Pferden und Hunden einen ausführlichen Bericht zu verfassen.



Der spannende Artikel macht die VFD-Ausbildung auch bekannt bei Hundebesitzern, die keine VFD-Insider sind.

Der Artikel ist erschienen in der Ausgabe 07/2018 von *Der Hund*. Falls die Ausgabe im Zeitschriftenhandel vergriffen ist, kann sie sicherlich auf Anfrage direkt beim Verlag noch erworben werden.

Wir freuen uns sehr, dass die Reitbegleithundausbildung VFD-übergreifend wahrgenommen wird. Das zeigt uns doch: Die VFD macht einen Unterschied!

Annette Dokoupil-Gutensohn

Ausbildung zum Übungsleiter

Im Jahr 2019 finden in Bayern wieder Übungsleiterkurse in den Sparten Reiten und Fahren statt. Interessenten wenden sich bitte an Landessportwartin Angela Voigt unter Tel. 0177 8310574 oder per Mail an sportwart@vfd-bayern.de.

Der Eiserne Gustav-Preis für Wanderfahrer und -reiter

Mit Pferden auf dem Weg in eine bessere Welt – dieser Gedanke mag den „Eisernen Gustav“ auf seiner legendären Kutschfahrt von Berlin nach Paris vor über 90 Jahren begleitet und in vielen Menschen über Generationen hinweg die Begeisterung für diese abenteuerliche Unternehmung geweckt haben.

Diesem Gedanken ist auch die gleichnamige Initiative und die Vergabe des Eiserner Gustav-Preises durch die VFD und den Verlag „Der Kutschbock“ verpflichtet. Mit Pferden auf dem Weg in eine bessere Welt, das bedeutet Achtsamkeit gegenüber der Natur, Verbundenheit mit dem Pferd und die Bereitschaft für eine unvoreingenommene und friedliche Begegnung mit Menschen im Sinne einer Menschheitsentwicklung, wie sie schon von Gustav Stresemann (1878–1929) proklamiert wurde.

Bewerben mit Fotos und Texten

Seien Sie dabei! Berichten Sie uns über Ihre erlebnisreichen Wanderfahrten und Wanderritte, die den Gedanken „Mit Pferden auf dem Weg in eine bessere Welt“ zum Ausdruck bringen. Schicken Sie uns bis zu fünf Fotos und einen Text und bewerben Sie sich damit um den „Eisernen Gustav-Preis“, der bis 2028 jährlich vergeben wird. Verbunden mit der



Verleihung des Eiserner Gustav-Preises in Form einer Urkunde und einer Sachspende ist die Veröffentlichung des besten Berichts über einen durchgeführten Wanderritt oder unternommene Wanderfahrt in der *Pferd & Freizeit* beziehungsweise im VFDnet oder im Fachmagazin für alle Fahrsporthinteressierten *Der Kutschbock*.

Ziel der Initiative „Mit Pferden auf dem Weg in eine bessere Welt“ und der Vergabe des Eiserner Gustav-Preises ist die Hoffnung, einen Beitrag zu leisten zur Förderung der Achtsamkeit gegenüber der Natur, der Verbundenheit mit dem Pferd und der Bereitschaft für eine friedliche Begegnung mit Menschen nicht nur in Reiter- und Fahrerkreisen, sondern auch in allen Bereichen der Gesellschaft.

Gedenken an zwei Gustavs

Im Jahr 2028 feiern wir das hundertjährige Jubiläum der Droschkenfahrt des „eisernen“

Gustav Hartmann und den 150. Geburtstag von Gustav Stresemann. Dessen Ziel war es, Frieden zwischen den Völkern zu stiften: „In diesem großen Zeitalter geht es nicht nur um die Beziehungen von einem Volk zum anderen, sondern um eine Idee, die mehr ist als die Phrase, um eine Idee europäischer Kultur, um eine Idee der Menschheitsentwicklung.“

Ganz einfach teilnehmen

Und so können Sie teilnehmen: Senden Sie uns einfach eine Mail mit Ihrem Beitrag mit dem Betreff „Eisener-Gustav-Preis“ an printmedien@vfd-bayern.de. Der Text sollte als Word-Datei mit maximal 5000 Anschlägen anhängen und die Bilder eine möglichst hohe Auflösung haben – für einen Abdruck sind 1500 Pixel Bildbreite erforderlich. Mehr dazu können Sie erfahren in der Broschüre „Eiserner Gustav“ – einfach in der Geschäftsstelle des Landesverbands Bayern anfordern.

Josef Schrällhammer

Das Fahrer-Event: VFD bei „Titanen der Rennbahn“ in Brück

Gemeinsam hatten Mitte Juni die VFD-Landesverbände Berlin-Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Bayern auf der „Veranstaltung „Titanen der Rennbahn“ in Brück einen Messestand ausgestattet. Ständig besetzt war der Stand vom bayrischen Schatzmeister Walter W. Hegner, der sich als alter Messe-Hase um die organisatorischen Dinge kümmerte und ergänzendes Equipment aus Bayern mitgebracht hatte. Unter

anderem auch den Messestand, der als Geschenk im Anschluss beim Landesverband Sachsen-Anhalt verblieb. Eckhard Markowski, Sachsen-Anhalter Kassenwart, holte die Wände und den Aufsteller ab – und war damit weitere 400 Kilometer auf Achse.

Walter W. Hegner wurde fachmännisch unterstützt von den Fahrexperten Ronny Weigang (Berlin-Brandenburg), Hans-Georg Sesselmann und Fritz

Suckart, beide Bayern. Weiterhin fleißig mit angepackt haben bei Aufbau und Standdienst viele Helfer aus dem Landesverband Sachsen-Anhalt, unter anderem Renate Mayr, Barbara Streblow, Fatima und Alexander Treizel, Antje Hahn, Ellen Reihl und Tinatin Eppmann. Es ergaben sich viele Fachsimpeleien und interessante Gespräche. Über die VFD und ihre Sparte Fahren wurden Info-Broschüren weitergegeben.

Der Fahrsimulator war wie stets eine Attraktion.

Dank der tollen Zusammenarbeit aller beteiligten Landesverbände war „Titanen der Rennbahn“ für die VFD eine gelungene Veranstaltung, durch die der Verband in Fahrerkreisen noch mehr in die öffentliche Wahrnehmung gebracht wurde – nicht zuletzt durch den großen persönlichen Einsatz aller Beteiligten.

Annette Dokoupil-Gutensohn

Berittenes Bogenschießen: Christoph Némethy Vizeweltmeister

Vom 5. bis 8. Juli fanden in Pomáz, Ungarn, die ersten International Horseback Archery Alliance (IHAA)-Weltmeisterschaften im berittenen Bogenschießen (BBS) statt, an der 25 Nationen mit über hundert Startern teilgenommen haben.

Sieger und Platzierte

Gesamtsieger und somit Weltmeister wurde der Ungar Levente Maucha, der sich bis zuletzt ein spannendes Duell mit Christoph Némethy lieferte und es nach dem dritten Wettbewerb schließlich für sich entscheiden konnte. Maucha, der bereits als Jugendlicher bei Zoltán und Christoph Némethy in deren Horseback Archery Academy das Bogenschießen gelernt hat, ist einer ihrer talentiertesten und auch fleißigsten Schüler. Genau wie Leventes Schwester Ágnes Maucha,

die Juniorenweltmeisterin wurde.

Und noch ein weiteres Mitglied der VFD Bayern hat gezeigt, dass sich das berittene Bogenschießen hierzulande nicht verstecken muss: Die 17-jährige Johanna Pfister errang nach einer starken Vorstellung Platz 9 in der Gesamtwertung und zählt somit derzeit zu den Top Ten der Jugend in der IHAA-Weltrangliste. Austragungsort der WM war ein Hochplateau am Rand des Naturschutzgebietes der Pilis-Berge.

Und genauso grandios wie der Blick über das Tal von Pomáz, Richtung Donau und Budapest, war auch das teilweise extra für diese Veranstaltung neu geschaffene Austragungsgelände. Es gab Bahnen für den ungarischen und koreanischen Wettkampf sowie eine 1100 Meter lange und teilweise



Von links: Weltmeister Seniorenklasse Levente Maucha auf Aykiz, Vizeweltmeister Christoph Némethy, Weltmeisterin Juniorenklasse Ágnes Maucha auf Al Johara.

sehr gewundene Strecke durch das umliegende Buschland der Hochebene, das reiterlich und bogenschießtechnisch den Wettkampfteilnehmern einiges abforderte.

Mit viel Engagement und unter großer Eigenleistung hat die Familie Némethy mit ihrer Horseback Archery Academy einen einer Weltmeisterschaft würdigen Austragungsort geschaffen, an dem hoffentlich noch viele Events dieser Art stattfinden werden.

Bogenschießen lernen

Der VFD-Geländerittführer Christoph Némethy ist Deutsch-Ungar mit doppelter Staatsbürgerschaft. Er wurde in Deutschland geboren, lebt heute aber in der Nähe von Budapest, wo er zusammen mit seinem Vater eine Bogenreitschule betreibt. International bekannt, hält er quer über die Kontinente Seminare im berittenen Bogenschießen ab

und trainiert auch Nationalmannschaften. Immer wieder ist er auch in Bayern.

Bereits im Alter von sechs Jahren entdeckte Christoph seine Liebe für die Pferde und die Reiterei. Später kam dann neben anderen Kampfsportarten das berittene Bogenschießen dazu.

Christophs Talent für diese Sportart wurde von seinen Eltern schnell erkannt und gefördert. 2008 gründete er mit seinem Vater die Némethy Horseback Archery Academy. Heute trainiert er in seiner Bogenreitschule rund 160 Schüler und freut sich über jeden ihrer Erfolge. Christoph und sein Vater Zoltán unterrichteten vor Jahren das erste kleine Häuflein Interessierter in der VFD Bayern und sind bis heute mit viel Engagement dabei.

Wer mehr über das berittene Bogenschießen erfahren möchte, kann sich gerne informieren unter bogenschiessen@vfd-bayern.de.

Susanne Lutz



Christoph Némethy auf Al Johara

Fotos: Maucha/ Némethy

Termine in Bayern

**Forchheim**

05. Oktober: Stammtisch.
91358 Weingarts, Info-Tel.:
0176 20661657

Kitzingen

29. November: Reiterstamm-
tisch. 97318 Kitzingen, Zum
Körbla, Info-Tel.: 0151
26670503

Mittelfranken

01. bis 02. September: Modul 1
Galopparbeit. 91555 Feucht-
wangen, Info-Tel.: 09852 4165

28. bis 31. Oktober: Fortge-
schrittenkurs für Kinder und
Jugendliche: Halsringreiten und
Sitzschulung. 91788 Pappen-
heim, Info-Tel.: 09143 840449

Niederbayern

05. bis 07. Oktober: VFD-Ge-
ländereiter. 84186 Vilshaim-
Landshut, Info-Tel.: 0160
8271812

Oberbayern

08. September: Indianerreiten
für Kinder. 85111 Ochsenfeld,
Info-Tel.: 0151 22331210

08. bis 09. September: Modul 2
Reiten lehren mit allen Sinnen.
83620 Feldkirchen Westerham,
Info-Tel.: 08063 9727232

15. September: Pilzritt mit Es-
sen. 85111 Ochsenfeld, Info-
Tel.: 0151 22331210

15. September: Schaukelpferd -
ritt. 83620 Feldkirchen Wester-
ham, Info-Tel.: 08063 9727232

16. September: Vom Hopfen
zum Bier. 85375 Neufahrn,
Info-Tel.: 0151 12707868

28. bis 30. September: Kurs
VFD-Geländereiter. 85111 Och-
senfeld, Info-Tel.: 0151
22331210

28. September bis 02. Oktober:
Chiemgauritt. 85375 Neufahrn,
Info-Tel.: 0151 12707868

29. September: Lehrhalbtages-
ritt. 85111 Ochsenfeld, Info-
Tel.: 0151 22331210

29. September: Halloweenritt
mit Kürbissuppe. 85111 Och-
senfeld, Info-Tel.: 0151
22331210

29. September: Dualaktivierung
Modul 3 in 85461 Bockhorn,
Info-Tel.: 08122 42322

03. Oktober: VFD Pferdekunde
II. 85111 Ochsenfeld, Info-Tel.:
0151 22331210

03. Oktober: Biergartenritt.
83620 Feldkirchen Westerham,
Info-Tel.: 08063 9727232

12. bis 14. Oktober: Reitkurs
mit Klaus Werzinger. 85435
Hörkofen, Info-Tel.: 08084
9466 69

14. Oktober: Herbstritt. 85375
Neufahrn, Info-Tel.: 0151
12707868

26. bis 28. Oktober: Halloween-
Ritt nach Pullman City. Info-
Tel.: 0151 12707868

27. Oktober, 27. November:
Überraschungsritt. 83700 Rot-
tach-Egern, Info-Tel.: 08022
24682

27. Oktober: Modul 1. Gymnas-
tizierung im Gelände. 83620
Feldkirchen Westerham, Info-
Tel.: 08063 9727232

27. Oktober: Bergritt in die Te-
gernseer Voralpen. 83700 Rot-
tach-Egern, Info-Tel.: 08022
24682

29. Oktober bis 01. November:
Einstiegerkurs für Kinder.
85111 Ochsenfeld, Info-Tel.:
0151 22331210

10. November: Ritt im roten Bu-
chenwald. 85111 Ochsenfeld,
Info-Tel.: 0151 22331210

17. bis 18. November: Longie-
ren I. 83620 Feldkirchen Wes-
terham, Info-Tel.: 08063
9727232

Oberfranken

05. September: Ein Tag auf
dem Pferdehof. 96148 Bau-
nach, Info-Tel.: 0179 5237550

08. bis 09. September: Wo-
chenendritt im Altweibersom-
mer. 91282 Betzenstein, Info-
Tel.: 0175 8238763

16. September, 18. November:
Sitzschulung nach den Grund-
sätzen von Meyners und Frank-
lin. 96148 Baunach, Info-Tel.:
0179 5237550

22. bis 23. September: Wo-
chenendritt in den Herbst.
91282 Betzenstein, Info-Tel.:
0175 8238763

23. September: Intensivtag
Springen. 96148 Baunach, Info-
Tel.: 0179 5237550

30. September: Tagesritt.
96148 Baunach, Info-Tel.: 0179
5237550

06. bis 07. Oktober: Reiten mit
Bosal und die altkalifornische
Reitweise. 91282 Betzenstein,
Info-Tel.: 0175 8238763

13. bis 14. Oktober: Doppel -
longe. 91282 Betzenstein, Info-
Tel.: 0175 8238763

20. bis 21. Oktober: Zirzensik.
91282 Betzenstein, Info-Tel.:
0175 8238763

21. Oktober: Intensivtag Boden-
arbeit. 96148 Baunach, Info-
Tel.: 0179 5237550

28. Oktober: Working Equitation
mit Karin Begay. 96148 Bau-
nach, Info-Tel.: 0179 5237550

31. Oktober: Ritter-Ausritt.
96148 Baunach, Info-Tel.: 0179
5237550

09. November: Verhalten bei
Ausritten - Rechts- und Haf-
tungsfragen. 96103 Hallstadt,
Info-Tel.: 0179 5237550

16. bis 18. November: Longie-
ren mit Lisa Kittler nach Babette
Teschen. 91282 Betzenstein,
Info-Tel.: 0175 8238763

18. November: Intensivtag
„Wunschkonzert“. 96148 Bau-
nach, Info-Tel.: 0179 5237550

Oberpfalz

08. September: Stellung und
Biegung Bodenarbeitskurs.
92369 Sengental, Info-Tel.:
0160 6563520

09. September: Bodenarbeits-
kurs Seitengänge erarbeiten.
92369 Sengental, Info-Tel.:
0160 6563520

20. Oktober: Pferde arbeiten an
der Hand. 92369 Sengental,
Info-Tel.: 0160 6563520

20. Oktober: Körpersprache
Pferd und Mensch. 92369 Sen-
gental, Info-Tel.: 0160 6563520

11. November: Bodenarbeit.
92369 Sengental, Info-Tel.:
0160 6563520

12. November: Pferdekommuni-
kation im Round Pen. 92369
Sengental, Info-Tel.: 0160
6563520

17. November: Bodenarbeit
Entspannen und Loslassen.
92369 Sengental, Info-Tel.:
0160 6563520

Schwaben

01. bis 07. September: Via
Sbrinz, Schweiz. 86485 Markt,
Info-Tel.: 01701 831831

03. bis 06. September: Mehrtä-
geswanderritt. 97350 Mainbern-
heim, Info-Tel.: 09323 804565

07. bis 09. September: Allgäuer
Impressionen – von der Iller auf
die Almhöhe. 87474 Buchen-
berg, Info-Tel.: 0171 1825590

11. bis 21. September: Bernina
Trail, Schweiz. 86485 Markt,
Info-Tel.: 01701 831831

12. bis 16. September: Herbst-
Special Donauried und Har-
burg-Trail. 86657 Bissingen,
Info-Tel.: 0172 7000995

20. bis 23. September, 04. bis
07. Oktober: Rund um die Ade-
legg durch das dunkle Herz des
Allgäus. 87474 Buchenberg,
Info-Tel.: 0171 1825590

21. bis 23. September: Der
Ries-Rand-Ritt. 86657 Bissin-
gen, Info-Tel.: 0172 7000995

28. bis 30. September: Drei-
Höhlen-Ritt im Geopark. 86657
Bissingen, Info-Tel.: 0172
7000995

28. bis 30. September, 12. bis
14. Oktober: Auf den Spuren
der Glasmacher. 87474 Bu-
chenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

30. September, 03. Oktober:
Tagesritt. 97350 Mainbernheim,
Info-Tel.: 09323 804565

07. Oktober: Schwanbergritt.
97350 Mainbernheim, Info-Tel.:
09323 804565

12. bis 14. Oktober: Der Härts-
feldritt. 86657 Bissingen, Info-
Tel.: 0172 7000995

19. bis 21. Oktober: Esel und
Mulis – spezielles Wissen.
86485 Markt, Info-Tel.: 0170
1831831

19. bis 21. Oktober, 26. bis 28.
Oktober: Der Kleine Sternritt.
86657 Bissingen, Info-Tel.:
0172 7000995

31. Oktober bis 04. November:
Vier-Sterne-Trail. 86657 Bissin-
gen, Info-Tel.: 0172 7000995

Unterfranken

08. bis 09. September, 15. bis
16. September: Prüfungswan-
dertritt. 97497 Bischwind, Info-
Tel.: 0157 74612776

13. Oktober: Tagesritt Indian-
Summer. 97513 Michelau, Info-
Tel.: 09528 950208

24. bis 25. November: VFD-
Junior I bis III. 97497 Dingolds-
hausen, Info-Tel.: 0178
5679811

Geschäftsstelle:

Dorfstr. 23, 16348 Stolzenhagen,
Tel. 033397 671283,
Mail: berlin-brandenburg@vfdnet.de

Presse:

Nina Binder, Tel. 030 8176430,
Mail: nina.binder@vfdnet.de

**Marion Sieg mit Nelli und
Handpferd Hanni im Wolziger
See.**

Foto: Pormann



Immer wieder ins Wasser

Mit Marion Sieg durch die brandenburgische Wildnis

„Tolle Rittstrecken! Traumhafte Landschaft!“ Viel Lob war auf unseren Ausritten beim ersten Friedersdorfer Wanderreiterlager zu hören. Die Teilnehmer vergaben das Prädikat „Ausgezeichnet“ für die sehr gute Organisation, das großräumige Quartier und die tolle Streckenführung.

Dafür hatten Claudia Kessler-Simsch und ich im Vorfeld die GPS-Routen erarbeitet und Wege hergerichtet beziehungsweise geräumt. Tagesziele waren der Frauensee, die Senziger Heide mit der Querung einer Furt, das Wildschweingehege in Kummersdorf, dann ging es vorbei am Naturdenkmal Wurzelkiefer bis zum Wolziger See. Ans Wasser konnten Pferde und Reiter auch am Stahnsdorfer See, Kützingsee, Blauen See und am Gutssee bei Streganz. Täglich war jede Gruppe woanders unter-

wegs. So gab es weder Pausenstau noch Stress für die Pferde durch das Überholen einer schnelleren Gruppe. Alle erfreuten sich an der abwechslungsreichen Gegend und dem guten Geläuf für die Pferde. Hufschuhe wurden bald nur noch pro forma in den Satteltaschen mitgeführt. Abends hörte ich begeisterte Berichte von der Pre-

miere eines Wasserritts, von Schwimmengehen und Hügelklettern.

Die Reiterspiele zogen wir in Erwartung einer Hitzewelle vor. Christian Frasch begeisterte uns dabei mit seinem Einfallsreichtum als Koordinator. Monika Müller betreute die Teilnehmer; Bernhard Lemmé verzichtete aufs Radfahren und schoss etliche Fotos von

den Reitern in Aktion. Zum Beispiel galt es mit einem Kescher ein Quietsche-Entchen neben mehreren Tennisbällen aus einem Wasserbehälter herauszufischen.

Eine weitere wunderbare Idee entstand am Lagerfeuer, als hinterm Waldrand der Vollmond aufging und sein silberfarbenes Licht über das Lager ergoss. So führte Susanne von Gersdorff in der Nacht eine Gruppe mit zehn Pferden beim Mondscheinritt, bevor ein sonnenheißer Freitag alle zu einem Abschlussritt zu einem See einlud.

Ein ausgeklügelter Plan verhalf auch mir als Organisatorin zu Urlaubsstimmung: Alle übernahmen Aufgaben, jeder trug etwas zum Gelingen dieses Wanderritts bei. Die Gastgeber Anne Roggatz und Bernd Krosse stellten Fahrräder zur Verfügung.

Marion Sieg



**Marion Sieg mit ihren Ponys Hanni und Nelli und Helferin
Clara Hildebrandt.**

Foto: Müller



VFD gestalten Für artenreiche Pferdeweiden

Der Vorstand des Landesverbands sucht Mitmacher und Mitmacherinnen: Bei der nächsten Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2019 wird ein neuer Vorstand gewählt. Einige Positionen sind neu zu besetzen. Wir suchen deshalb Verstärkung aus den Reihen der Mitglieder. Jedes Engagement ist willkommen und kann in Form einer Beauftragung zur Entfaltung kommen. Wer frischen Wind, neue Ideen, etwas Arbeitszeit in die VFD-Beilage investieren will oder den Verein im bewährten Fahrwasser fortführen möchte, melde sich gern bei Nina Binder, Mail: nina.binder@vfdnet.de.

In Kooperation zwischen den Landesverbänden des NABU und der VFD sowie dem NABU Potsdam hat sich auf Anregung von Ninett Hirsch die Arbeitsgruppe Pferd und Biodiversität gegründet, die sich mit Fragen der Artenvielfalt rund um die Pferdehaltung beschäftigt. Im Fokus steht die Steigerung der Biodiversität auf Weiden und in Reitanlagen, die Nutzung von Heu aus Naturschutzflächen und auch der Einsatz von Freizeitpferden in der Landschaftspflege. Vor diesem Hintergrund gab es am 16. Juni eine Exkursion in das Naturschutzgebiet Ferbitzer Bruch unter fachkundiger Leitung des

Naturschutz-Fördervereins Döberitzer Heide e. V. Hier konnten sich die Pferdehalter die Auswirkungen einer extensiven Ganzjahresbeweidung mit Rindern und Pferden anschauen. Besonders eindrücklich war der natürliche Aufwuchs mit dornigen Sträuchern wie Weißdorn oder Hundsrose, die durch die Beweidung kurz und kompakt gehalten wurden. Sie sind wertvolle Mikrohabitate für andere Pflanzenarten, für zahlreiche Insekten und Brutvögel. Die eingestreuten Baumgruppen formen mit den Sträuchern eine halboffene, vielfältige Landschaft. Weiterhin zeigte der Förderverein eine artenrei-

che, magere Pfeifengraswiese mit Sumpfsitter, Färbarscharte, Klappertopf und vielen weiteren Pflanzenarten. Die Wiese wird im Spätsommer gemäht. Heu von solchen mageren, spät geschnittenen Wiesen wäre ideales Futter für leichtfuttrige Robustrassen. Neben dem geringen Proteingehalt haben diese Wiesen einen hohen Anteil an Kräutern. Wer Interesse hat, sich bei der Arbeitsgruppe Pferd und Biodiversität zu engagieren, oder über weitere Aktivitäten informiert werden möchte, kann sich gern bei Ninett Hirsch melden unter Mail hirsch@nabu-brandenburg.de.

Weltidee für Nuthetal – vom Ärgernis zum Wertstoff

Zur Nachahmung empfohlen: die Wertstoff-Kiste. Der Ort Bergholz-Rehbrücke macht immer wieder Schlagzeilen, weil einer großen Anzahl von Pferden ebenso viele kritische Anwohner entgegen stehen.

Katja Kropp, VFD-Mitglied, spielt seit Jahren eine wichtige Rolle als Vermittlerin in diesem Konflikt. Pferdesteuer, Reitverbote und Wegesperrungen in der angrenzenden Landschaft konnten hier abgewehrt werden, und Bürgermeisterin Ute Hustig gelang es, einen Kompromiss zwischen allen Betroffenen zu installieren: eine freiwillige Kennzeichnung der Pferde aus den großen Reitanlagen sowie die Einhaltung der Anstandsregeln und Beseitigung der Kothaufen von Straßen.

Auf einer öffentlichen Podiumsdiskussion des Radiosenders Antenne Branden-



Katja Kropp und Shetty Fritz vor der offiziellen örtlichen Äpfelstation.

Foto: privat

burg hatten Vertreter von Pro Agro, VFD und der Gemeinde Schönwalde-Glien im November 2017 noch abschließend Gelegenheit zum Austausch starker Argumente. Die vergangene Jahr abgeschlossene Vereinbarung hat Frieden gebracht und das Miteinander im Ort verbessert.

Mit Katja Kropps neuer Idee der Einrichtung einer Pferdeäpfel-Station an einer Hauptkreuzung wurde ein ergänzendes Element geschaffen: Auf einer ungenutzten Grünfläche neben einer Verkehrsinsel können jetzt Pferdeäpfel zwischengelagert werden, die das Pferd auf den Fahrwegen im

Gebiet fallen ließ. Das nötige Werkzeug – Mistboy und Sammeleimer – wurde von der VFD angeschafft und steht bereit, die Pferde können dort derweil abgestellt werden.

Den Wertstoff Pferdemit kann sich wiederum mitnehmen, wer will, um ihn als Gartendünger zu verwenden. Von dieser Möglichkeit profitieren also Reiter, Bewohner, Straßennutzer und die Endverbraucher. Katja hat eine klassische Win-Win-Win-Lösung geschaffen, die unbedingten Patent-Wert hat!

Nina Binder

Termine



03. bis 06. Oktober:
Kurs VFD-Geländerittführer.
14806 Belzig-Groß Briesen,
Info-Tel.: 0173 9500551

27. Oktober: Erfassen, Begreifen, Behalten. 14778 Wenzlow-Boecke, Info-Tel.: 01608 2296 31

Hamburg/ Schleswig- Holstein

Geschäftsstelle und Presse:

Bianka Gehlert

Heischkoppel 1 b, 24217 Barsbek

Tel. 0160 94945637

Mail: biankagehlert@gmail.com



Nach einem heißen Sommer gibt es ab September wieder viele Veranstaltungen. Foto: Gehlert

Stammtische sind beliebt

Einige Änderungen im Landesverband

Am 13. Juli fand die zweite Hauptversammlung 2018 des Landesverbands Hamburg und Schleswig-Holstein statt. Rund 20 Mitglieder waren nach Mözen gekommen.

Wahlen

Bei den anstehenden Wahlen wurde Ursula Cunis aus Norderstedt zur neuen Landes-Kassenwartin gewählt. Die Landes-Geschäftsstelle führt jetzt Bianka Gehlert. Außerdem wurde über die Höhe der zukünftigen Mitgliedsbeiträge beraten. Sowohl der Landesverband als auch die Bezirksverbände sind finanziell soweit gut aufgestellt. Bei vernünftigem Umgang mit den Beiträgen ist ein lebendiges Vereinsleben möglich. Erfreulicherweise konnte sich die Versammlung auf einen einheitlichen Mitgliedsbeitrag im Land einigen, der auf dem bisherigen Niveau der

Bezirksverbände Lübeck und Itzehoe/Kiel liegt. Lediglich in Pinneberg/Rantzaу wird es eine leichte Erhöhung geben. Mit diesem Beitragssatz ist aber auch bereits der künftig moderat angehobene Beitragssatz für den Bundesverband mit abgedeckt.

Berichte

Die Berichte aus den Bezirksverbänden waren erfreulich. Vor allem die regelmäßigen VFD-Treffen überzeugen unsere Mitglieder mit erfolgreichen Themen und Referenten. So berichteten Mitglieder von einem informativen Thementag zu moderner Wundbehandlung. Auch Veranstaltungen zu Freiarbeit, Zirkuslektionen oder Horse-Agility waren gut besucht. Zum Teil wird es Wiederholungen und Vertiefungen geben, die in den Terminveröffentlichungen unter

www.VFDnet.de angekündigt werden.

Veranstaltungen

Im Landesverband laufen aktuell die Vorbereitungen für das Landesbreitensportturnier in Bad Segeberg. Die VFD hat hier auch in diesem Jahr zwei Prüfungen ausgeschrieben. Vor allem die „Rallye durch den Ihlwald“ ist mit über 50 Nennungen stark besetzt. Lehrgänge zu Pferdekunde I sowie Geländereiter I nach ARPO sind in der Vorbereitung.

Termine

Pinneberg/Rantzaу

04. September: Stammtisch Natural Horsemanship. 22846 Norderstedt, Hof Krohn, Info-Tel.: 040 52682760

08. September: Horse Agility. 25355 Lützhorn, Info-Tel.: 04123 85239

06. Oktober: 20. Wegbereiter-Rallye. 25355 Lützhorn, Info-Tel.: 04123 85239



Übungsleiter-Sichtung

Ein Sichtungswochenende zur Übungsleiter-Ausbildung wird es im Frühjahr geben. Neben den gemeldeten Anwärtern zum Übungsleiter sollen dabei auch andere interessierte Reiter die Möglichkeit bekommen, ihr reiterliches Können zu überprüfen und von den anwesenden Ausbildern eine Lehrgangs-Empfehlung zu erhalten.

Eine spannende Chance für kommende Lehrgänge im

Helfer gesucht

Im Herbst feiert der Bezirksverband Pinneberg/Rantzaу einen Geburtstag: 20 Jahre Wegbereiter-Rallye. Die Veranstalter sind unermüdlich, die Teilnehmer zum Teil bereits von Anfang an dabei. Engagierte Helfer werden noch gesucht!



Geschäftsstelle:
Annette Breidenich,
Tannenweg 14,
35684 Dillenburg,
Tel. 02771 32114,
Mail: hessen@vfdnet.de

Presse:
Sabine Schwalm,
Tel. 06691 22395,
Fax: 06691 807993,
Mail: sabine.schwalm@vfdnet.de

Mit Training zur Balance

Die Körperwahrnehmung beim Pferd schulen

Nordwest. Thema beim Kurs in Edertal-Böhne am 28. April war das sogenannte funktionelle Bewegungstraining für Pferde. Dabei geht es darum, dem Pferd aus seiner Schiefe oder Schonhaltung herauszuhelfen und physiologische, verschleißarme Bewegungsmuster zurückzuerarbeiten. Mittels Körperbändern, die gezielt um verschiedene Stellen des Pferdekörpers gelegt werden, oder Balancekissen, auf denen Gleichgewicht

und Stabilisierung geschult werden, wird dem Pferd eine ganz neue Körperwahrnehmung ermöglicht. Referentin Jasmin Willer von der Sportpferdetherapie Edertal startete den Tag mit einigen theoretischen Erklärungen. Daraufhin durften die Teilnehmerinnen die Bandagen und Balancekissen erst einmal am eigenen Körper ausprobieren. Anschließend ging es dann auf den kleinen Reitplatz, wo das jeweilige Pferd vorgeführt und hinsichtlich sei-

nes Exterieurs und Bewegungsmusters beurteilt wurde. „Zuerst müssen wir feststellen, wo es hakt im Pferd“, erklärt Jasmin Willer, „ähnlich wie bei der Krankengymnastik beim Menschen können wir nicht einfach loslegen, sondern müssen erst mal schauen, wo die Bewegungseinschränkungen oder gar Schmerzen herkommen. Danach geht es Schritt für Schritt an die Lösungsansätze, also daran, wie wir dem Pferd helfen können“.

Nach dem Aufspüren verschleißender Bewegungsstörungen wurde jedes Pferd entsprechend seiner Einschränkungen individuell gearbeitet. Auch osteopathische Techniken, Faszienmassagen und Akupressur kamen zum Einsatz. Alle Teilnehmerinnen konnten deutliche Veränderungen im Bewegungsablauf ihrer Pferde feststellen und bekamen hilfreiche Übungen für die nächste Zeit mit auf den Weg.

Stefanie Huth

Neue Geländerittführer in Hessen Süd

Süd. Nach intensiven Vorplanungen konnte der Bezirksverband Hessen Süd in diesem Jahr einen Vorbereitungskurs für die Prüfung zum Geländerittführer anbieten.

Der theoretische Teil des Kurses wurde am Wochenende vom 9. bis 11. März in

Raibach bei Ausbilderin Melanie Dietz abgearbeitet, wobei man bis abends um elf Uhr konzentriert bei der Sache war.

Am 15. April fand die praktische Reitplatzprüfung auf dem Reitplatz der Anlage „Hassenröther Höhe“ bei Höchst im Odenwald statt,

den Familie Wodarz der VFD dafür den ganzen Tag zur Verfügung gestellt hatte. Die Übungs- und Vorbereitungsritte wurden am 28. und 29. April durchgeführt. Gestartet wurde in Raibach am Oberhof, dann legten die Prüflinge und ihre Gruppen eine Wegstrecke von

insgesamt 60 Kilometern an diesen beiden Tagen zurück. Dabei wurde viel erlebt, gelernt und auch gelacht.

Am 25. und 26. Mai wurde das Erlernte geprüft. Alle drei Prüflinge konnten Prüferin Silke Dehe überzeugen.

Wolfgang Bremer

Hessentagsreiter bringen Grüße von Rüsselsheim nach Korbach

Die Grußbotschaft startete pünktlich in Rüsselsheim: Die diesjährigen VFD-Hessentags-Stafettenreiter der ersten Etappe waren Katrin Vogler auf Stemmler und Jasmin Weber auf Silver. Begleitet wurden sie von der VFD-Landesvorsitzenden Birgit Ungar.

Startpunkt beim Leinreiter-Denkmal

Die Stafettenreiter wurden vom Rüsselsheimer Oberbürgermeister Udo Bausch überraschend nicht wie sonst üblich am Marktplatz der jeweiligen Stadt, sondern vor der Statue des Leinreiters direkt am Main empfangen. Leinreiter zogen vor Einführung der Dampfschiffahrt die Schiffe mit Pferdestärken, vor allem gegen die Strömung. Nach ein paar einführenden Worten und Grüßen an seinen Amtskollegen der diesjährigen Hessentagsstadt Korbach Klaus Friedrich übergab Oberbürgermeister Bausch die Grußbotschaft der Stadt Rüsselsheim und erhielt im Gegenzug als kleines Dankeschön eine Flasche VFD-Sekt. VFD-Landesvorsitzende Birgit Ungar wies

nebenbei auf die rußpartikelfreien vierbeinigen Transportmittel hin.

Anschließend wurden die Stafettenreiter samt Pferden in den Innenhof der Stadtverwaltung zu einem Imbiss eingeladen.

Zum Thema Pferdesteuer und Reiten in der Natur erklärte Udo Bausch im Gespräch, dass eine Pferdesteuer für Rüsselsheim nicht in Frage käme, da man sich der Bedeutung unter anderem des therapeutischen Reitens bewusst sei und dieses Engagement würdige.

Berichtet wurde über die Grußbotschaftsübergabe an die VFD-Reiter in größeren Zeitungen des Rhein-Main Gebiets.

Sonne, Spaß und nette Leute in Korbach

In diesem Jahr fand der Hessentag vom 25. Mai bis 3. Juni in Korbach statt. Für die Hansestadt Korbach war es bereits das zweite Mal, dass dieses große Landesfest mit fast 90 000 Besuchern ausgerichtet wurde. Frühzeitig ging der VFD-Vorstand an die Planung, und ein abwechslungsreiches und interessantes



Arno Klöser und Birgit Ungar übergaben die Hessentagsbotschaft an Bürgermeister Klaus Friedrich. Foto: Huth

Standkonzept wurde entwickelt. Tolle Aktionen lockten die Besucher zur VFD. Im VFD-Zelt gab es eine Wanderreiterausstellung sowie Vorträge zu verschiedenen Themen. Besonders Hufpflegerin Simone Fleck konnte sich während ihres Vortrags zum Thema „Alternativer Hufschutz“ vor Nachfragen kaum retten.

Vor dem Zelt stand ein kleiner Hindernisparcours, der für kleine Zweibeiner ein beliebter Anlaufpunkt war und ihnen Konzentration, Geschicklichkeit und Schnelligkeit abverlangte.

Ein Highlight war natürlich das Ponyreiten auf echten Pferden, das der Bezirksverband zusammen mit Cordelia Lambert vom Reiterhof Edertrail anbieten konnte. Für die nicht ganz so Mutigen stand aber auch Hektor, das Holzpferd, mit der ihm eigenen stoischen Gelassenheit für erste Reitversuche zur Verfügung.

Traditionell wird während des Hessentags eine Gruß-

botschaft von der letzten Hessentagsstadt an die aktuelle Hessentagsstadt überreicht. In diesem Jahr wurde die Grußbotschaft aus Rüsselsheim von den beiden VFD-Reiterinnen Simone Fleck und Gabi Oberheuser auf den Hessentag zum VFD-Stand gebracht und anschließend durch den Vorsitzenden des Bezirksverbands Arno Klöser sowie Landesvorsitzende Birgit Ungar an den amtierenden Korbacher Bürgermeister Klaus Friedrich übergeben. Abgerundet wurde der tolle Auftritt des kleinen VFD-Betriebsverbands Hessen Nordwest durch die stets gut gelaunten und zahlreichen Helfer, die während der gesamten zehn Tage allen Besuchern fachliche und interessierte Fragen rund um die VFD, das Wanderreiten oder die Pferdehaltung beantworteten. Einen ausführlichen Bericht gibt es unter www.VFDnet.de.

Birgit Ungar,
Arno Klöser



Oberbürgermeister Udo Bausch (rechts) bei Übergabe der Grußbotschaft vor dem Denkmal des Leinreiters. Foto: VFD

Notfall-Apps fürs Reiten



Statistisch gesehen hat im Jahr jeder sechste Reiter einen Reitunfall – schnelle Hilfe ist wichtig.

Foto: Huth

Nordwest. Am 26. April trafen sich rund 25 Mitglieder der VFD sowie andere interessierte Reiter aus der Region im Hotel Goldflair in Korbach. VFD-Vorstandsmitglied Dr. Gerd Oberheuser hatte einen Vortrag zum Thema „Notfall-Apps für Reiter“ vorbereitet. Vor allem Reiter, die alleine mit ihrem Pferd unterwegs sind, sind hochgradig gefährdet. Genaue Koordinaten sind wichtig, damit Verletzte schnell vom Rettungsdienst gefunden werden können. Gerd Oberheuser stellte verschiedene Apps vor, die

Reiter hierfür einsetzen können.

Dazu zählen beispielsweise Karten-Apps wie Locus, Maps 3D oder Polaris, Tracking-Apps wie Reiter App oder Glympse, die einer festgelegten Person den aktuellen Standort anzeigen, sogenannte Notfall-Apps wie Wayguard und Guardian Horse, die im Falle eines Unfalls – teilweise sogar selbstständig – einen Notruf absetzen können, sowie Apps, die verschiedene nützliche Funktionen vereinen.

Stefanie Huth

Keine Angst vorm Fallen

Schwalm-Eder. Neun Reiter aller Altersstufen trafen sich am 7. Juli in der Reithalle des Reit- und Reitvereins Schrecksbach mit Julia Kohlstadt, um gute und verletzungsarme Falltechniken einzuüben. Begonnen wurde mit einigen theoretischen Hintergrundinformationen und Unfallstatistiken. Danach ging es an die Praxis. Nach einigen Aufwärmrunden wurden mittels großen und kleinen Bällen, dem Trampolin und Matten die einzelnen Falltechniken Schritt für Schritt erarbeitet. Alles wurde geübt, bis es richtig saß. Diese Einzel-

schritte wurden dann zum Ende hin zusammengesetzt und geübt, sodass sie jeder am Schluss auch mit der richtigen Technik und flüssig hintereinander absolvierte. Vom Voltigierbock „Blaue Luise“ aus absolvierten die Teilnehmer dann sowohl das Vorwärts-Herunterfallen als auch die Rückwärtsrolle mehrmals, um ein Gefühl für die nötigen Abrollbewegungen zu verinnerlichen. Die Idee, das Fallen vom Voltigierbock zu praktizieren, wurde von den Teilnehmern sehr positiv bewertet, da Luise einfach die Ruhe weg hatte.



Als hilfreich empfanden die Teilnehmer das praktische Üben am unerschütterlichen Voltigierbock.

Foto: VFD

Termine in Hessen

07. bis 09. September: VFD-Geländereiterkurs (Reiterpass). 34327 Körle, Info-Tel.: 036964 93423

07. bis 09. September: VFD auf der Pferdesportmesse Rhein-Main. 35398 Gießen, Info-Tel.: 06691 22395

29. September bis 03. Oktober: Ausbildungskurs zum VFD-Rittführer. 34327 Körle, Info-Tel.: 036964 93423

21. Oktober: Bezirksvorstandes-tagung in 35713 Eschenburg. Info: Landesgeschäftsstelle, Tel. 02771 32114

Alter Dillkreis

22. bis 23. September: Koppeltreffen in 35719 Angelburg-Lixfeld, Info-Tel.: 06464 67078

07. Oktober: ADAC-Anhänger-Fahrsicherheitstraining. 63584 Gründau, Info-Tel.: 0176 55549216

09. November: „Fit fürs Pferd“. 35719 Angelburg-Lixfeld, Info-Tel.: 06464 67078

Hessen Nordost

02. September: Kinderfest. 34298 Helsa Wickenrode, Honighof, Info-Tel.: 0173 5250408

04. September, 02. Oktober, 06. November, 04. Dezember: Stammtisch. 34260 Kaufungen, Pizzeria fantastico, Info-Tel.: 0151 16551053

Hessen Nordwest

22. bis 23. September, 29. bis 30. September: Sternritt nach

Neukirchen. 35104 Lichtenfels -Neukirchen, Info-Tel.: 0178 6397819

25. Oktober, 29. November, 13. Dezember: Stammtisch. 34497 Korbach, Hotel Goldflair am Rathaus, Info-Tel.: 0177 5472494

Hessen Süd

03. bis 07. Oktober: VFD Juniorprüfung II. 64367 Nieder-Ramstadt-Mühltal, Info-Tel.: 0176 30731709

02. bis 03. November: Kurs zu den Themen Gebiss Technik, Longieren und So denken Pferde. 63329 Egelsbach, Info-Tel.: 01797 861396



Schwalm-Eder

08. bis 09. September: Sternritt zur Grillhütte am Auwelsloch. 34626 Neukirchen-Riebelsdorf, Info-Tel.: 06691 22395

19. Oktober: Stammtisch mit Vortrag „Notfall-Apps für Reiter und Fahrer“. 34593 Knüllwald-Remsfeld, Bürgerhaus Remsfeld, Info-Tel.: 06691 9156293

16. November: Stammtisch mit Vortrag „Pferd und Hund“. 34593 Knüllwald-Remsfeld, Bürgerhaus Remsfeld, Info-Tel.: 06691 22395

Geschäftsstelle:

Orla Götz,
Am Wald 8, 18279 Langhagen
Tel. 0160 96650517
Mail: mv@vfdnet.de

Presse:

Yvonne Adam, Kristina Poske
Mail: mv.presse@vfdnet.de

Wanderritt mit Tross-Planwagen – eine schöne Gemeinschaftserfahrung.

Fotos: Hundt

Der kleine Treck ostwärts

Wanderritt mit Planwagenbegleitung

Das Auto stehen lassen und eine unvergessliche Zeit verbringen? Kurz entschlossen entschieden wir uns dieses Jahr genau dazu: Wir wollten unseren VFD-Wanderritt mit einem Planwagen veranstalten und einen kleinen Treck bilden, ein paar Reiter mitnehmen, teilweise als Begleitung des Wagens, teilweise geführt auf anderen Pfaden.

Da es an einem eigenen Planwagen und Zugross mangelte, liehen wir uns beides. Der Wagen sollte gleichzeitig als Trossfahrzeug, Aufenthaltsraum, Küche und Übernachtungsmöglichkeit dienen. Die Verpflegung wurde selbst organisiert.

Die Streckenlängen pro Tag lagen zwischen 15 Kilometer für den Planwagen und um die 25 Kilometer für die fünf Reiter. Es gab Karten, in die wir in der Vorplanung alle Fahr- und Reitstrecken ein-

getragen haben, so dass wir uns zu den Mittagspausen und Nachtlagerplätzen wiederfinden konnten. Es bestand die Möglichkeit, jeden Tag an einem anderen See aufzuwachen oder auch etwas komfortabler mit fließend Wasser und WC zu übernachten.

Übernachtungsmöglichkeiten für vier Personen waren im Planwagen vorhanden, sonst wurden Zelte aufgebaut und einmal auch ein fantastisches Heulager genutzt.

Und so ging es im Mai los durch die Uckermark. Jeden Abend wurden an den idyllischsten Orten Paddocks gebaut, die Wiesen waren saftig und grün. Wir stellten schnell fest, dass unser Zugpferd Erwin mit den 15 Kilometern am Tag vollkommen ausgelastet war und nach zwei Stunden auch seine Mittagspause redlich verdient hatte, denn so ein

Planwagen ist kein Leichtgewicht!

Die fünf Begleit-Reiter waren auf schönen Wegen abseits der Straßen unterwegs und konnten sich an den Pausenplätzen verwöhnen lassen. Die Planwagenführer hatten durch ihre kürzeren Touren Zeit, Verpflegung bereitzustellen und Paddocks vorzubereiten, sodass die Pausen sehr entspannt verliefen.

Man muss als Reisender Verantwortung übernehmen, als Team gut funktionieren, sich auf die neue Art zu rei-

sen einstellen, dann lassen sich wunderschöne Orte in der Uckermark entdecken. Eine solche Reise ohne Kühlschrank, Fernseher, Strom und Toilette ist eine Herausforderung.

Viele allein liegende Plätze direkt am See, Waldrand oder auf einer Lichtung bieten keinerlei Komfort. Das ist Naturcamping pur – der Klappspaten ist am Wagen. Andere Plätze dagegen stellen Dusche, WC und Übernachtung zur Verfügung. Eine Rundtour mit Abfahrt und Ankunft an einem Ort vereinfacht die Organisation. So können Fahrzeuge und Pferdeanhänger geparkt werden und stehen nach der Tour bereit.

Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Gemeinsamkeit, Lagerfeuerromantik und die unendliche Weite des Sternenhimmels machten diese Reise zu einer einmaligen Zeit.

Annette Hundt



Erwin leistete 15 Kilometer am Tag.

Niedersachsen und Bremen



Geschäftsstelle:
Veerßer Straße 67, 29525 Uelzen,
Tel. 0581 8070421, Mail:
niedersachsen@vfdnet.de

Presse:
Eva Vogel,
Birkhahnweg 1, 49124 Georgsmarienhütte
Mail: Eva.vogel@vfdnet.de

Im GRC geht es nicht um den Sieg: keine großen Sprünge, sondern Vertrauen und Gelassenheit sind angesagt. Fotos: Fersing

Harmonie und Fairness

Bald Finale der Cup-Saison 2018

Es haben bereits viele Vorausscheide in der Geländereitercup-Serie 2018 stattgefunden, die letzten spannenden GRC-Veranstaltungen sind in Sicht. Der Endausscheid des Geländereitercups findet in diesem Jahr am 14. Oktober im Bezirksverband Hildesheim statt. Wir freuen uns auf die Anmeldung der qualifizierten Reiter.

Wer sich noch qualifizieren möchte, ist herzlich willkommen, an einem der letz-



Auf einem GRC-Streckenritt können die merkwürdigsten Gestalten auftauchen – doch sie sind harmlos.

ten Vorausscheid-Termine teilzunehmen: Osnabrück am 2. September, in Ostfriesland am 23. September oder in Cuxhaven am 30. September.

Alle Infos und spannende Veranstaltungsberichte, Ausrüstungs- und Trailtipps zum Geländereiter- und -fahrer-cup und die Ausschreibung gibt es im VFDnet auf den Seiten des Landesverbands Niedersachsen und Bremen links im Reiter „Geländereitercup“.

Übungsleiterprüfungen jetzt – neue Ausbildungen im nächsten Jahr

Mitte Mai trafen sich neun Prüflinge und ein dreiköpfiges Gremium aus VFD-Reitlehrern mit den Schwerpunkten Ausbildung und Prüfung in Wardenburg-Höven zur Übungsleiterprüfung. Nach Sichtungen in den Jahren 2016 und 2017 waren im Laufe des Jahres 2017 die Lehrgänge zum

VFD-Übungsleiter B unter der Leitung von Gabi Schwerter und zum Übungsleiter R mit Birgit Bork gestartet. In den vergangenen Monaten besuchten die Teilnehmer diverse Unterrichtseinheiten, absolvierten Praktika und Vorprüfungen, schrieben eine Facharbeit und bereiteten sich intensiv

vor. In Höven galt es nun die praktischen Fähigkeiten in den Bereichen Bodenarbeit, Longieren, Reiten und Unterrichten unter Beweis zu stellen. Für alle Teilnehmer ist dies ein weiterer Schritt Richtung Übungsleiterlizenz – der Vorstand freut sich auf die baldige Erweiterung des VFD-Ausbilderteams.

Sichtung im November

Im November wird erneut eine Sichtung für Interessierte angeboten, die sich auf den Weg zum Übungsleiter begeben wollen.

Termin ist der 17. und 18. November in Steinlah-Haverlah. Infos bei Landes-sportwart Jan Vogel, Mail: jan.vogel@vfdnet.de.

Reiterlager 2019

Der Bezirksverband Osnabrück hat einen wunderbaren Veranstaltungsort für das Reiter- und -fahrerlager 2019 im Osnabrücker Nordkreis gefunden und lädt alle Interessierten ein, vom 9. bis 12. Mai 2019 auf dem Ferienhof Nyenhuis in 49626 Bippin tolle Tage mit anderen VFDlern und mit den Pferden zu verbringen. Nach der Pause im Jahr 2018 ist es doppelt erfreulich, schon jetzt den Termin für das nächste Jahr zu verkünden – also unbedingt notieren, die Ausschreibung folgt im Winter.



Mitglieder schreiben fürs Jahrbuch

Das Jahrbuch der VFD Niedersachsen lebt von euren Geschichten. Ich persönlich finde, dass dieses Jahrbuch unser stärkstes Werbemittel ist, ist es doch von Mitgliedern für Mitglieder und Interessierte geschrieben.

Auch in diesem Jahr möchten wir

es wieder pünktlich zur Messe im Dezember erscheinen lassen.

Dazu brauchen wir eure Hilfe! Wolltet ihr immer schon mal über einen besonders schönen, spannenden Ritt erzählen? Oder habt ihr eine Ausbildung, Veranstaltung oder einen Kurs mitgemacht oder organisiert, über die ihr gern berichten möchtet? Was brennt euch sonst so auf den Nägeln, was ihr immer schon mal anderen mitteilen wolltet?

Erzählt von euren Erlebnissen in der VFD, um andere Pferdeleute auf unsere

Gemeinschaft aufmerksam zu machen.

Außerdem ist noch Raum für Werbeanzeigen vorhanden, die das Jahrbuch ergänzen und hier eine klar umrissene Leserschaft finden.

Wir freuen uns auf eure Artikel und Fotos, also traut euch: Schickt uns eure Geschichten. Keine Scheu, alle Berichte werden Korrektur gelesen und wenn nötig korrigiert. Die Berichte und Fotos könnt ihr an folgende Adresse schicken: Michaela Klug, E-Mail: michaela.klug@vfdnet.de.

Michaela Klug

In der Ruhe liegt die Kraft

Sechs Frauen mit ihren Pferden trafen sich am 5. und 6. Mai in Steinlah, um sich mit dem Thema Horse-Agility entweder erstmalig vertraut zu machen oder schon vorhandene Kenntnisse zu vertiefen. Dabei zeigte das Teilnehmerfeld im Agility-Kurs mit Nicole Holz die bunte Vielfalt der VFD: Men-

schen zwischen 13 und 53 Jahren, Pferde zwischen einem Meter und 1,75 Meter Größe. Nicole gelang es, alle Teams bei ihren Kenntnissen abzuholen und individuell zu fördern. Der zweitägige Kurs startete mit einem umfangreichen theoretischen Input. Dabei wurde allen – wieder mal – klar:

Ohne Ruhe geht gar nichts! Auch wenn ein Agility-Parcours irgendwann mit großem Elan genommen werden kann, so ist Geduld doch unerlässlich, wenn es darum geht, Neues zu erlernen.

Im Laufe des Kurses konnten bei allen Teams große Fortschritte erzielt werden,

sodass zum Abschluss am Sonntag viele ohne Halfter ihre Runde durch Tunnel, Slalom oder Schwimmdelgasse drehten.

Weitere Berichte und Infos zu geplanten Veranstaltungen im VFDnet auf den Seiten des Landesverbands Niedersachsen/Bremen.

Steffi Weigand

Kilometer für die Schleifenroute bei Pink-Aktion in Soltau

„Pink zu Pferd – Gemeinsam gegen Brustkrebs“, so lautete das Motto der neun Reiter in pinkfarbenen Warnwesten, die sich am 27. Mai zu einem vom Bezirksverband Hohe Heide organisierten Ausritt durch

die Riensheide bei Soltau trafen.

Als Partner der Kampagne „Pink Ribbon Deutschland“ wird mit Pink-Aktionen auf Brustkrebs aufmerksam gemacht und für dessen Früherkennung sensibilisiert.

Außerdem spendete die Gruppe ihre errittenen 15 Kilometer der deutschlandweiten Schleifenroute und möchte andere Reiter, Kutschfahrer, aber auch Radfahrer dazu animieren, ihre zurückgelegten Kilo-

meter auf www.schleifenroute.de einzutragen.

Fotos der Pink-Truppe und Informationen zu weiteren Aktivitäten gibt es im VFDnet auf den Seiten des Bezirksverbands Hohe Heide.

Solveig Johnen



Die Gruppe spendete ihre in der Riensheide errittenen Kilometer der deutschlandweiten Schleifenroute.

Foto: Thorey

Termine in Niedersachsen und Bremen



Ammerland

02. September: Hufseminar. Bad Zwischenahn. Info-Tel.: 01511 5127039
02. September: Hufseminar. 26160 Bad Zwischenahn, Info-Tel.: 0151 15127039
04. September: Themenabend Weidepflege. 26160 Bad Zwischenahn, Querensteder Mühle, Info-Tel.: 01511 51270369
15. bis 16. September: VFD Bodenarbeit. 26188 Edewecht, Info-Tel.: 0176 62455503
02. Oktober: Themenabend Pferderassen. 26160 Bad Zwischenahn, Querensteder Mühle, Info-Tel.: 01511 5127039
10. Oktober: Pferdekunde II, Lehrgang mit abschließender Prüfung. 26203 Wardenburg-Oberlethe, Info-Tel.: 0174 9114911

Braunschweig

01. bis 02. September: Wanderritt von 38173 Evessen nach Stöckheim mit Erwerb des Leistungsabzeichen in Bronze. Info-Tel.: 0174 425 8445
14. September: Fit in Kopf und Körper. 38116 Braunschweig, Hotel Heyer, Info-Tel.: 0531 612640
29. September bis 02. Oktober: Wanderritt: Neustädter Land. 31311 Dedenhausen, Info-Tel.: 05173 690343
30. September bis 05. Oktober: Reiterferien. 38275 Steinlah, Info-Tel.: 0175 1533730
12. Oktober: Vortrag. 3000 Kilometer durch Europa. Athen-Kassel-Ritt 2017. 38116 Braunschweig, Hotel Heyer, Info-Tel.: 0531 612640
11. November: Braunkohlritt. 38173 Evessen, Info-Tel.: 0174 4258 445

Bremen/Schwanewede

03. September: Themenabend: Entwurmung. 28717 Bremen, Lesumer Hof, Info-Tel.: 0176 24037855
01. Oktober: Themenabend. 28717 Bremen, Lesumer Hof, Info-Tel.: 0176 24037855
05. November: Vortrag Alpenritt von Sandra Pendl. 28717 Bremen, Lesumer Hof, Info-Tel.: 0176 24037855

Bückeburg

06. September: Vortrag über die spanische Hofreitschule. 31683 Obernkirchen, Pfeffer & Salz, Info-Tel.: 05761 7307
04. Oktober, 01. November: VFD-Stammtisch. 31683 Obernkirchen, Pfeffer & Salz, Info-Tel.: 05761 7307

Cuxhaven

18. September: Stammtisch mit Thema Einsatz von Körperbändern. 27478 Cuxhaven, Hof Stai-ger, Info-Tel.: 0176 62387255
20. September, 18. Oktober, 15. November: Stammtisch. 27404 Heeslingen, Zum Hollengrund, Info-Tel.: 04281 3744
30. September: GRC. Geländereitercup in 27476 Cuxhaven-Arensch, Info-Tel.: 0176 62387255
06. bis 07. Oktober: Bodenarbeit. 27478 Cuxhaven, Info-Tel.: 0176 62387255
20. November: Stammtisch. 27478 Cuxhaven-Lüdingworth, Norddeutscher Hof, Info-Tel.: 0176 62387255

Emsland-Nord

26. September: Mitgliederversammlung des Bezirksverbands. 49777 Stavern, Triple Star Guest Ranch, Info-Tel.: 0171 1657677
06. Oktober: GFC. Geländefahrer Cup in 49716 Meppen-Apeldorn. Info-Tel.: 0171 1657677

Emsland-Süd und Grafschaft Bentheim

09. September: Ausritt in 48527 Nordhorn. Info-Tel.: 056976 9488714
14. Oktober: Ausritt in 49767 Twist. Info-Tel.: 056976 9488714
11. November: Ausritt in 49835 Wietmarschen. Info-Tel.: 056976 9488714

Göttingen

29. September: Hufkurs mit Anja Jäckel. 37574 Einbeck. Info-Tel.: 05561 7991482
24. November: Seminar „Gebisse und gebisslose Zäumungen“ mit Andreas Winkelhahn. 37574 Einbeck. Info-Tel.: 05561 7991482

Harburg/Nordheide

01. bis 02. September: Sommerfest und Reiterlager. 21220 Seevetal, Info-Tel.: 0174 1831203
08. September: Ritt von 21274 Undeloh nach Sudermühlen. Info-Tel.: 0152 34126758
15. September, 20. Oktober, 17. November: Gelassenheitstraining. 21224 Rosengarten-Langenrehm, Info-Tel.: 0152 34126758
21. Oktober: Hufkurs für Pferdebesitzer. 21644 Sauensiek. Info-Tel.: 0160 97312352

Hildesheim

01. bis 02. September: Freiarbeit mit Herz. Echte Partnerschaft durch feine Kommunikation. 37217 Ziegenhagen, Info-Tel.: 0179 7498969

07. September: Themenabend „Pferde-Zahngesundheit“. 31162 Bad Salzdetfurth, Gasthaus Ohms, Info-Tel.: 0163 2678357
05. Oktober: Stammtisch mit Vortrag „Schlüssersalze“. 30974 Wernigsen-Steinkrug, Hotel Steinkrug, Info-Tel.: 0179 7498969

Hohe Heide

15. September, 20. Oktober, 17. November: VFDKids „Ran ans Pferd“. 29640 Schülern, Info-Tel.: 0162 4839274
19. bis 20. Oktober: Reitbegleithundkurs Teil 2. 29646 Bispingen, Info-Tel.: 0171 529 4012
21. Oktober: Reitbegleithundkurs Prüfung. 29646 Bispingen, Info-Tel.: 0171 529 4012

Neustadt Am Rübenberge

12. September: „Der Magen-Darm-Trakt der Pferde. Sensible Organe, häufige Erkrankungen, stilles Leid“. 30900 Wedemark, Resseo, Info-Tel.: 05032 800900
06. Oktober: Herbstritt. 30900 Forst Rundshorn, Parkplatz. Info-Tel.: 05032 800900

Oldenburger Land

27. September: Themenabend Tierkommunikation. 26209 Hatterwüstring, Hotel Meiners. Info-Tel.: 0152 5678 4430
25. Oktober: Themenabend mit Lesung. 26209 Hatterwüstring, Hotel Meiners, Info-Tel.: 0152 56784430
29. November: Basteln am Themenabend. 26209 Hatterwüstring, Hotel Meiners, Info-Tel.: 0152 56784430

Osnabrück

02. September: GRC. Geländereitercup Vorausscheid. 49626 Berge, Info-Tel.: 0171 5294012
07. Oktober: Ritt im Sternweder Berg in allen drei Grundgangarten. 32351 Sternwede, Info-Tel.: 0152 21924890

Ostfriesland

08. bis 09. September: Reitbegleithundkurs Teil 1. 26607 Aurich, Reiterhof „Kleine Mücke“, Info-Tel.: 01515 2525078
20. September: Pferd und Wolf in Niedersachsen. 26802 Moormerland, Gaststätte „Bei Cassi“, Info-Tel.: 04954 954520
23. September: GRC und GFC. Geländereiter- und -fahrercup in 26810 Westoverledingen, Info-Tel.: 04954 3054973
12. bis 13. Oktober: Reitbegleithundkurs Teil 2. 26607 Aurich, Info-Tel.: 01515 2525078
14. Oktober: Reitbegleithundkurs Prüfung. 26607 Aurich, Info-Tel.: 01515 2525078

18. Oktober: Vortrag: Methoden des Anreitens. 26802 Moormerland, Gaststätte „Bei Cassi“, Info-Tel.: 04954 954520

20. bis 21. Oktober: Freiarbeit und Halsringreiten mit Marie Heger. Westoverledingen, Info-Tel.: 04954 954520

15. November: Equinetic – das Fitnessprogramm für Pferde. 26802 Moormerland, Gaststätte „Bei Cassi“, Info-Tel.: 04954 954520

Syke

03. September: Themenabend Giftpflanzen. 27239 Twistringen, Zur Penne, Info-Tel.: 0171 7737196
10. September: Ausbildung VFD-Fahrerpass I. 27239 Twistringen, Info-Tel.: 0178 6022168
19. September, 21. November: Themenabend. 27211 Bassum, Gasthaus zum Hombachtal, Info-Tel.: 0171 7737196
01. Oktober, 05. November: Themenabend. 27239 Twistringen, Zur Penne, Info-Tel.: 0171 7737196
17. Oktober: Planungsabend für 2019. 27211 Bassum, Gasthaus zum Hombachtal, Info-Tel.: 0171 7737196

Uelzen

07. bis 09. September: Intensivcoaching-Wochenende gegen Angst. 29562 Molbath, Info-Tel.: 05804 970788
08. September: Praxisabend „Wenn die Angst nervt“. Strategien fürs Reiten. Auch als Fortbildung für VFD-Übungsleiter und -Prüfer anerkannt. 29562 Molbath, Info-Tel.: 05804 970788

15. September: Seminartag Offenstallhaltung: Sieben Sterne für gesunde Pferde. 29562 Suhlendorf-Molbath. Auch als Fortbildung für VFD-Übungsleiter und Prüfer anerkannt. Info-Tel. 05804 970788

22. September: Trödelritt. 29591 Römstedt-Drögennottorf, Info-Tel.: 0151 44247604

23. September: Pferdesachen-Trödeltag in 29562 Suhlendorf-Molbath. Info-Tel. 0171 7710751

13. Oktober: Intensivkurs GPS-Navigation für Wanderreiter. 29549 Bad Bevensen, Info-Tel.: 0581 75151

Verden

29. September: Workshop: Natürliche Schiefe. 27308 Kirchlinteln, Hof Hellberg, Info-Tel.: 04238 932030
31. Oktober: Achtsamkeit in der Natur. 27308 Kirchlinteln, Info-Tel.: 04238 932030

-Geschäftsstelle:
Postfach 3306, 52120 Herzogenrath,
Tel. 02407 918787,
Mail: geschaeftsstelleNRW@vfdnet.de
Presse:
Birgit Landwehr
Haverlandweg 150, 48249 Dülmen
Tel. 02594 87057
birgit.landwehr@vfdnet.de

Auf wunderschönen Wegen führte der Geländereitercup durchs Weserbergland.
Foto: Mirschel



Harmonie und Motivation

Erster Geländereitercup im Weserbergland

Höxter/Lippe-Süd. Vor dem Start des ersten Geländereitercups (GRC) der Region wurden alle Reiter- und Pferde-Paare auf passgenaue, pferdegerechte und sichere Ausrüstung überprüft und für gesund und ritttauglich befunden, sodass die erste Gruppe um neun Uhr bei schönstem Reitwetter startete.

Der mit Streckenaufgaben präparierte, 15 Kilometer lange Orientierungsritt nach Karte führte die Reiter durch das idyllische Weserbergland. Auf dem Weg wurden fröhliche Reime gedichtet, die zusätzliche Punkte bei der Gesamtwertung brachten. „Wir haben viel gelacht!“, Zitat einer Teilnehmerin aus Paderborn.

Die jüngste Teilnehmerin mit zehn Jahren war Anastasia Peine aus Nieheim mit ihrem Araber-Mix Luca. Sie ritt mutig als Erste in den anspruchsvollen Trailparcours.

Die Aufregung bei ihr und Luca war für jeden zu spüren. Unter erwartungsvollen Blicken zeigte sie einfühlsame Verständigung mit ihrem Pferd und meisterte alle Aufgaben wie eine Große. Vom Publikum in der hellen Reithalle wurden die vielseitigen Familien- und Freizeitpferde unterschiedlicher Rassen und verschiedene Reitweisen bewundert. Die

Richter achteten auf feine, wohlwollende Kommunikation mit dem Pferd und geschickte Lösungen der Aufgaben. Einige Reiter ritten ihre Pferde mit gebissloser Zäumung völlig sicher durch den Trail. „Wenn die Ausrüstung pferdegerecht und das Ziel Harmonie zwischen Pferd und Reiter ist, kann bei uns jeder mitmachen“, da waren sich die Richter einig.

Und genau hierauf kommt es beim Geländereitercup der VFD an: auf das Miteinander von Pferd und Reiter und das Finden einer gemeinsamen Lösung.

„Beeindruckend war es, zu sehen, wie die Pferde ihren eigenen Charakter zeigen. Wir durften beobachten, wie ein streikendes Pferd liebevoll motiviert werden kann“, berichtete eine Zuschauerin. Nadine Gornik aus Delbrück hatte einen fehlerfreien Fragebogen abgegeben und zeigte sich und ihr Paint-Horse Kempers Boy in beiden gerittenen Disziplinen überdurchschnittlich gut. Somit konnte ihr der Pokal für den ersten Platz überreicht werden. Die Plätze zwei und drei belegten Michaela Mahrenholz aus Paderborn mit Freiburger Basil und Barbara Helms aus Nieheim-Entrup mit Quartermix Ben.

Lea van Esdonk,
Inga Peine



Nach dem Geländerritt folgten noch Aufgaben zur Überprüfung von Vertrauen und Rittigkeit.
Foto: Mirschel

Aktuelles aus dem Landesverband

Treffen für Aktive am 11. November

Nicht nur die Sportwarte und Übungsleiter sind herzlich eingeladen, am 11. November zum Reitstall RPC Düsseldorf in die Karlsruher Str. 37 nach 40229 Düsseldorf zu kommen. Nein, auch und gerade die vielen anderen Aktiven, Organisatoren, Stammtischleiter und Rittführer, eben die Aktiven der VFD treffen sich hier nach dem Motto: Man muss nicht alles wissen, man muss nur wissen, wo man alles findet, damit keine Minute der kostbaren Ehrenamtlerzeit verschwendet werden muss.

In diesem Jahr stehen die folgenden Themen auf der Tagesordnung:

- Planung, Organisation, Finanzierung und Durchführung von VFD-Veranstaltungen wie Ausbildungskurse, Prüfungen, Fortbildungen, Trainings-tage oder Reiseveranstaltungen.

- Änderungen bei der VFD-Website www.VFDnet.de

- Prüfungsprozedere

- Förderung von Veranstaltungen

Weitere Wünsche, Anregungen und Anmeldung bis spätestens zum 15. Oktober an Britta Wimmer, Mail: geschaeftsstelle2nrw@vfdnet.de.

*Susanne Lesmeister,
Wibke Marquardt
(Landessportwartinnen)*

Erster Gerichtsbeschluss erfolgt

Zur Unterstützung von ortsansässigen Mitgliedern hat die VFD gegen mehrere Reitregelungen geklagt, unter anderem auch im Kreis Viersen.

Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf festgestellt hat, dass die Reitregelung des Kreises Viersen rechtswidrig ist, hat der Kreis die Allgemeinverfügung wieder aufgehoben. Wir bitten alle Reiter, sich weiterhin regelkonform zu verhalten und Rücksicht auf alle anderen Nutzer zu nehmen!

Auszüge aus der Begründung des Gerichts

Das Gericht ist unserer Argumentation gefolgt, dass es keinen Nachweis für eine „besondere Erholungsnutzung“ in den Wäldern des Kreises Viersen gibt. Außerdem sind in der Region

keinerlei Konflikte zwischen Reitern und anderen Erholungssuchenden bekannt, die eine konkrete Gefahr für Sach- oder Personenschäden belegen.

Im Gegenteil waren viele der ausgewiesenen Reitwege seit Jahren auch als Premiumwanderwege beschildert. Sie werden also bereits heute von Wanderrern, Radfahrern und Reitern gemeinsam genutzt, obwohl es sich bei Reitwegen eigentlich um Sonderwege handelt, die ausschließlich dem Reiten vorbehalten sind (siehe Seite x). Ausweichstrecken oder Ersatz für die Reiter wurde nicht geschaffen, da man seitens der Behörden dafür keine Notwendigkeit sah. Einige der Reitwege waren sogar als barrierefreie Wege mit Rollstuhl-Symbol beschildert worden.

Zweite Geschäftsstelle

Aufgrund der hohen Mitgliederzahl ist ab sofort Britta Wimmer in einer zweiten Geschäftsstelle erreichbar: Britta Wimmer, Paulstraße 8, 52477 Alsdorf, Tel. 02404 554093, Mail: geschaeftsstelle2nrw@vfdnet.de.

Britta Wimmer arbeitet den beiden Landessportwartinnen Susanne Lesmeister und Wibke Marquardt zu und ist Ansprechpartnerin zum Thema Veranstaltungen.

Die organisatorische Mitgliederbetreuung und alle Fragen zum Thema An- und Abmeldungen oder auch Zahlungseingänge der Mitgliedsbeiträge bleiben in der bekannten langjährigen Geschäftsstelle in Herzogenrath bei Lutz Schmitz, Weststraße 33, 52134 Herzogenrath, Tel. 02407 9517048, Mail: geschaeftsstelleNRW@vfdnet.de



Lutz Schmitz Foto: privat

Bei Bedarf leiten Lutz Schmitz und Britta Wimmer alle Belange an die richtigen Ansprechpartner weiter.



Britta Wimmer Foto: Carls

VFD-Rittführer werden

Die Rittführer 2018 sind soeben geprüft – wer 2019 gern ebenfalls VFD-Rittführer werden möchte, kann damit nun in Münster, Aachen und Viersen beginnen. Interessenten können sich bei Britta Wimmer vormerken lassen. Sie werden dann mit Informationen versorgt, sobald alle Details feststehen.

Vereinsfremde Trainer, die eine Anerkennung als VFD-Übungsleiter anstreben, sind hier besonders angesprochen, da die Ausbildung zum VFD-Rittführer eine der Voraussetzungen für die Anerkennung darstellt.

Wanderreitstation mit Trailpark

Neue zertifizierte Wanderreitstation im Sauerland am Biggensee: Andrea Heuel und Tobias Schwane bieten im Rundum-sorglos-Paket Pferdeunterbringung je nach Wunsch in Box, Paddock oder Offenstall komplett mit Kraft-, Mineralfutter und Heu, für die Menschen Apartment oder Doppelzimmer.

Ein Highlight der Station ist ein Naturtrailpark.

„Wir freuen uns, die Wanderreitstation Repetal mit dem VFD-Zertifikat auszeichnen zu können“, war die einhellige Meinung der Prüfer Wibke Marquardt und Jürgen Müller.

Hitzeschlacht in Vossenack

Sommer pur. Der Landessternritt führte die aktiven VFDler in diesem Jahr vom 3. bis 5. August auf den Bosselbacherhof in Hürtgenwald-Vossenack. Alle Kühlungen liefen, die Wassercontainer waren die wichtigsten Treffpunkte, nur kühles Nass für die Pferde, Esel, Maultiere, und davon reichlich – und es waren viele: 69 Pferde, ein Maultier und Esel Hernesto, der mit der jüngsten Teilnehmerin Hannah Hollmann, zehn Jahre, gekommen war.

Das waren dann trotz der Hitze 71 Equiden mit Reitern und 26 Gäste ohne Pferd. Es

gab viel zu feiern: achtmal die fünfjährige Teilnahme, zweimal zehnjährige Teilnahme und sogar darüber – 15 Jahre nahm Gaby Schwerter teil, 18 Jahre Susanne Würsig. Unser ältester Teilnehmer war eine Dame, Dr. Renate Hürter-Wefers. Doch normalerweise plaudern wir das Alter hier nicht aus – und nein, keine Ausnahme.

Den weitesten Anritt über 201 Kilometer in acht Reittagen hatten Svea Schmitt und Nina Gögen, und das, obwohl die Temperaturen schon sehr hoch waren. Das älteste Pferd war mit 29



Eintreffende Teilnehmer des Sternritts.

Foto: Klebach

Jahren Janosch von Janette Kirchner.

Die Organisation des großen Events oblag Eleonore Lar-

zonei, Kerstin Meissner und dem Unterverband Aachen, der auch zahlreiche Helfer stellte. Helmut Klebach

Reiterspiele für den Nachwuchs – Schleifen für alle

Bergisch Land. Sicherlich kann man bei Reiterspielen der VFD Bergisch Land gewinnen. Es gibt für jeden einen Preis, eine Schleife und eine Urkunde, es gibt Anmeldung, Richter und Parcoursdienst. Aber der Charakter der Spiele liegt in der Freude, zusammen mit einem Pferd oder Pony eine Aufgabe zu bewältigen.

Bei den Reiterspielen auf Peters Happy Ranch sorgte Erika Peters mit ihren Helfern für die Versorgung von Mensch und Tier. Auch die Gestaltung der schönen



Die Kleinsten wurden bei den Reiterspielen geführt: Beim Angelspiel war gute Koordination gefragt.

Foto: Bäcker

Schleifen lag in ihren Händen.

Professionell war der Parcoursdienst.

Eine ausgebildete Erzieherin begleitete die teilnehmenden Kinder bei den Aufgaben und half hierbei auch Kindern mit Behinderung in dem für sie ungewohnten Umfeld.

Mit spannenden neuen Anregungen für Übungen zu Hause versorgt, werden viele Teilnehmer sicherlich nächstes Jahr gut vorbereitet wiederkommen.

Jochen Bäcker

Feuerwerk attraktiver Veranstaltungen und ein GRC

Coesfeld/Borken. Zu seinem 20-jährigen Bestehen legt sich der Kreisverband Coesfeld/Borken richtig ins Zeug. Im April starteten 22 Teilnehmer(innen) beim Orientierungsritt, der mit 21,7 Kilometer Strecke und sechs Stationen mit vielfältigen Aufgaben schon sehr anspruchsvoll war. Im Juni wurde das Gelände der Island-

pferdegemeinschaft (IPG) Reken, ehemals Anlage des FS Reitzentrums, gleich für ein ganzes Wochenende zum Veranstaltungsort.

Zunächst fand dort der bewährte Play Day für Erwachsene statt mit neuen Herausforderungen und einem Jump and Run. Darüberhinaus realisierte der Kreisverband Coes-

feld/Borken hier seinen ersten Geländereitercup (GRC). Dabei traten 23 Reiterinnen an.

Die stellvertretende Landessportwartin Wibke Marquardt richtete und gab auch bei der Abtrittkontrolle manchen nützlichen Hinweis.

Vorher rauchten die Köpfe bei der schriftlichen Aufga-

be rund um ARPO-relevantes Wissen. Nach dem Geländerritt galt es noch die einzelnen Aufgaben korrekt zu reiten. Sitz, Hilfengebung, Rittigkeit des Pferdes und die Harmonie zwischen Pferd und Reiter wurden bewertet.

Die Siegerlisten und mehr gibt es unter www.vfd-coesfeld-borken.de.

Termine in Nordrhein-Westfalen



Weitere Termine auf www.VFDnet.de

11. November: Sportwart- und Übungsleitertreffen NRW. 40229 Düsseldorf-Eller, Info-Tel.: 02404 556617

Aachen

04. September: Stammtisch Aachen Süd. 52078 Aachen, Saalbau Kommer, Forster Linde 55, Info-Tel.: 01713 746343

12. September, 11. November: VFD Stammtisch Aachen Nord. 52477 Alsdorf, Siedlerklause, Info-Tel.: 01577 2936222

13. bis 14. Oktober: Zirkuslektionen und Freiarbeit mit Uwe Jourdain. 52445 Titz-Opherten, Info-Tel.: 01523 4371474

Bergisch Land

29. bis 30. September: Klassische Handarbeit. 51381 Leverkusen Lützenkirchen, Info-Tel.: 01728 298407

Bonn-Wachtberg

06. September: Themenabend Pferde im Ersten Weltkrieg. 53343 Wachtberg, Katholisches Pfarrheim, Info-Tel.: 0228 326169

08. September: Rundritt Brühler Seen. 50321 Brühl, Info-Tel.: 0228 321803

04. Oktober: Filmabend. 53343 Wachtberg, Katholisches Pfarrheim Villip, Info-Tel.: 0228 326169

04. Oktober: Themenabend: 1000 Meilen zum Equirando. 53343 Wachtberg, Katholisches Pfarrheim Villip, Info-Tel.: 0228 326169

08. November: Reiten erschreiten mit Silke Hembes. 53343 Wachtberg, Info-Tel.: 0176 96844937

Düren

01. bis 02. September, 08. bis 09. September: Shiatsu Einführungskurs. 52428 Jülich, Info-Tel.: 02461 55213

06. bis 07. Oktober: Biomechanik, Biotensegrity. 52428 Jülich, Info-Tel.: 02461 55213

12. November: Vortrag Akupunktur in der Tiermedizin. 52428 Jülich, Info-Tel.: 02461 55213

Erftkreis-Euskirchen

01. September: Pferderallye in 50189 Elsdorf-Tollhausen. Info-Tel.: 02274 5038

03. September, 01. Oktober, 05. November: Esexpress. 50189 Elsdorf, Info-Tel.: 02274 706483

24. bis 25. November: Hufseminar. 53940 Hellenthal-Losheim. Info-Tel.: 06557 901950

30. November, 01. Dezember, 02. Dezember: Nikolauswande-

rung. 50189 Elsdorf, Info-Tel.: 02274 706483

Heinsberg

07. September, 05. Oktober, 02. November: Treffen für Pferdefreunde. 52538 Gangelt-Birgden, Pizzeria Il Genio, Info-Tel.: 02454 969087

Herscheid

26. September, 24. Oktober: Stammtisch. 58849 Herscheid, Gasthof Hubertushof, Info-Tel.: 02357 2836

30. September: Jahresabschlussritt. 58849 Herscheid, Info-Tel.: 02357 2836

24. November: VFD-Bilderabend. 58849 Herscheid, Info-Tel.: 02357 6079394

Höxter/Lippe-Süd

02. September: Reiterkaffee. 32760 Detmold, Köllerhof, Info-Tel.: 01511 1612855

07. September, 05. Oktober, 02. November: Freizeitreiter-Stammtisch in 37696 Marienmünster-Vörden, Hotel Gasthof Weber, Info-Tel.: 01511 1612855

08. bis 09. September: Abzeichen-Lehrgang Bodenarbeit gemäß ARPO in 32839 Steinheim, Info-Tel.: 01511 1612855

14. September, 12. Oktober, 09. November: Lippe/Süd Stammtisch in 32758 Detmold-Pivitsheide, Restaurant Kohlpott, Info-Tel.: 01714 031630

15. bis 16. September: Sternritt ins Kalletal. 32689 Kalletal, Info-Tel.: 01511 1612855

29. September: Prüfung Rittführer. 33039 Nieheim, Info-Tel.: 01515 6637292

30. September: Prüfungen Pferdekunde I, Bodenarbeit, Longieren I in 32839 Steinheim, Info-Tel.: 01511 1612855

03. Oktober: Herbstritt in 37671 Höxter-Brenkhausen. Info-Tel.: 01511 1612855

Kalletal

15. bis 16. September: Sternritt. 32689 Kalletal, Info-Tel.: 05266 992246

30. September: ISI-Trec. 32699 Extertal, Info-Tel.: 05266 923578

02. Oktober: Kalletaler Reitertreff. 32689 Kalletal, Landhaus Lindenkrog, Info-Tel.: 05266 992246

27. bis 28. Oktober: Schlechtwetterspiele im Pferdestall. 32689 Kalletal, Info-Tel.: 01716 11336

28. Oktober: Trailtag. 33104 Paderborn, Info-Tel.: 05266 992246

01. Dezember: Weihnachtsfeier mit Eventcharakter. 32689 Kalletal, Info-Tel.: 05266 992246

Kleve

06. September, 04. Oktober, 08. November: Stammtisch Kleve. 47551 Bedburg Hau, Heisterfeldshof, Info-Tel.: 02827 925777

14. Oktober: Schnupper-Distanz. 47551 Bedburg Hau, Info-Tel.: 0171 3828697

09. bis 11. November: VFD-Stand auf der Reitsportmesse Niederrhein in 47545 Kalkar, Info-Tel.: 02827 925777

Mettmann-Velbert

19. September, 17. Oktober, 21. November: Stammtisch. 42553 Velbert, Graf Hardenberg, Info-Tel.: 0171 1121858

Mönchengladbach

02. September: Reiterrallye in 41199 Mönchengladbach, Info-Tel.: 0162 4418964

21. September, 16. November: Stammtisch. 41069 Mönchengladbach, Hehner Hof, Info-Tel.: 0162 4418964

Münster

18. September: Stammtisch in der Eisdiele. 48157 Münster, Eisdiele Handorf, Info-Tel.: 0175 7293844

16. Oktober, 20. November: Stammtisch. 48157 Münster Handorf, Wersehof, Info-Tel.: 0175 7293844

Oberbergischer Kreis

07. September, 05. Oktober, 09. November: Infoabend und Klönerunde. 51588 Nümbrecht, Hotel-Restaurant Bierenbacher Hof, Info-Tel.: 0162 2147 278

22. September: Hängertreff. 51147 Köln, Wahn Heide, Info-Tel.: 0162 2147 278

13. Oktober: Sternritt in 51674 Wiehl-Pergenroth, Info-Tel.: 0162 2147 278

Paderborn

28. September: Stammtisch. 33175 Bad Lippspringe, Gut Redingerhof, Info-Tel.: 05252 91571575

Recklinghausen

07. September, 05. Oktober: VFD-Treff. 45659 Recklinghausen, „La Rustica“ Stuckenbusch, Info-Tel.: 02365 64820

08. September: VFD-Hochzeit. 45772 Marl, St. Marien Kirche, Info-Tel.: 02365 64820

14. bis 16. September: Kirchdorfer Heideritt. 27245 Kirchdorf, Info-Tel.: 0176 32116280

07. Oktober: Herbstritt in der Haard. 45721 Haltern am See, Info-Tel.: 0179 5427184

02. November: Pferdeosteopathie. 45659 Recklinghausen,

„La Rustica“, Info-Tel.: 02365 64820

Siegburg rrh.

01. bis 02. September: Ponyfest in 53721 Siegburg, Info-Tel.: 0172 2143986

06. September, 08. Oktober: Stammtisch. 53721 Siegburg-Kaldauen, Info-Tel.: 0172 2143986

03. Oktober: Tiersegnung mit Gemeinschaftsritt. 53721 Siegburg-Kaldauen, Info-Tel.: 0172 2143986

Steinfurt

01. September: Spieletag mit Pferden. 49549 Ladbergen, Info-Tel.: 0171 5854968

15. bis 16. September: Parelli Workshop. 49549 Ladbergen, Info-Tel.: 0160 91608852

06. Oktober: Centered Riding Kurs. 49549 Ladbergen, Info-Tel.: 0171 5854968

Unna

09. September: Körperwahrnehmung mit und auf dem Pferd. 59368 Werne, Info-Tel.: 0160 97335342

23. September: Reitertreff in der Haard. 45739 Oer-Erkenschwick, Info-Tel.: 01575 4980099

07. Oktober: Dualgassen. 58730 Fröndenberg, Info-Tel.: 0160 97335342

11. Oktober: Stammtisch in 59368 Werne, Gaststätte Havers, Info-Tel.: 01573 8962958

21. Oktober: Herbstritt. 58730 Fröndenberg, Info-Tel.: 01575 4980099

07. November: Jahresplanung 2019 in 58730 Fröndenberg, Haus Ruhrbrücke, Info-Tel.: 01575 4980099

18. November: Reiterymnastik. 58730 Fröndenberg, Info-Tel.: 0160 97335342

Viersen-Schwalm-Nette

01. September: Workshop „Das Schulpferd und seine Möglichkeiten, Betriebsmanagement für Einzelkämpfer“. 41372 Elmpt, Info-Tel.: 01775 517457

Wuppertal

08. September: Burgholzritt. 42283 Wuppertal, Info-Tel.: 0202 4670967

28. September: Klönerabend. 42119 Wuppertal, Restaurant „Am Husar“, Info-Tel.: 0202 4670967

28. September: Vortrag Behandlung mit PlasmaVet. 42119 Wuppertal, Restaurant „Am Husar“, Info-Tel.: 0175 1817635

Geschäftsstelle:

O-Pica-Pau, 56379 Dörnberg,
Tel. 06439 9293-35, Fax -34
Mail: rheinland-pfalz@vfdnet.de

Presse:

Sonja Schütz,
Neue Straße 45, 57520 Kausen,
Tel. 0152 55456555
Mail: sonja.schuetz@vfdnet.de,

Ohne Üben geht es nicht: Wie es richtig geht, erlernten die Teilnehmer des Erste-Hilfe-Kurses, bevor sie sich an echt wirkenden Notfällen erproben konnten. Foto: Burg



Es kann jeden treffen

Gewusst wie: Umsichtige Hilfe im Notfall

Gerade noch hat man den gemeinsamen Ausritt genossen oder am Reitplatz geplaudert – plötzlich wird man abrupt aus der Normalität gerissen. Es kann jeden treffen, die Reitfreundin ebenso wie einen uns Unbekannten auf dem Hof: Ein Mensch blutet stark aus einer Wunde oder liegt bewusstlos am Boden.

Helfen muss, wer zur Hand ist

Unsere Hilfe ist gefragt! Aber der letzte Ersthelferkurs ist schon so lange her und außerdem sieht das im Ernstfall ja alles so schlimm aus – so geht es den meisten. Bis der Schreck über den plötzlichen Notfall überwunden ist, vergeht wertvolle Zeit. Zeit, die eventuell über das Leben oder die Gesundheit eines Menschen entscheiden kann. Menschen im Notfall schnell handlungsfähig zu machen,

das hat sich das Team der First Aid Heroes zur Aufgabe gemacht.

Am 10. Juni fand deshalb ein vom Landesverband organisierter Kurs unter Leitung von Uwe Brolle in Osterspai bei Claudia Reiferscheid statt.

Uwe vermittelte zunächst kompetent und gut verständlich das notwendige theoretische Grundwissen: Kontrolle von Bewusstsein und Atmung, Blutungen stoppen und vieles Wichtige mehr.

Bloß nicht umfallen: Notfälle auch mit Blut

Dann begann der spannende und ungewöhnliche Teil des Kurses. Die Teilnehmer wurden mit Walkie-Talkies ausgerüstet und ins kalte Wasser des ersten gestellten Notfalls geworfen. Zwei der Teilnehmer fanden eine bewusstlose Person, daneben stand eine geschockte Zeu-

gin. Die Zeugin sagte, dass noch zwei weitere Personen eventuell Hilfe bräuchten, konnte jedoch nicht sagen, wo diese seien.

Dank des detaillierten Briefings der freiwilligen Schauspieler und der tollen Arbeit von Maskenbildnerin Andrea Eder-Sonaike sah die Situation sehr echt aus. Was war jetzt zu tun? Wer kümmert sich um die Bewusstlose? Wer holt zusätzliche Helfer und weist sie ein, um die anderen Betroffenen zu suchen? Wer setzt den Notruf ab? Und was zuerst tun?

Im Anschluss an die praxisnahe Übung gab es eine Manöverkritik mit Lob und Verbesserungsvorschlägen, bei der weiteres Wissen vermittelt wurde.

Im Laufe des Tages lernten die Teilnehmer so immer mehr dazu und konnten bereits vorher erworbene Fähigkeiten praktisch anwenden.

Dabei mussten auch weitere Gefahren, wie zum Beispiel durch freilaufende Pferde, abgewendet und örtliche Gegebenheiten in die Rettung mit einbezogen werden.

Traumen durch Training vermeiden

Es war für alle Beteiligten ein höchst spannender Tag. Durch die Verbindung der Lerninhalte mit konkreten Fällen lassen sich die notwendigen Maßnahmen leichter merken. Die Teilnehmer werden darin geschult, auch in zunächst erschreckenden Situationen handlungsfähig zu bleiben. Zusätzlich wird einer Traumatisierung der Ersthelfer durch Durchspielen des Notfalls vorgebeugt.

Ein wichtiger und empfehlenswerter Kurs, der hilft, im Ernstfall Menschenleben zu retten.

Anja Burg

VFD selber machen auf der JHV

Ein kleiner Terminhinweis zum Eintragen in den Kalender: Die ordentliche Mitgliederversammlung des VFD-Landesverbands Rheinland-Pfalz findet statt am 26. Januar 2019 ab 14 Uhr im Rosenhof, Hübingerweg 10, in 56323 Waldesch.

Mitgliederversammlung – „Muss ich da hin? Das sollen doch andere machen, ich gehe lieber reiten.“ Klar, es gibt immer genügend Gründe, sich einzureden, dass man auf einer Mitgliederversammlung nicht anwesend sein kann oder muss.

Tatsächlich gibt es aber viele Gründe, warum jeder dabei sein sollte: Die Jahreshauptversammlung ist das höchste Mitgliedergremium des Landesverbands und damit die Möglichkeit schlechthin, die Geschicke und Inhalte selbst mitzugestalten. Denn jede Mit-

gliedsstimme zählt bei den Abstimmungen.

Ist es nicht doch wichtig, sich einmal anzuhören, was bisher geschah und was passieren wird? Es geht um Verantwortung, Präsentation, die Umsetzung von VFD-Zielen, um Geld, Ausbildung, Wahlen und vieles andere mehr.

Wahlen und Entscheidungen

Die Mitglieder wählen nicht nur den Landesvorstand – im Januar stehen Wahlen an für den Ersten und Zweiten Vorsitzenden, Kassenwart, Schriftführer und Sportwart –, sondern auch die Bundesdelegierten.

Eine interessante Zeit steht bevor, und jedes VFD-Mitglied hat hier die Chance, selbst mitzuwirken, seine Meinung einzubringen, seine Ideen vorzustellen und die Zukunft seiner VFD mitzugestalten.

Ruth Hartmann geehrt

Im Rahmen der Bundesdelegiertenversammlung 2018 wurden Ehrungen vorgenommen (siehe Seite 2). Unter anderen erhielt Ruth Hartmann aus Rheinland-Pfalz die höchstmögliche Anerkennung in Form der goldenen VFD-Ehrennadel

durch den Bundesverband für 22 Jahre als Bundesdelegierte und für 30 Jahre erfolgreiche Leitung des VFD-Treffs Rhein Mosel.

Der Bundesverband, vertreten durch Schriftführerin Antje Wewezer, überreichte Nadel nebst Urkunde und

verwies in einer kurzen Ansprache darauf, dass die VFD nur getragen wird und werden kann durch Menschen wie Ruth Hartmann, die ein Vorbild sei für Kompetenz, Fachlichkeit, Kontinuität und Brückenbau.

Die Bundesdelegiertenversammlung unterstützte diese Ehrung mit kräftigem Applaus.



Ruth Hartmann wurde auf der BuDel für ihren Einsatz geehrt. Foto: Binder

Termine in Rheinland-Pfalz

08. September: Geo-Ritt. 56377 Schweighausen. Info-Tel.: 02604 7304

17. bis 23. September: Kurs zum VFD Fahrerpass I Geländefahrer. 56377 Schweighausen. Info-Tel.: 02604 7304

28. bis 30. September: Ausbildung und Prüfung VFD Pferdekunde I nach ARPO. 55597 Wöllstein, Info-Tel.: 0160 3662123

28. Oktober: Herbstritt. 56377 Schweighausen. Info-Tel.: 02604 7304

02. bis 04. November: VFDKids Schnupperwochenende. 56377 Schweighausen. Info-Tel.: 02604 7304

Asbacher Land

18. September: Thema Versicherungsschutz rund um das Pferd. 53567 Buchholz, Gaststätte Stroh, Info-Tel.: 0177 2618547

29. September: Paddockplatentag auf dem Wonnebergerhof. 56317 Linkenbach, Info-Tel.: 0177 2618547

Hoher Westerwald

21. September, 16. November: VFD-Diskussionsrunde. 56477 Rennerod, Haus am Alsberg, Info-Tel.: 01525 5456555

19. Oktober: Kompetenzvortrag Pferdefütterung I mit Conny Röhm. 56477 Rennerod, Haus am Alsberg, Info-Tel.: 01525 5456555

Idarwald

27. September: Thementreff Wanderritt-Planung und Navigation mit Outdooractive. 55758 Hottenbach, Idarwald-Ranch, Info-Tel.: 06785 997858

25. Oktober: Thementreff Pferdepärasiten, selektive Entwurmung. 55758 Hottenbach, Idarwald-Ranch, Info-Tel.: 06785 997858

29. November: Treff mit Jahresrückblick. 55758 Hellertshausen, Info-Tel.: 06785 997858

Jammertal

27. September, 29. November: Treffen. 56379 Singhofen, Schwimmbadgaststätte „Dermbachtal“, Info-Tel.: 02604 8247

25. Oktober: Erste Hilfe am Pferd. 56357 Geisig, Info-Tel.: 02604 8247

Kutscherstammtisch Westerwald

06. September, 04. Oktober, 01. November, 06. Dezember: Kutscherstammtisch Westerwald. 56412 Welschneudorf, Rückerhof, Info-Tel.: 02608 377

Rhein-Mosel

25. September: Zirkuslektionen und Bodenarbeit mit Maultieren. 56291 Badenhardt, Info-Tel.: 02628 739

29. bis 30. September: 27. Veterinärallie der VFD Rhein Mosel. 56754 Dünfus, Info-Tel.: 02628 739

30. Oktober: Die zehn goldenen Regeln der Fütterung. 56323 Waldesch, Info-Tel.: 02628 739

27. November: Düngeverordnung – welche Auswirkungen hat sie auf die Pferdehaltung? 56323 Waldesch, Info-Tel.: 02628 739

Rheinhessen

13. September: Klönabend. 55232 Alzey Dautenheim, Pizzeria Zur Erholung, Info-Tel.: 0151 17858078

Westpfalz

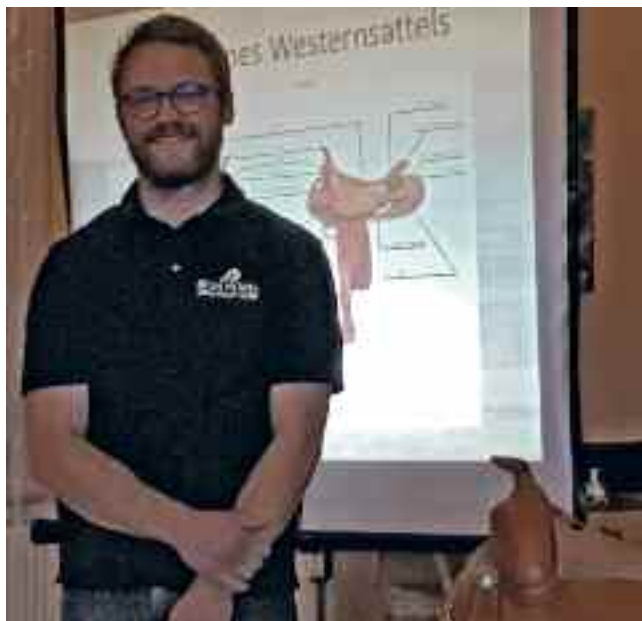
29. September, 06. Oktober, 08. Dezember: Herbstritt in 67735 Mehlabach. Info-Tel.: 0171 7515525



Kriterien für den Westernsattel

Jammertal. Wie ein guter Westernsattel gebaut wird und was beim Kauf zu beachten ist, zu diesem Thema referierte Johannes Faisst von der High Horse Westernsattlerei beim VFD Treff Jammertal in Singhofen. Ein ganzes Auto voll mit Anschauungsmaterial brachte er mit.

Als Erstes erklärte er den grundsätzlichen Aufbau eines Westernsattels. Die verschiedensten Sattelbäume und Aufbauteile machten die Runde, während die Teilnehmer erläutert bekamen, was für welchen Reiter und Verwendungszweck geeignet ist. Reining Sattel, All-round Sattel, Working Cowhorse Sattel und Hybrid- und Wanderreitsattel wurden anhand ihrer Merkmale erklärt.



Johannes Faisst referierte zum Thema Westernsattel und erklärte auch die richtige Anpassung.

Foto: Kirst

Ebenso wichtig: Informationen zu den verschiedenen auf dem Markt befindlichen

Messsystemen zum Sattelanpassen. Die Teilnehmer erfuhren, welche Philoso-

phie und Technik jeweils hinter den einzelnen Systemen steht. Johannes Faisst hat sein eigenes Messsystem entwickelt, mit welchem er die Pferde im Stand und in der Bewegung beurteilt.

Abschließend zeigte er den Zuhörern allerlei verschiedene skurrile Verkaufsanzeigen und Satteländerungen, die oft wenig sinnvoll sind und dem Pferd Schmerzen bereiten. Es ist wirklich nicht zu glauben, auf welche Ideen Menschen kommen, um eventuell ein paar Euro zu sparen!

Fazit der Teilnehmer nach dem Abend: Ein guter Sattel für Pferd und Reiter muss sein und kostet dann im Zweifelsfalle einmal ein wenig mehr Geld.

Heike Kirst

Beschlagen mit Kunststoff

Am 26. April besuchte Schmied Frank Janßen, in Begleitung seiner Assistentin, die Idarwald-Ranch in Hottenbach, um interessierten Teilnehmern Kunststoffbeschlag am Beispiel des Duplo-Hufbeschlags vorzustellen.

Lara Rauner stellte ihre Pferde zur Verfügung, an denen Frank die verschiedenen Arbeitsschritte zeigte und erklärte. Wie erwartet wurden viele Fragen zum Hufbe-

schlag im Allgemeinen und zum Duplo-Beschlag im Speziellen gestellt, die Frank geduldig beantwortete.

Als es ums Aufnageln der Duplos ging, traute sich Lara, unter Anleitung des Schmiedes einige Nägel selbst einzuschlagen.

Später wurde im Kaminzimmer der Idarwald-Ranch am offenen Feuer noch weiter über Hufbeschläge und alternativen Hufschutz diskutiert.

Heinz Eickerling



Spannend: Wie geht das mit Verbundbeschlag? Foto: Eickerling

Tag der offenen (Stall-)Tür

Bei bestem Wetter präsentierte sich der Schweizerhof am 16. Juni zahlreichen Besuchern. Nach Wochen intensiver Vorbereitungen hatten die Veranstalter um Iris Kremer zu einem Tag der offenen Stalltür auf den Pferdehof in Westerbürg geladen.

Auf dem LAG-zertifizierten Laufstall gab es ein vielfältiges Programm von Pferdetrainern und auf dem Hof ansässigen Reittherapeu-

ten, darunter eine Trickshow mit Hund und Pferd, Equikinetik, Dualaktivierung, EquiClassic-Work, dressurliche Freiarbeit und akademische Reitkunst. Die Anlage mit Trail, Paddocks und Atallungen wurde besichtigt.

Am Stand der VFD nahmen viele interessierte Besucher und Mitaussteller die Gelegenheit wahr, sich über den Verband zu informieren.

Sonja Schütz



VFD-Infostand auf dem Schweizerhof.

Foto: Schütz



Die funkelneuen Wanderrittführerinnen Nadine Hewer (links) und Dagmar Cullmann. Foto: Claus

Geschäftsstelle:
Adenauerstraße 55,
66773 Schwalbach,
Tel./Fax 0033 387 570466,
Mail: 1.vorstand@vfd-saar.de

Presse:
Saskia Teschke,
Tel. 06806 800217,
Mail: presse@vfd-saar.de

Geprüft und für gut befunden

Neue Wanderrittführerinnen im Saarland

Am 20. Mai brach in Oberauebach auf der H&H Ranch eine Truppe von elf ganz verwegenen Reitern auf. Sie machten sich unter unserer Führung – Prüfungsanwärterinnen Nadine Hewer und Dagmar Cullmann – auf den Weg zur Etzenbacher Mühle. Natürlich wurde dieses Unterfangen von den Argusaugen der Prüferin Christiane Claus überwacht. Dank guter Vorbereitung der Prüflinge und der großzügigen Unterstützung von Heike und Helmut Wagner, die ihr Domizil für Abritt und Abschluss zur Verfügung stellten, verliefen beide Tage sehr entspannt.

Der Weg wurde sicher gefunden und die Straßenüberquerungen liefen wie geplant. Wie von Zauberhand war die eine oder andere Geländeschwierigkeit entfernt worden, andere dagegen mussten gemeistert

werden. Doch mit dieser disziplinierten, erfahrenen Reitergruppe war das kein Problem!

Unterwegs trafen wir auf einen uns wohlbekannten Reiter, allerdings saß der auf einem Drahtesel: Unser Trossfahrer Jürgen kam zwischendurch mit dem Fahrrad vorbei, um zu gucken, ob wir alles richtig machten. Bei Ankunft auf der Etzenbacher Mühle erwarteten uns Gastgeber Christian Jochum, unsere Ausrüstung und schon eine große Anzahl an Paddocks. (Die hatte ich am Tag vorher schon mal aufgestellt.)

Der Regen ließ langsam nach, die Pferde wurden versorgt und noch einmal kontrolliert, dann endlich konnten wir die Zimmer über den Stallungen beziehen und uns trocknen. Wir fühlten uns gleich wie im Mädchenpensionat, also pudelwohl!

Nach leckerem Kuchen lösten wir uns schweren Herzens von der Tafel und machten uns auf den Weg zum Landgestüt nach Zweibrücken. Dort erwartete uns eine sehr nette Mitarbeiterin zur Führung durch die Stallungen, die Hallen und die Besamungsstation. Anderthalb Stunden erzählte sie uns äußerst kurzweilig über die Geschichte des Gestüts, das Arbeiten und das Leben dort.

Anderntags war ich zugegebenermaßen doch sehr aufgeregt, denn heute mussten wir Prüflinge die Platzprüfung absolvieren. Christian Jochum hatte uns großzügigerweise seine Halle dafür zur Verfügung gestellt. Ich glaube, Nadine und ich haben uns gut geschlagen, zumindest hat die Prüferin zufrieden genickt und die restliche Truppe hat uns sogar Applaus gespendet.

Nach der erneuten Kontrolle der Pferde verstaute ich all unsere Utensilien im Tross und machten uns wieder auf die Piste. Diesmal war uns der Wettergott hold. Nadine führte uns sicher über alle Wege und Straßen Richtung Oberauebach. Pause machten wir beim Waschbrunnen in der Nähe von Reifenberg, in dem man prima kneipen kann, wenn man, wie ich, sein Handtuch dabei hat.

Ein extra Fotoshooting fand statt vor malerischer Kulisse bei den alten Munitionsdepots auf dem Naturlehrpfad. Auch Jürgen auf seinem drahtigen Hengst durfte da nicht fehlen.

Ohne Verluste und in prima Stimmung kamen wir in Oberauebach zur Ranch H&H. Die Kontrolle der Pferde verlief sehr zufriedenstellend. Alle hatten den Ritt bestens überstanden.

Dagmar Cullmann

Neues aus dem Landesverband

Zur Sommerzeit durften wir als neue Zweite Vorsitzende Inge Marquitz begrüßen. Sie wird unser Vorstands-Team ab sofort tatkräftig und mit viel Elan unterstützen.

Weiter gratulieren wir herzlich Dagmar Cullmann und Nadine Hewer zur bestandenen Wanderrittführer-Prüfung. Wir freuen uns darauf, euch auf vielen tollen Ritten begleiten zu dürfen!

Ein spannender Herbst liegt noch vor uns, mit interessanten Veranstaltungen und Lehrgängen. Also schwingt euch in den Sattel und seid dabei ... wir freuen uns auf schöne Ritte mit Gleichge-

sinnnten, auf erfahrungsreichen Austausch und viele Aha-Effekte bei unseren allseits beliebten Info-Treffs und Seminaren!

Saskia Teschke

Zeit, etwas zurückzugeben

Schon als kleines Mädchen wollte ich wie Pippi Langstrumpf leben: ein Haus haben und alle Tiere wohnen drum herum. Mit 21 kaufte ich mein erstes Pferd. Es lebte in einer Box. Dies war nicht, was ich mir vorgestellt hatte. Im Sommer pachtete ich Wiesen, aber im Winter musste ich immer zurück auf einen Hof und mein Pferd in eine Box.

Heirat, zwei Töchter – dann kauften wir uns ein altes Bauernhaus mit Koppeln in Hierscheid und ermöglichen unseren Pferden nun das ganze Jahr Koppelgang rund um die Uhr.

1996 hörte ich dann erstmals von der VFD. Supi, endlich hatte ich das gefunden, was ich mir immer gewünscht hatte: Menschen, die um das Wohl ihre Pferde bemüht und viel mit ihnen im Gelände unterwegs sind. Seitdem bin ich Mitglied der VFD und sehr stolz darauf. Ich habe unzählige Kurse besucht, mega viele Wanderritte gemacht und auch einige selber organisiert. Der Verein hat mir sehr viel gebracht!



Inge Marquitz Foto: privat

Nun ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben. Als eine Zweite Vorsitzende gesucht wurde, war ich zwar unsicher, ob ich für diesen Posten überhaupt geeignet bin. Aber wenn man es nicht versucht, erfährt man es nie. Da bin ich also nun und versuche dem Amt gerecht zu werden. Unter Mail 2.vorstand@vfd-saar.de könnt ihr mich erreichen!

Eure Inge Marquitz

Satteltramps

Astrid Bauer, Anke Andres, Yvonne Anell-Philippi und Frank Anell vom VFD-Mitgliedsverein Satteltramps, legten am 28. Mai die Prüfung für Pferdekunde I und II erfolgreich ab. Sarah Jäger (11) bestand in der Juniorprüfung II, Lucy Bauer (13) in der Pferdekunde I und der Juniorprüfung III. Die Prüflinge waren dank der hervorragenden Vorarbeit durch Ausbilder Peter Jochem sehr gut vorbereitet. Anja Niesen, Peter Jochem, Sportwartin Dagmar Cullmann und das VFD-Vorstandsteam gratulieren!

VFD-Polygonritt

Am 22. April trafen sich Reiter und Radfahrer an einem kleinen Stall in Hülzweiler, um am geführten, von Marie Meier organisierten Ritt zum Hochplateau der Bergehalde Emsdorf teilzunehmen. Bei Ankunft der Reiter am Fuß der Bergehalde tumelten sich einige Paraglider in der Luft. Doch alle Pferde verfolgten das Geschehen mit Ruhe, und gemeinsam traten alle den Weg nach ganz oben an. Mit jedem erreichten Höhenmeter war mehr und mehr von der wundervollen Saar-Landschaft zu sehen.



VFDler auf dem Hochplateau.

Foto: Meier

Oben angekommen, wurde die Anstrengung nicht nur durch ein Picknick, sondern durch den weiten Blick über das Saartal belohnt.

Picknick-Pferd Janosch meisterte seine Aufgabe

souverän und brachte alles nach oben und wieder herab. Zahlreiche Wanderer erfreuten sich an den freundlichen Pferden und ihren rücksichtsvollen Menschen.

Marie Meier

Termine der VFD Saar

01. September: 8. Husch-Busch-Gaudi-Ritt. 66740 Saarlouis, Info-Tel.: 01799 017081

08. September: Erstes VFDKids-Turnier im Löstertal. 66687 Oberlöstern, Info-Tel.: 01772 944758

21. bis 25. September: Basis-Kurs mit Pferd und Hund. 66557 Illingen-Hirzweiler, Info-Tel.: 01772 944758

29. bis 30. September: Pfälzer Indiansummer-Ritt. 76891 Bruchweiler-Bärenbach, Info-Tel.: 01522 7605062

30. September: Spiele-Kurs. 66440 Blieskastel, Info-Tel.: 01764 1681859

30. September, 21. Oktober: Spiele-Kurs. 66793 Saarwellingen, Info-Tel.: 01638 467641

04. bis 07. Oktober: Richard Löwenherz-Federweißer-Trail im bergigsten Teil der Südpfalz. 76835 Burrweiler, Info-Tel.: 0033 3875 70466

21. bis 22. Oktober: Herbstkurs in 66687 Buweiler, Info-Tel.: 06871 9209512

26. Oktober: Infotreff „Physio-Riding“. 66793 Saarwellingen, Info-Tel.: 0033 3875 70466

18. November: Glühweinritt der Satteltramps in 54459 Wiltigen. Info-Tel.: 06501 150732

30. November: Infotreff „Die Basis für die Pferdegesundheit“. 66793 Saarwellingen, Info-Tel.: 0033 3875 70466





**Vom 27. bis 28. Oktober findet im Harz ein weiterer spannender Bodenarbeitskurs statt. Beurteilt wird nicht perfektes Gelingen, sondern die Art des Heran-
gehens an Herausforderungen.**

Foto: Nebel-Töpfer

Sachsen- Anhalt

Geschäftsstelle:

Twedge 2,

39343 Hakenstedt

Mail: geschaeftsstelle@

vfd-sachsen-anhalt.de.

Fit fürs Pferd

Mehr wissen durch VFD-Kurse

Gleich drei Kurse und vier Termine bietet der Landesverband seinen Mitgliedern im Herbst, die dazu beitragen, VFD-Mitglieder möglichst fit fürs Gelände und für das Wanderreiten oder Wanderrfahren zu machen.

Erste Hilfe am Pferd

Wanderreiter und auch Wanderrfahrer sind oft im Gelände unterwegs. Da im Notfall nur selten ein Tierarzt sofort vor Ort ist, ist es von großer Wichtigkeit, Kenntnisse über die Erstversorgung zu besitzen. Zwei Kurse finden am 29. September statt, an zwei verschiedenen Orten: im Huy und bei Magdeburg. Der Kurs befähigt dazu, die Erstversorgung bei Verletzungen und Krankheiten des Pferdes zu leisten, und vermittelt Grundlagenwissen, wie sich Verantwortliche im Notfall verhalten sollten. Die Ausbildung findet in Theorie und Praxis statt.

Kurs für Geländereiter

Zielsetzung beim Geländereiterkurs in der Altmark vom 4. bis 7. Oktober ist das sichere Reiten im Gelände. Augenmerk wird dabei auf pferdegerechtes und naturgerechtes Verhalten gelegt. Bei diesem Kurs bietet sich die einmalige Gelegenheit, die dazugehörige Prüfung gleich im Anschluss abzugeben.

Auch wenn man bereits seit Jahren durchs Gelände reitet, bietet der Kurs viele Informationen, die hilfreich bei Wanderritten sind. So ist es beispielsweise von großer Wichtigkeit, die rechtlichen Vorschriften in Wald und Flur zu kennen, ebenso das korrekte Verhalten im Straßenverkehr und generell in einer Reitgruppe.

Gemeinsam mit dem Pferd werden Situationen geübt, die im Gelände einen sicheren, fairen und souveränen Umgang gewährleisten.

Arbeit auf Augenhöhe

Vom 27. bis 28. Oktober findet im Harz ein spannender Bodenarbeitskurs statt. Geschult wird der bewusste und artgerechte Umgang mit dem Partner Pferd vom Boden aus.

Eine sinnvolle Bodenarbeit dient als Gymnastizierung, Konzentrations- und Gehorsamsübung und verbessert die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd. Sie ist Basis der vorbereitenden höheren Ausbildung in allen Disziplinen des Reit- und Fahrsports und fördert verlässlich die Bildung von Aufmerksamkeit, Respekt und Vertrauen zwischen Mensch und Pferd.

Jetzt anmelden!

Ausschreibung und Anmeldung für alle Termine und Kurse gibt es im Web unter www.VFDnet.de auf der Landesseite oder bei der Landesgeschäftsstelle.

Termine



07. September, 05. Oktober, 02. November:
VFD-Treff Harz/Huy/Börde.
38838 Huy, Waldgaststätte
Gambrinus, Info-Tel.: 039428
965052

14. September, 09. November:
VFD-Treff Pferdefreunde
Halle-Saalekreis. 06120
Halle Kröllwitz, Gaststätte
Haus Am Fuchsberg, Info-
Tel.: 0162 6860563

29. September: Kurs Erste
Hilfe am Pferd. 39391 Möser,
Info-Tel.: 0179 1177636

04. bis 07. Oktober: VFD-Geländereiterkurs mit Prüfung.
39606 Altmärkische Höhe,
Info-Tel.: 0170 8621712

27. bis 28. Oktober: VFD-Bodenarbeitskurs. 38871 Ilsenburg (Harz), Info-Tel.: 0170 8621712

Kurse nach Wunsch

Auch im nächsten Jahr soll es Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geben. Und die sollen natürlich auch euren Interessen entsprechen. Wenn ihr Vorschläge zu Themen habt, schreibt bitte Sportwartin Katharina Jacoby an, Mail: sport@vfd-sachsen-anhalt.de.

Geschäftsstelle:

Mail: sachsen@vfdnet.de

Vorsitzende:

Dr. Claudia Nebel-Töpfer

Ziegelstr. 5, 01705 Freital

Tel.: 0174 1606326

Mail: claudia.nebel-toepfer@vfdnet.de

Sachsen und Sachsen-Anhalter hatten länderübergreifend eine Menge Spaß beim gemeinsamen Bodenarbeitskurs.

Foto: Eppmann



Training am Boden

Tipps für alle Lebenslagen

Teilnehmer erfuhren im zweitägigen VFD-Ausbildungskurs Bodenarbeit im April mit Monique Doepel alles Wissenswerte zu Vorteilen, Nutzen und Voraussetzungen der Bodenarbeit, Führpositionen, Hilfengebung und Ausrüstung.

Wer schon mehr Erfahrung mitbrachte, wurde vor allerlei Herausforderungen in

Form von Bodenhindernissen oder Schreckgegegenständen gestellt. Nach einigen Wochen erfolgte die Prüfung bei Kathrin Laske. Kathrin will dabei kein perfektes Absolvieren eines Parcours sehen, sondern beurteilt, wie Teilnehmer mit ihren Pferden arbeiten und mit unterschiedlichen Situationen umgehen.

In der Nachbesprechung gab es von ihr aus Prüfersicht viele Tipps – in diesem Fall noch eine zusätzliche Lehreinheit zum Thema Durchsetzen und Pferdeverhalten. Der VFD-Bodenarbeitskurs ist wirklich wärmstens zu empfehlen! Der nächste Kurs findet am 6. und 7. Oktober statt.

Claudia Nebel-Töpfer

Termine



01. bis 02. September, 27. bis 28. Oktober: Sitzschulung nach Mary Wanless. 01683 Priesen, Info-Tel.: 0176 64661773

29. bis 30. September: Hufgrundkurs. 01723 Wilsdruff-Kaufbach, Info-Tel.: 035204 47477

06. bis 07. Oktober: VFD-Ausbildungskurs Bodenarbeit. 01683 Priesen, Info-Tel.: 0174 1606326

07. Oktober: Gymnastizieren und Versammeln. 01723 Wilsdruff-Kaufbach, Info-Tel.: 035204 47477

Ausbildung ist ein Türchen für Neugierige

Ausbildung, zum Beispiel die zum Rittführer, ist der Entschluss, sich mit etwas genauer zu befassen. Ein Grund, ein Ansporn, eine Herausforderung und ein Türchen für Neugierige. Denn wenn das Spaß macht, was da an Themen aufplopt, bringt es eine Menge Input. Und nicht der Titel hat am Ende Wert, sondern der Weg dahin. Umfang der Ausbildung zum Geländerrittführer sind

drei Wochenenden, die unsere mit vielen Wassern gewaschene, immer gut gelaunte und dabei trotzdem ernsthaft fordernde Ausbilderin Carola Etzrodt bis zum Anschlag vollgepackt hat. Gestartet wird mit den gesetzlichen Bestimmungen, was etwas öde klingt, jedoch nicht von der Hand zu weisen ist. Wer vorn reitet und selbige hebt oder sonst den Ton angibt, übernimmt im juristischen Sinne eine

Verantwortung. Über diese Konsequenz Bescheid zu wissen, ist Eigenschutz. Und wer dann die juristische Abteilung verstanden und gelernt hat, erfährt, dass er noch ein bisschen auf seine Teilnehmer achten möge und bitte als Sicherheitskoordinator, Kartograf, Pädagoge, Psychologe, Sanitäter, Veterinär, Hufpfleger, Sattler, Botaniker, Meteorologe, Heimatkundler, Fotograf, Knotenkundler und

Eventmanager dafür sorgt, dass alle harmonisch und gesund einen tollen Tag mit den Pferden verbringen. Glücklicherweise ist bis zur Prüfung noch so viel Zeit, dass ein gesondertes Modul für Veterinärmedizin und die 15 Übungsritte absolviert werden können. Bis dahin werden wir büffeln, schon um unserer Dozentin zu beweisen, dass es ihre Mühe mit uns wert ist.

Sabine Köhler



Die Basis muss stimmen: Vieles Nützliche in Sachen Bodenarbeit konnte gelernt werden beim Kurs der VFD Thüringen. Im nächsten Jahr sind Geländereiter- und Rittführerkurs geplant.

Foto: VFD

Presse und Geschäftsstelle:

Constanze Flemming,

Schwarzaer Straße 23, 98547 Christes

Tel. 036844 30467

Mail: presse@vfd-thueringen.de

Ausbildung geht weiter

Bodenarbeit, Erste Hilfe, Pferdekunde und mehr

Das Ausbildungsangebot in Thüringen war bislang ausgezeichnet: Neben Pferdekunde I und II wurden Juniorpass, Erste Hilfe für

Mensch und Pferd sowie Bodenarbeit angeboten. Und es geht noch weiter: Ende des Jahres gibt es noch einmal das Angebot

für Pferdekunde I und II, für das nächste Jahr sind außerdem Ausbildungen zum Geländereiter sowie zum Geländerrittführer geplant.

Vom Leichten zum Schweren – wer Interesse hat, erhält nähere Informationen in der Geschäftsstelle unter Tel. 036844 30467.

Acht rückwärts

Der VFD-Orientierungsritt auf der Greenland-Ranch in Christes war mit 55 Startern und schönen Trailaufgaben sehr spannend. So musste neben Regenschirm und Klappersack auch rückwärts eine Acht geritten werden – was sich als gar nicht so einfach erwies.

Die Geländestrecke war anspruchsvoll, denn der Thüringer Wald hat ordentlich Berge zu bieten. Am Ende konnten sich die „Hotten Hühs“ durchsetzen.

Auch die Kinderstrecken waren mit 17 Reitern gut besucht. Neben dem Finden der richtigen Route mussten hier Stationen wie „Kopfrechnen“ bewältigt werden.

Juniorpass I bestanden

Am 7. Juli fand eine VFD-Prüfung zum Juniorpass I im Ponyhof Vessertal statt. Alle vier teilnehmenden Junioren haben mit Bravour bestanden. Dabei waren auch ein Mädel und ein Junge aus Sachsen. Trotz der weiten

Anreise waren beide auch 14 Tage vorher zum Vorbereitungslerngang bereits da. Alle Prüflinge hatten viel Spaß. Prüfer war Hajo Seifert, Ausbilderin Gaby Steinmetz.

Auch die Mutter der beiden Kids aus Sachsen war gefordert: Sie durfte am Prüfungstag ihren Sichtungsritt für den Rittführer machen. Eine rundum gelungene Veranstaltung!



Vier Kids legten ihre Junior I-Prüfung ab, eine Mutter ihren Sichtungsritt. Foto: VFD

Termine



08. September:
Erste Hilfe für Reiter. 99195 Dielsdorf, Info-Tel.: 01523 3511358

29. September bis 07. Oktober: Vorbereitungskurs zur Prüfung Pferdekunde I. 98553 Breitenbach, Info-Tel.: 0151 56317285

13. Oktober: Hufseminar. 36448 Schweina, Hufseminar, Info-Tel.: 036848 80243

19. bis 20. Oktober: Mental-choaching mit Dr. Claudia Nebel-Töpfer. 98547 Christes, Info-Tel.: 0171 6087034

31. Oktober: Thementag Pferdegesundheit mit Fachvorträgen. 98544 Zella Mehliß, Info-Tel.: 0171 6087034

02. November: Stammtisch Sattelpflege. 99947 Bad Langensalza, Info-Tel.: 0176 70100036

Verein ProPferd,
E-Mail: office@propferd.at
Sandra Dell'mour,
Mail: office@therapiereiten.at
Martin Haller,
Mail: office.haller@gmail.com
Die Ländlichen/Rudolf Mrstik,
Mail: Noe@dielaendlichen.at

Das Finale des zweiten Österreichischen Holzrücke-championats sorgte wieder für volle Zuschauerränge.
Foto: Die Ländlichen



Sensible Kraftpakete Österreichisches Holzrücke-championat

Erstklassige Rahmenbedingungen, fachlich kommentiert und in Kooperation mit den Ländlichen Reitern und Fahrern Österreichs sorgte das Finale des zweiten Österreichischen Holzrücke-championats wieder für volle Zuschauerränge. Eine zusätzliche Herausforderung

stellte sich für Pferde und HolZRücker und sorgte für Spannung auf den Rängen, denn nur unter Einsatz von Leinen und Stimme, aber ohne Peitsche und Sappel durften die nach internationalem Reglement gebauten Hindernisse überwunden werden.

Als Sieger bei den Einspannern konnte Patrick Weiss mit Grisú geehrt werden, Christof Gerlitz mit Fricci und Magister Bruno Nigsch mit Ferdl teilten sich den zweiten Platz. Bei den Zweispännern ging Patrick Weiss mit den Pferden Grisú und Max als

Sieger hervor, dicht gefolgt auf Platz 2 von Christof Gerlitz mit den Pferden Fricci und Fauna.

Der Ehrenpreis für die besten Waldpferde Österreichs 2018 konnte ebenfalls an Patrick Weiss mit den Pferden Grisú und Max vergeben werden.

Jugendsportpreis-Ehrung auf Pferd Wels

Initiiert von den Ländlichen Reitern und Fahrern Österreichs wird jedes Jahr der Jugendsportpreis vergeben. Dieser Preis soll den Einsatz der drei wichtigsten Pferderassen im Sport honorieren. Die Preisverleihung ist ein großes Highlight im jährlichen Kalender der Nachwuchsreiter.

Auch in diesem Jahr wurden wieder die jeweils drei erstplatzierten ländlichen jungen Reiter und Reiterinnen auf österreichischen Warmblutpferden, Norikern



Die Platzierten des Jugendsportpreises mit ihren Haflingern, Norikern und Warmblütern auf der Pferd Wels. Foto: Die Ländlichen

und Haflingern in den Kategorien Dressur, Springen und Vielseitigkeit im feierlichen Rahmen der Pferd Wels geehrt.

Die Pferd Wels 2018, Österreichs beliebteste Pferdefachmesse, war wieder ein großer Erfolg: 46 700 Besucher, 250 Aussteller aus zehn Ländern, 600 Pferde, 570 Akteure, 38 Pferderassen, 200 hochwertige Programmpunkte, vier Shows „Nacht der Pferde“ mit internationalen Top Stars – und die Ländlichen dabei!

Markus Eschbach-Kindler,
Tel. 0041 78 8921622,
Mail: info@eschbach-horsemanship.com

Peter van der Gugten,
Tel. 0041 52 6802700,
Mail: info@alpentrekking.ch

Endlich Wasser! Ein badender Schwarzbär nimmt Reißaus, als die Weitreiter eintreffen.

Foto: van der Gugten

Continental Divide Trail

Entlang der Wasserscheide durch die USA

Es ist klamm und kalt in der Früh, als wir aus den Schlafsäcken kriechen. Zwei Stunden später haben wir gesattelt und verabschiedet uns von unseren Freunden. Der Pfad, den Doug mir gezeigt hat, führt uns auf einen Sattel hinauf und es ist noch angenehm kühl hier im Schatten der Pinien. Seit zwei Wochen sind wir unterwegs auf dem Continental Divide Trail, einem 5000 Kilometer langen Trail, der entlang der Wasserscheide und durch die Rocky Mountains die USA von Süd nach Nord durchquert.

Die Pferde, drei Mustangs und ein Criollo, haben wir letztes Jahr roh eingekauft und selber zugeritten. Anfang Mai sind wir mit ihnen an der mexikanischen Grenze gestartet.

Der Pfad führt hinauf und hinunter und nur ab und an lässt sich eine Wegmarkierung blicken. Das GPS führt

uns unbeirrt quer durch die bewaldete Hügellandschaft hinauf zum Signal Peak und hinunter zum Highway 9, über den wir noch einmal hinüber müssen, bevor wir den Trail wieder erreichen. Wir freuen uns über das leise Plätschern des Baches, den wir mitten im Wald überqueren. Nachmittags erreichen wir endlich nach einem langen Abstieg durch staubige Pinienlandschaft den Highway.

Die Info-Tafel gibt an, es seien noch 8,5 Meilen bis zum Sheepcreek Corral, dem heutigen Etappenziel. Wir sind froh, dass die Pferde hier im ausgetrockneten Bachlauf Wasser gefunden haben, denn seit dem Bächlein am Vormittag war es nur noch heiß und trocken, und auch unser Wasservorrat geht zur Neige.

Nach 40 Minuten Rast queren wir die Straße und reiten die gegenüberliegende

Bergseite hinauf. Tadpol Trail, Kaulquappen Weg, so heißt der Pfad, dem wir folgen und der immer schmäler und steiler wird.

Bald steigen wir ab und führen die Pferde auf einem knapp zwei Huf breiten Pfad über Felsen und Wurzelstöcke an der Bergseite entlang hinauf. Immer wieder bleibt unser Packpferd mit seinem Gepäck zwischen den Bäumen hängen, und wir müssen achtgeben, dass er ruhig stehen bleibt, bis wir ihn befreien.

Der Pfad folgt dann dem Höhenrücken, und es geht beständig auf und ab, während die Sonne langsam dem Horizont entgegen sinkt. Die Kraxelei ermüdet uns. Doch wir müssen weiter, denn hier auf der Südflanke des Berges gibt es nichts außer Kakteen und riesigen stachelbewehrten Büschen, also für die Pferde nichts zu futtern.

Kolibris stehen in der Luft, und ab und an verrät ein Knacken, dass noch andere Tiere unterwegs sind. Immer wieder kommen wir an Kothaufen vorbei und auch die Fußabdrücke eines Schwarzbären sind deutlich zu erkennen.

Auf dem GPS kann ich einen Tümpel erkennen und hoffe, dass wir dort auch wirklich Wasser finden werden. Außer dem regelmäßigen Atmen des Mustangs hinter mir und den Geräuschen seiner Hufe herrscht Stille. Die Luft steht und flimmert in der Abendsonne.

Dann öffnet sich vor mir die Landschaft und ich kann Gras und die Reflexion des Lichts auf Wasser erkennen. Endlich – hier können wir übernachten. Der Schwarzbär, dessen Spuren wir seit Stunden folgen, kühlt sich im Tümpel gerade das Fell

Peter van der Gugten